

**Können
lernen.**

Bildungswerk SMMP

**Jahresprogramm
2011**



Gesundheitsakademie SMMP
Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel

„Sobald jemand in einer Sache Meister geworden ist,
sollte er in einer neuen Sache Schüler werden.“

Gerhart Hauptmann (1862 – 1946)

Liebe Leserin, lieber Leser,

gerade in einer Zeit mit Innovationen und vielen Veränderungen kann uns dieses Zitat Mut machen. Zeigt es doch, dass auch in früheren Zeiten Wandel üblich war und es auch Menschen gab, die sich diesem Wandel stellten und so die „Zukunft“ von Personen und Institutionen mit prägten.

Um Ihnen bei der Bewältigung des Wandels und der Zukunftsgestaltung behilflich zu sein, haben wir auch für dieses Jahr wieder Fort- und Weiterbildungen konzipiert und geplant, die Sie zum Könner („Meister“) machen, in den Berufsfeldern „Pflege und Gesundheit“, „Soziales“, sowie „Bildung und Erziehung“.

Lassen Sie sich erneut von unserem „Könner-Konzept“ überzeugen. „Können lernen“ bedeutet für uns unter anderem, dass wir eine enge Vernetzung von Aus- und Weiterbildung sowie der beruflichen Praxis bieten.

Das Bildungswerk der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel ist Teil der *Gesundheitsakademie SMMP*, zu der auch das Fachseminar für Altenpflege in Geseke und die Bildungsakademie für Therapieberufe Bergkloster Bestwig gehören.

Wir bieten Ihnen eine fruchtbare Kooperation der verschiedenen Berufsgruppen im Gesundheits- und Sozialwesen zum Zwecke einer optimalen Versorgung der Klienten, Patienten, Schüler und Bewohner. Dies ist in der heutigen Zeit wichtiger denn je!

Im diesjährigen Programm des Bildungswerks finden Sie ein breites Spektrum an berufsbegleitenden Fortbildungsmöglichkeiten zum Erlangen der nötigen Kompetenzen, um dem immer schwieriger werdenden Alltag begegnen zu können.

Dies geschieht in passgenauen Angeboten für Ihre Berufsgruppe - aber auch über den beruflichen „Tellerrand“ hinaus, um die immer wichtiger werdenden „Querschnittskompetenzen“ in der Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und Erziehungsarbeit zu erlangen.

Unter dem Dach der Gesundheitsakademie SMMP ist somit breit gefächertes, „lebenslanges Lernen“ in Aus-, Fort- und Weiterbildung unter christlicher Trägerschaft sichergestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchstöbern und Auswählen unserer Angebote und freuen uns, wenn „das eine oder andere“ für Sie dabei ist.

Andreas Pfläging
Leitung Bildungsakademie
für Therapieberufe

Claudia Holweg
Leitung Fachseminar
für Altenpflege

Detlef Burkhardt
Leitung Bildungswerk

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Thema Bildung ist aktueller denn je. In Nordrhein-Westfalen hat es den Ausgang der Landtagswahlen entscheidend beeinflusst. Die Investitionsmaßnahmen des sogenannten Konjunkturpaketes II kommen vor allem Schulen und Bildungseinrichtungen zu. Und neue PISA-Studien belegen, dass weiterhin erhebliche Reformen im Bildungssystem notwendig sind. Davon sind auch die Weiterbildungseinrichtungen betroffen. Denn sie gewinnen einen immer größeren Stellenwert. Lernen hört heutzutage nicht mehr auf. Denn erst beständiges Lernen bedeutet Können. Die Gesundheitsakademie der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel - kurz Gesundheitsakademie SMMP - hat aus diesem Grund die Überschrift „Können lernen“ für ihre Angebote gewählt. Können vermitteln wir in der Bildungsakademie für Therapieberufe in Bestwig ebenso wie im Fachseminar für Altenpflege und im Bildungswerk SMMP in Geseke.

Für eine ganzheitliche Bildung zu sorgen war den Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel seit ihrer Gründung vor über 200 Jahren schon immer ein besonderes Anliegen. Heute kommen wir diesem Anspruch mit eigenen Kindergärten, Angeboten der Offenen Ganztagschule im Grundschulbereich, Gymnasien, Berufskollegs, Berufsqualifizierungseinrichtungen und der Gesundheitsakademie nach. Auch den Begriff „Gesundheit“ wollen wir dabei ganzheitlich verstanden wissen – wie es etwa die Weltgesundheitsorganisation tut: alles, was zum Wohlbefinden des Menschen beiträgt.

Gemeinsam mit unseren Kliniken, Ergotherapeutischen Praxen und Seniorenheimen bieten unsere Bildungseinrichtungen ein großes Netzwerk. Davon profitieren wir bei den Angeboten des Bildungswerkes. Wir nutzen die Kompetenzen der anderen Einrichtungen und fügen sie hier zu einem umfassenden Weiterbildungsangebot zusammen.

Und noch ein Hinweis: Für die Besinnungsangebote und Exerzitien gibt es eine separate Broschüre unter dem Titel „Spirituelle Angebote“. Dieses Heft können Sie im Bergkloster Bestwig anfordern. Hinweise dazu finden Sie auf Seite 180.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie in diesem vielfältigen Angebot die richtigen Kurse für sich entdecken. Kurse, die Sie persönlich und beruflich weiterbringen.

Schw. Pia Elisabeth

*Sr. Pia Elisabeth Hellrung
Provinzoberin*



Detlef Burkhardt

Leitung Bildungswerk

Tel.: 02942 595-161

E-Mail:

burkhardt@geseke.smmp.de



Claudia Holweg

Leitung Fachseminar

für Altenpflege

Tel.: 02942 595-160

E-Mail:

holweg@geseke.smmp.de



Andreas Pfläging

Leitung Bildungsakademie für

Therapieberufe Bergkloster Bestwig

Tel.: 02904 9769071

E-Mail:

a.pflaeging@smmp.de

Sekretariat



Anette Kirse

E-Mail: a.kirse@geseke.smmp.de



Monika Wieneke

E-Mail: m.wieneke@geseke.smmp.de

Tel.: 02942 595-141 · Fax: 02942 595-288

Inhaltsverzeichnis

Seite

Gesamtübersicht der Fort- und Weiterbildungen für:

Pflege	5
Ergotherapie	10
Physiotherapie	14
Erzieher / Pädagogen	17
Heilpädagogen	19
Betreuungskräfte / Präsenzkkräfte / Ehrenamtliche / Interessierte	24

Kursangebote	28-179
--------------	--------

Wir über uns	180
--------------	-----

Das HAUS DER BEGEGNUNG am Bergkloster Bestwig	181
-----------------------------------------------	-----

Unser Zeichen	182
---------------	-----

Inhouse-Schulungen	183
--------------------	-----

Weiterbildungsangebote unseres Kooperationspartners Haus Mariengrund	185
-------------------------------------------------------------------------	-----

Dozenten	186-190
----------	---------

So finden Sie uns	192
-------------------	-----

Hinweise für Teilnehmer/Innen	194
-------------------------------	-----

Anmeldeformulare	195-200
------------------	---------

Hinweis:

Wie schon in den letzten Jahren erhalten Sie für die bei uns besuchten Veranstaltungen Fortbildungspunkten der „Registrierung beruflich Pflegender GmbH“. Weitere Informationen unter: www.regbp.de



Identnummer: 20091335

Gesamtübersicht

Pflege – F = Fortbildung; W = Weiterbildung

Januar	F Lachen, die positive Kommunikation. Bringt Sonne in den Alltag! Lachen - Meine Auszeit und meine Motivationsquelle	ab 25.01.2011	2011 1 01 01	Seite 30
	F Positives Denken - Eher Chance als Risiko – Setzen Sie Ihre Vorsätze für das Neue Jahr erfolgreich um!	26.01. - 27.01.2011	2011 1 01 02	Seite 32
Februar	F Keine Chance für Burnout – Mit Ayurveda dem „Ausbrennen“ vorbeugen	02.02.2011	2011 1 02 01	Seite 33
	F Progressive Muskelentspannung nach Jacobson	11.02. - 12.02.2011	2011 1 02 02	Seite 35
	F Aromapflege-Seminar für Palliativ Care-Pflegekräfte	14.02. - 16.02.2011	2011 2 02 01	Seite 36
	F Körperorientiertes Bewegen und Lagern für Pflege- und Therapieberufe – Kinästhetik-Grundkurs	ab 15.02.2011	2011 1 02 03	Seite 38
	F Qualitätsbeauftragte/r – Neues aus dem Qualitätsmanagement und Auffrischungstag zur Re-Zertifizierung	17.02.2011	2011 1 02 04	Seite 39
	F Beratungsleitfaden nach § 37.3 Satz 3 SGB XI	23.02.2011	2011 2 02 02	Seite 40
	F Vorbereitung von Entscheidungen am Lebensende – Sicherheit im Umgang mit Patientenverfügungen	24.02.2011	2011 1 02 05	Seite 42
	F Kompressionsworkshop	25.02.2011	2011 2 02 03	Seite 44
	W Leitung von Wohn- und Pflegegruppen in Einrichtungen der Altenhilfe (WBL)	28.02. - 04.03.2011	2011 2 02 04	Seite 45
	März	F Medikation und Pflege in der Gerontopsychiatrie – Auffrischungs- und Vertiefungsschulung für Absolventen einer gerontopsychiatrischen Weiterbildung	01.03.2011	2011 2 03 01
F Pflegeprozessplanung nach Krohwinkel – Pflegeplanung richtig schreiben durch die Anwendung der ABDEL's		01.03. - 02.03.2011	2011 1 03 01	Seite 48
F Pflege von Menschen mit Portsyste		02.03.2011	2011 2 03 02	Seite 49
F Kommunikation über das Medium „Handpuppe“ – Einführung in das Kommunikations-Handpuppenspiel		03.03.2011	2011 1 03 02	Seite 50
F Umgang mit Schlaflosigkeit bei Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen		04.03.2011	2011 1 03 03	Seite 51
F Begleitende Hände – Medi, ... – Akupressur in der Arbeit mit alten, schwerkranken und sterbenden Menschen		10.03. - 11.03.2011	2011 1 03 04	Seite 52

	F	Projektmanagement mit dem PDCA-Zyklus Projekte planen und lenken mit Hilfe des Phasenmodells nach Deming	11.03.2011	2011 1 03 05	Seite 53
	F	Internes Audit	14.03.2011	2011 2 03 03	Seite 54
	F	Pflegedokumentation für die Mitarbeiter/Innen des Sozialen Dienstes und Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI	15.03.2011	2011 1 03 06	Seite 55
	F	Pflegefortbildung Tracheotomie und Heimbeatmung – Versorgung von Menschen mit Tracheostoma	16.03.2011	2011 2 03 04	Seite 56
	F	Tag der Pflege	17.03.2011	2011 2 03 05	Seite 57
	F	Lungenpflege aktiv und passiv – Vermeidung von und Umgang mit Pneumonie	18.03.2011	2011 1 03 07	Seite 58
	W	Gerontopsychiatrie – berufs begleitender Qualifizierungslehrgang ab 21.03. - 25.03.2011		2011 2 03 06	Seite 59
	F	Bleib bei mir wenn ich schwach werde – Schwer Kranke und Sterbende ressourcenorientiert begleiten	26.03.2011	2011 1 03 08	Seite 62
April	F	„Bewegte Begegnung“ – Psychomotorik und Demenz	12.04.2011	2011 1 04 01	Seite 64
	F	Implementierung von Expertenstandards – Chancen und Pflichten für die Einrichtungen am Beispiel des Expertenstandards „Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden“	13.04.2011	2011 1 04 02	Seite 65
	F	Beweglich und entspannt trotz Parkinson – Die Sturzgefahr von Parkinsonerkrankten vermindern	14.04.2011	2011 1 04 03	Seite 66
	F	„Wenn die Zeit zerfließt“ – Demenz, Integrative Validation und Umgang mit Langeweile, Eintönigkeit und der „Eigenzeit“	27.04.2011	2011 1 04 04	Seite 67
Ma	F	Sterbebegleitung verwirrter Menschen	02.05.2011	2011 1 05 01	Seite 68
	F	„Kann ich nicht irgendwo hingehen, wo man mich kennt?“ – Schlüsselwörter in der Erinnerungs- und Beziehungspflege	03.05.2011	2011 1 05 02	Seite 70
	F	Notfalltraining für Mitarbeiter/Innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	04.05.2011	2011 1 05 03	Seite 71
	F	Expertenstandard – „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ Den Expertenstandard aktiv gestalten	05.05.2011	2011 1 05 05	Seite 73
	F	Kontraktur und Spastik vermeiden und/oder händeln – Fortbildung zum Entgegenwirken und zum Umgang mit den Pflegephänomenen Kontraktur und Spastik	05.05. - 06.05.2011	2011 1 05 06	Seite 74

	W	Nachqualifizierung für Mentorinnen/Mentoren und Praxisanleiterinnen/Praxisanleiter	ab 09.05. - 11.05.2011	2011 2 05 01	Seite 76
	F	Personenzentrierte Pflege im Ansatz Kitwoods	09.05.2011	2011 1 05 07	Seite 78
	F	Dementia Care Mapping (DCM)	10.05.2011	2011 1 05 08	Seite 79
	F	Erfolgreich Feedback geben und nehmen	11.05.2011	2011 1 05 09	Seite 80
	F	Expertenstandards in der ambulanten Pflege – Gemeinsamkeiten - Einführung - Umsetzung - Überprüfung - Sicherung	ab 12.05.2011	2011 2 05 02	Seite 82
	F	Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler – Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“	ab 13.05.2011	2011 1 05 10	Seite 84
	F	Gärtnern mit Demenzkranken – Flower Power für die Pflege – Sinnesgarten für Menschen mit Demenz	14.05.2011	2011 1 05 11	Seite 86
	F	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson – Vertiefungs-/ Auffrischungstag	14.05.2011	2011 1 05 12	Seite 87
	F	Musik liegt in der Luft – Musikalische Aktivitäten mit älteren und dementen Menschen	16.05. - 17.05.2011	2011 1 05 13	Seite 88
	F	Personaleinsatzplanung in der ambulanten Pflege	25.05.2011	2011 2 05 03	Seite 90
	F	Pflegeberatung und Casemanagement nicht nur in der psychiatrischen Pflege	28.05.2011	2011 2 05 04	Seite 92
	W	Wund-Pflege-Management / Wundexperte ICW	ab 30.05. - 01.06.2011	2011 1 05 14	Seite 94
	F	„Wege aus dem Hamsterrad“ – Herausforderndem Verhalten bei Demenz professionell begegnen	30.05. - 31.05.2011	2011 1 05 15	Seite 96
Jun	F	Selbstbehauptung und Selbstschutz – Selbst- und Fremdschutz für Pflege- und Sozialberufe - Empathische Verteidigung	01.06.2011	2011 1 06 01	Seite 98
	F	Sterbende Menschen pflegen – Umgang mit Sterben, Tod und Trauer	03.06.2011	2011 1 06 02	Seite 100
	W	Fachexperte zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen - Basale Kommunikation	ab 14.06. - 16.06.2011	2011 1 06 03	Seite 101
	F	Basale Stimulation - Grundkurs	14.06. - 16.06.2011	2011 1 06 04	Seite 104
	F	Strategische Karriereplanung	24.06.2011	2011 2 06 01	Seite 105
	F	Gewalt in der Pflege dementer Personen	27.06.2011	2011 1 06 05	Seite 106
	F	„... und Dokumentation nur in der Freizeit!?“ – Arbeitsorganisation für die Bezugspflegefachkraft	28.06.2011	2011 2 06 02	Seite 107
	F	Sexualität im Alter/bei Behinderung (k)ein TABU	29.06.2011	2011 1 06 06	Seite 108

Juli

F	Beratungsleitfaden für stationäre Altenpflegeeinrichtungen – Erstellen eines individuellen Beratungsleitfadens für die stationäre Altenpflege, um eine effiziente Beratung durchführen zu können	29.06.2011	2011 2 06 03	Seite 109
F	Stress raus, Atemflow rein – Entspannen geht nicht - gib'ts nicht	30.06.2011	2011 1 06 07	Seite 110
F	Kinästhetik - Vertiefungs-/ Auffrischungstag	30.06.2011	2011 1 06 08	Seite 111
F	Genusstraining – Das „Sechs-Punkte-Programm“ zur Steigerung der Lebensqualität	04.07. - 05.07.2011	2011 1 07 01	Seite 112
F	„Die gute alte Zeit!“ – Kreative Biografiearbeit und aktive Erinnerungsarbeit	06.07. - 07.07.2011	2011 1 07 02	Seite 113
F	Kultursensible Pflege – Das Eigene und das Fremde kennen lernen und besser verstehen	13.07.2011	2011 1 07 03	Seite 116
F	Lachen, die positive Kommunikation. Bringt Sonne in den Alltag! Lachen - Meine Auszeit und meine Motivationsquelle	ab 14.07.2011	2011 1 07 04	Seite 117
F	Basisseminar Aromapflege	18.07. - 20.07.2011	2011 1 07 05	Seite 119
F	Bewegtes Lagern – Lagerung und Bewegung gehören zusammen!	19.07. - 20.07.2011	2011 1 07 06	Seite 120
F	Deeskalation in der Pflege – Umgang mit Konflikten, Aggression und Gewalt	ab 20.07.2011	2011 1 07 07	Seite 121

September

F	Beschäftigungs- und Aktivierungsangebote für Bettlägerige ... damit die Stunden einen Sinn haben und die Minuten wertvoll werden ...	06.09. - 07.09.2011	2011 1 09 01	Seite 123
F	Ein Angebot für Männer in Heimen – Pappmaché, die uralte Technik neu erfasst	08.09. - 09.09.2011	2011 1 09 02	Seite 124
F	Ergotherapie bei Menschen mit demenzieller Erkrankung	10.09. - 11.09.2011	2011 1 09 03	Seite 125
W	Ausbildung zum Verantwortlichen für Hygienefragen	12.09. - 16.09.2011	2011 1 09 04	Seite 126
F	„O Schmerz, lass nach!“ – Expertenstandard: „Schmerzmanagement in der Pflege“	13.09.2011	2011 1 09 05	Seite 127
F	Rund um den Mund – Rund um die Ernährung	19.09. - 20.09.2011	2011 1 09 06	Seite 129
W	Integrierte Ausbildung zum Praxisanleiter für die Altenpflege und Gesundheits- und Krankenpflege	ab 19.09. - 23.09.2011	2011 2 09 01	Seite 130
F	Musik in der gerontopsychiatrischen Pflege und Betreuung gilt als „Königsweg“	20.09.2011	2011 1 09 07	Seite 132
F	„Doku OK!“ – Pflegeplanung als Arbeitsstil! - Zeit sparen durch treffende Formulierungen.	21.09. - 22.09.2011	2011 1 09 09	Seite 134
F	Grundkurs „Integrative Validation“ (IVA) nach N. Richard – Grundkursus Baustein A	ab 22.09.2011	2011 1 09 10	Seite 135

	F	Stress lass nach – Umgang mit Belastungen am Arbeitsplatz u.a. zur Reduzierung von Fehlzeiten	23.09. - 24.09.2011	2011 1 09 11	Seite 136
	F	Gärtnern mit Demenzkranken - Flower Power für die Pflege – Sinnesgarten für Menschen mit Demenz	24.09.2011	2011 1 09 12	Seite 137
	F	Kinästhetik – Aufbaukurs	ab 26.09.2011	2011 1 09 13	Seite 138
	W	Integrierte Leitungsqualifikation für Pflegefachkräfte	ab 26.09. - 30.09.2011	2011 2 09 02	Seite 139
	F	Personaleinsatzplanung in der stationären/teilstationären Altenpflege	27.09.2011	2011 2 09 03	Seite 143
Oktober	F	Umgang mit Fehlern und Beschwerden – Wie gehen wir damit um, wenn es nicht so läuft wie geplant?	04.10.2011	2011 1 10 01	Seite 144
	F	„Im Ganzen bewegt“ – Motogeragogik - Psychomotorik im Alter	04.10. - 05.10.2011	2011 1 10 02	Seite 145
	F	Basale Stimulation in der letzten Lebensphase – Für Alle, die Menschen in der letzten Lebensphase begleiten z.B. im Bereich Hospiz, Onkologie und Palliativ Care	05.10. - 06.10.2011	2011 1 10 03	Seite 147
	F	Crashkurs zur Einstufungs-Begutachtung – Gerechte Einstufung von Menschen mit Demenz	06.10.2011	2011 1 10 04	Seite 149
	F	Der psychiatrische Notfall in der Gerontopsychiatrie – Fortbildung für Mitarbeiter im geriatrischen und/oder gerontopsychiatrischen Heimbereich	07.10.2011	2011 1 10 05	Seite 150
	F	Sucht – Suchtprobleme erkennen, begreifen und mit ihnen umgehen	10.10. - 12.10.2011	2011 1 10 06	Seite 151
	F	Pharmakotherapie bei älteren Menschen – Arzneimittelbezogene Probleme erkennen und lösen	13.10.2011	2011 2 10 01	Seite 152
	W	Qualitätsbeauftragte/r – Mit Prüfung zum TQM-Beauftragten durch EQ ZERT	ab 17.10.2011	2011 1 10 07	Seite 154
	F	Pflegefortbildung Tracheotomie und Heimbeatmung – Versorgung von Menschen mit Tracheostoma	19.10.2011	2011 2 10 02	Seite 156
November	F	„Das verzeihe ich Dir nie!“	07.11. - 08.11.2011	2011 1 11 01	Seite 158
	F	Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler – Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“	ab 07.11.2011	2011 1 11 02	Seite 159
	F	„Das Herz wird nicht dement“ – Eine verständnisvolle Annäherung an das Phänomen Demenz	08.11.2011	2011 1 11 03	Seite 161
	F	Betriebswirtschaftliche Grundlagen in der Pflege	09.11.2011	2011 2 11 01	Seite 162
	F	„Um 19 Uhr ins Bett!“ – Abendgestaltung im Altenheim	10.11.2011	2011 1 11 04	Seite 163
	F	Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“ – Sicherheit in der Umsetzung des Standards	10.11.2011	2011 1 11 05	Seite 164

F	Musikgeragogische Angebote für bettlägerige Bewohner/Patienten	11.11.2011	2011 1 11 06	Seite 166
F	Der kleine Business-Knigge	15.11.2011	2011 1 11 07	Seite 167
F	Bewegungsförderung bei schwer pflegebedürftigen älteren Menschen	16.11. - 17.11.2011	2011 1 11 08	Seite 168
F	Expertenstandard: „Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“	21.11.2011	2011 1 11 10	Seite 171
F	„Wenn die Seele Trauer trägt“ – Grundlagenseminar Depression	22.11.2011	2011 1 11 11	Seite 172
F	Lachen statt Leiden – Der Clown als „Helfer“	23.11. - 24.11.2011	2011 1 11 12	Seite 173
F	Notfalltraining für Mitarbeiter/Innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	23.11.2011	2011 1 11 13	Seite 174
F	Qigong-Übungen der traditionellen Chinesischen Medizin – Starker Rücken - gut entspannt	25.11.2011	2011 1 11 14	Seite 176
F	Expertenstandard „Sturzprophylaxe in der Pflege“ – Mehr Sicherheit durch verbesserte Risikoeinschätzung	25.11.2011	2011 1 11 15	Seite 177
F	Nur Mut - Konfliktbearbeitung zahlt sich aus	28.11. - 29.11.2011	2011 1 11 16	Seite 178
F	Auffrischungstag für Wundexperten ICW – Versorgung von Tumorwunden / Versorgungsprozesse	01.12.2011	2011 1 12 01	Seite 179

Dezember

Ergotherapie – F = Fortbildung; W = Weiterbildung

F	Lachen, die positive Kommunikation. Bringt Sonne in den Alltag! Lachen - Meine Auszeit und meine Motivationsquelle	ab 25.01.2011	2011 1 01 01	Seite 30
F	Positives Denken - Eher Chance als Risiko – Setzen Sie Ihre Vorsätze für das Neue Jahr erfolgreich um!	26.01. - 27.01.2011	2011 1 01 02	Seite 32
F	Keine Chance für Burnout – Mit Ayurveda dem „Ausbrennen“ vorbeugen	02.02.2011	2011 1 02 01	Seite 33
F	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson	11.02. - 12.02.2011	2011 1 02 02	Seite 35
F	Körperorientiertes Bewegen und Lagern für Pflege- und Therapieberufe – Kinästhetik-Grundkurs	ab 15.02.2011	2011 1 02 03	Seite 38
F	Qualitätsbeauftragte/r – Neues aus dem Qualitätsmanagement und Auffrischungstag zur Re-Zertifizierung	17.02.2011	2011 1 02 04	Seite 39

Januar

Februar

	F	Vorbereitung von Entscheidungen am Lebensende – Sicherheit im Umgang mit Patientenverfügungen	24.02.2011	2011 1 02 05	Seite 42
März	F	Kommunikation über das Medium „Handpuppe“ – Einführung in das Kommunikations-Handpuppenspiel	03.03.2011	2011 1 03 02	Seite 50
	F	Umgang mit Schlaflosigkeit bei Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen	04.03.2011	2011 1 03 03	Seite 51
	F	Projektmanagement mit dem PDCA-Zyklus Projekte planen und lenken mit Hilfe des Phasenmodells nach Deming	11.03.2011	2011 1 03 05	Seite 53
	F	Pflegedokumentation für die Mitarbeiter/Innen des Sozialen Dienstes und Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI	15.03.2011	2011 1 03 06	Seite 55
	F	Lungenpflege aktiv und passiv – Vermeidung von und Umgang mit Pneumonie	18.03.2011	2011 1 03 07	Seite 58
April	F	„Bewegte Begegnung“ – Psychomotorik und Demenz	12.04.2011	2011 1 04 01	Seite 64
	F	Beweglich und entspannt trotz Parkinson – Die Sturzgefahr von Parkinsonerkrankten vermindern	14.04.2011	2011 1 04 03	Seite 66
	F	„Wenn die Zeit zerfließt“ – Demenz, Integrative Validation und Umgang mit Langeweile, Eintönigkeit und der „Eigenzeit“	27.04.2011	2011 1 04 04	Seite 67
Mai	F	Sterbebegleitung verwirrter Menschen	02.05.2011	2011 1 05 01	Seite 68
	F	„Kann ich nicht irgendwo hingehen, wo man mich kennt?“ – Schlüsselwörter in der Erinnerungs- und Beziehungspflege	03.05.2011	2011 1 05 02	Seite 70
	F	Notfalltraining für Mitarbeiter/Innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	04.05.2011	2011 1 05 03	Seite 71
	F	Expertenstandard „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ – Den Expertenstandard aktiv gestalten	05.05.2011	2011 1 05 05	Seite 73
	F	Kontraktur und Spastik vermeiden und/oder handeln – Fortbildung zum Entgegenwirken und zum Umgang mit den Pflegephänomenen Kontraktur und Spastik	05.05. - 06.05.2011	2011 1 05 06	Seite 74
	F	Personenzentrierte Pflege im Ansatz Kitwoods	09.05.2011	2011 1 05 07	Seite 78
	F	Dementia Care Mapping (DCM)	10.05.2011	2011 1 05 08	Seite 79
	F	Erfolgreich Feedback geben und nehmen	11.05.2011	2011 1 05 09	Seite 80
	F	Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler – Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“	ab 13.05.2011	2011 1 05 10	Seite 84

	F	Gärtnern mit Demenzkranken - Flower Power für die Pflege – Sinnesgarten für Menschen mit Demenz	14.05.2011	2011 1 05 11	Seite 86
	F	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson – Vertiefungs-/Auffrischungstag	14.05.2011	2011 1 05 12	Seite 87
	F	Musik liegt in der Luft – Musikalische Aktivitäten mit älteren und dementen Menschen	16.05. - 17.05.2011	2011 1 05 13	Seite 88
	F	„Wege aus dem Hamsterrad“ – Herausforderndem Verhalten bei Demenz professionell begegnen	30.05. - 31.05.2011	2011 1 05 15	Seite 96
Juni	F	Selbstbehauptung und Selbstschutz – Selbst- und Fremdschutz für Pflege- und Sozialberufe - Empathische Verteidigung	01.06.2011	2011 1 06 01	Seite 98
	F	Sterbende Menschen pflegen – Umgang mit Sterben, Tod und Trauer	03.06.2011	2011 1 06 02	Seite 100
	W	Fachexperte zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen – Basale Kommunikation	ab 14.06. - 16.06.2011	2011 1 06 03	Seite 101
	F	Basale Stimulation – Grundkurs	14.06. - 16.06.2011	2011 1 06 04	Seite 104
	F	Gewalt in der Pflege dementer Personen	27.06.2011	2011 1 06 05	Seite 106
	F	Sexualität im Alter/bei Behinderung (k)ein TABU	29.06.2011	2011 1 06 06	Seite 108
	F	Stress raus, Atemflow rein – Entspannen geht nicht - gibt's nicht	30.06.2011	2011 1 06 07	Seite 110
	F	Kinästhetik - Vertiefungs-/Auffrischungstag	30.06.2011	2011 1 06 08	Seite 111
Juli	F	Genusstraining - Das „Sechs-Punkte-Programm“ zur Steigerung der Lebensqualität	04.07. - 05.07.2011	2011 1 07 01	Seite 112
	F	„Die gute alte Zeit!“ – Kreative Biografiearbeit und aktive Erinnerungsarbeit	06.07. - 07.07.2011	2011 1 07 02	Seite 113
	F	Kultursensible Pflege – Das Eigene und das Fremde kennen lernen und besser verstehen	13.07.2011	2011 1 07 03	Seite 116
	F	Lachen, die positive Kommunikation. Bringt Sonne in den Alltag! Lachen - Meine Auszeit und meine Motivationsquelle	ab 14.07.2011	2011 1 07 04	Seite 117
	F	Basisseminar Aromapflege	18.07. - 20.07.2011	2011 1 07 05	Seite 119
	F	Bewegtes Lagern – Lagerung und Bewegung gehören zusammen!	19.07. - 20.07.2011	2011 1 07 06	Seite 120
	F	Deeskalation in der Pflege – Umgang mit Konflikten, Aggression und Gewalt	ab 20.07.2011	2011 1 07 07	Seite 121
September	F	Beschäftigungs- und Aktivierungsangebote für Bettlägerige ... damit die Stunden einen Sinn haben und die Minuten wertvoll werden ...	06.09. - 07.09.2011	2011 1 09 01	Seite 123
	F	Ein Angebot für Männer in Heimen – Pappmaché, die uralte Technik neu erfasst	08.09. - 09.09.2011	2011 1 09 02	Seite 124

	F	Ergotherapie bei Menschen mit demenzieller Erkrankung	10.09. - 11.09.2011	2011 1 09 03	Seite 125
	F	Rund um den Mund – Rund um die Ernährung	19.09. - 20.09.2011	2011 1 09 06	Seite 129
	F	Musik in der gerontopsychiatrischen Pflege und Betreuung gilt als „Königsweg“	20.09.2011	2011 1 09 07	Seite 132
	F	„Doku OK!“ – Pflegeplanung als Arbeitsstil - Zeit sparen durch treffende Formulierungen.	21.09. - 22.09.2011	2011 1 09 09	Seite 134
	F	Grundkurs „Integrative Validation“ (IVA) nach N. Richard – Grundkursus Baustein A	ab 22.09.2011	2011 1 09 10	Seite 135
	F	Stress lass nach – Umgang mit Belastungen am Arbeitsplatz u.a. zur Reduzierung von Fehlzeiten	23.09. - 24.09.2011	2011 1 09 11	Seite 136
	F	Gärtnern mit Demenzkranken - Flower Power für die Pflege – Sinnesgarten für Menschen mit Demenz	24.09.2011	2011 1 09 12	Seite 137
	F	Kinästhetik – Aufbaukurs	ab 26.09.2011	2011 1 09 13	Seite 138
Oktober	F	Umgang mit Fehlern und Beschwerden – Wie gehen wir damit um, wenn es nicht so läuft wie geplant?	04.10.2011	2011 1 10 01	Seite 144
	F	„Im Ganzen bewegt“ – Motogeragogik - Psychomotorik im Alter	04.10. - 05.10.2011	2011 1 10 02	Seite 145
	F	Basale Stimulation in der letzten Lebensphase – Für Alle die Menschen in der letzten Lebensphase begleiten z.B. im Bereich Hospiz, Onkologie und Palliativ Care	05.10. - 06.10.2011	2011 1 10 03	Seite 147
	F	Der psychiatrische Notfall in der Gerontopsychiatrie – Fortbildung für Mitarbeiter im geriatrischen und/oder gerontopsychiatrischen Heimbereich	07.10.2011	2011 1 10 05	Seite 150
	F	Sucht – Suchtprobleme erkennen, begreifen und mit ihnen umgehen	10.10. - 12.10.2011	2011 1 10 06	Seite 151
	F	„Weiterbildungstage Heilpädagogik“ – Prävention und Gesundheitsförderung in der Heilpädagogik	14.10. - 15.10.2011		Seite 153
	W	Qualitätsbeauftragte/r – Mit Prüfung zum TQM-Beauftragten durch EQ ZERT	ab 17.10.2011	2011 1 10 07	Seite 154
November	F	„Das verzeihe ich Dir nie!“	07.11. - 08.11.2011	2011 1 11 01	Seite 158
	F	Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler – Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“	ab 07.11.2011	2011 1 11 02	Seite 159
	F	„Das Herz wird nicht dement“ – Eine verständnisvolle Annäherung an das Phänomen Demenz	08.11.2011	2011 1 11 03	Seite 161
	F	„Um 19 Uhr ins Bett!“ – Abendgestaltung im Altenheim	10.11.2011	2011 1 11 04	Seite 163

F	Musiktherapeutische Angebote für bettlägerige Bewohner/Patienten	11.11.2011	2011 1 11 06	Seite 166
F	Der kleine Business-Knigge	15.11.2011	2011 1 11 07	Seite 167
F	Bewegungsförderung bei schwer pflegebedürftigen älteren Menschen	16.11. - 17.11.2011	2011 1 11 08	Seite 168
F	Medizinische Akupressur und Qi Gong	ab 18.11.2011	2011 1 11 09	Seite 169
F	Expertenstandard: „Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“	21.11.2011	2011 1 11 10	Seite 171
F	„Wenn die Seele Trauer trägt“ – Grundlagenseminar Depression	22.11.2011	2011 1 11 11	Seite 172
F	Lachen statt Leiden – Der Clown als „Helfer“	23.11. - 24.11.2011	2011 1 11 12	Seite 173
F	Notfalltraining für Mitarbeiter/Innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	23.11.2011	2011 1 11 13	Seite 174
F	Qigong-Übungen der traditionellen Chinesischen Medizin – Starker Rücken - gut entspannt	25.11.2011	2011 1 11 14	Seite 176
F	Nur Mut - Konfliktbearbeitung zahlt sich aus	28.11. - 29.11.2011	2011 1 11 16	Seite 178

Physiotherapie – F = Fortbildung; W = Weiterbildung

Januar

F	Lachen, die positive Kommunikation. Bringt Sonne in den Alltag! Lachen - Meine Auszeit und meine Motivationsquelle	ab 25.01.2011	2011 1 01 01	Seite 30
F	Positives Denken - Eher Chance als Risiko Setzen Sie Ihre Vorsätze für das Neue Jahr erfolgreich um!	26.01. - 27.01.2011	2011 1 01 02	Seite 32

Februar

F	Keine Chance für Burnout Mit Ayurveda dem „Ausbrennen“ vorbeugen	02.02.2011	2011 1 02 01	Seite 33
F	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson	11.02. - 12.02.2011	2011 1 02 02	Seite 35
F	Körperorientiertes Bewegen und Lagern für Pflege- und Therapieberufe – Kinästhetik-Grundkurs	ab 15.02.2011	2011 1 02 03	Seite 38
F	Qualitätsbeauftragte/r – Neues aus dem Qualitätsmanagement und Auffrischungstag zur Re-Zertifizierung	17.02.2011	2011 1 02 04	Seite 39
F	Vorbereitung von Entscheidungen am Lebensende – Sicherheit im Umgang mit Patientenverfügungen	24.02.2011	2011 1 02 05	Seite 42

März

F	Umgang mit Schlaflosigkeit bei Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen	04.03.2011	2011 1 03 03	Seite 51
---	--------------------------------------------------------------------------	------------	--------------	----------

	F	Projektmanagement mit dem PDCA-Zyklus Projekte planen und lenken mit Hilfe des Phasenmodells nach Deming	11.03.2011	2011 1 03 05	Seite 53
	F	Lungenpflege aktiv und passiv – Vermeidung von und Umgang mit Pneumonie	18.03.2011	2011 1 03 07	Seite 58
April	F	„Bewegte Begegnung“ – Psychomotorik und Demenz	12.04.2011	2011 1 04 01	Seite 64
	F	Beweglich und entspannt trotz Parkinson – Die Sturzgefahr von Parkinsonerkrankten vermindern	14.04.2011	2011 1 04 03	Seite 66
	F	„Wenn die Zeit zerfließt“ – Demenz, Integrative Validation und Umgang mit Langeweile, Eintönigkeit und der „Eigenzeit“	27.04.2011	2011 1 04 04	Seite 67
Mai	F	Sterbebegleitung verwirrter Menschen	02.05.2011	2011 1 05 01	Seite 68
	F	„Kann ich nicht irgendwo hingehen, wo man mich kennt?“ – Schlüsselwörter in der Erinnerungs- und Beziehungspflege	03.05.2011	2011 1 05 02	Seite 70
	F	Notfalltraining für Mitarbeiter/Innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	04.05.2011	2011 1 05 03	Seite 71
	F	Der Schmerzpatient in der Therapie	04.05.2011	2011 1 05 04	Seite 72
	F	Expertenstandard – „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ Den Expertenstandard aktiv gestalten	05.05.2011	2011 1 05 05	Seite 73
	F	Kontraktur und Spastik vermeiden und/oder händeln – Fortbildung zum Entgegenwirken und zum Umgang mit den Pflegephänomenen Kontraktur und Spastik	05.05. - 06.05.2011	2011 1 05 06	Seite 74
	F	Personenzentrierte Pflege im Ansatz Kitwoods	09.05.2011	2011 1 05 07	Seite 78
	F	Dementia Care Mapping (DCM)	10.05.2011	2011 1 05 08	Seite 79
	F	Erfolgreich Feedback geben und nehmen	11.05.2011	2011 1 05 09	Seite 80
	F	Pinofit-Physiotherapie – Basiskurs 1	13.05. - 14.05.2011	2011 5 05 01	Seite 83
	F	Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler – Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“	ab 13.05.2011	2011 1 05 10	Seite 84
	F	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson – Vertiefungs-/ Auffrischungstag	14.05.2011	2011 1 05 12	Seite 87
	F	Musik liegt in der Luft – Musikalische Aktivitäten mit älteren und dementen Menschen	16.05. - 17.05.2011	2011 1 05 13	Seite 88
	F	„Wege aus dem Hamsterrad“ – Herausforderndem Verhalten bei Demenz professionell begegnen	30.05. - 31.05.2011	2011 1 05 15	Seite 96
Juni	F	Selbstbehauptung und Selbstschutz – Selbst- und Fremdschutz für Pflege- und Sozialberufe - Empathische Verteidigung	01.06.2011	2011 1 06 01	Seite 98

	F Sterbende Menschen pflegen – Umgang mit Sterben, Tod und Trauer	03.06.2011	2011 1 06 02	Seite 100
	W Fachexperte zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen - Basale Kommunikation	ab 14.06. - 16.06.2011	2011 1 06 03	Seite 101
	F Basale Stimulation - Grundkurs	14.06. - 16.06.2011	2011 1 06 04	Seite 104
	F Gewalt in der Pflege dementer Personen	27.06.2011	2011 1 06 05	Seite 106
	F Sexualität im Alter/bei Behinderung (k)ein TABU	29.06.2011	2011 1 06 06	Seite 108
	F Stress raus, Atemflow rein – Entspannen geht nicht - gibt's nicht	30.06.2011	2011 1 06 07	Seite 110
	F Kinästhetik - Vertiefungs-/ Auffrischungstag	30.06.2011	2011 1 06 08	Seite 111
Jul	F Genusstraining - Das „Sechs-Punkte-Programm“ zur Steigerung der Lebensqualität	04.07. - 05.07.2011	2011 1 07 01	Seite 112
	F „Die gute alte Zeit!“ – Kreative Biografiearbeit und aktive Erinnerungsarbeit	06.07. - 07.07.2011	2011 1 07 02	Seite 113
	F Lachen, die positive Kommunikation. Bringt Sonne in den Alltag! Lachen - Meine Auszeit und meine Motivationsquelle	ab 14.07.2011	2011 1 07 04	Seite 117
	F Basisseminar Aromapflege	18.07. - 20.07.2011	2011 1 07 05	Seite 119
	F Bewegtes Lagern – Lagerung und Bewegung gehören zusammen!	19.07. - 20.07.2011	2011 1 07 06	Seite 120
	F Deeskalation in der Pflege – Umgang mit Konflikten, Aggression und Gewalt	ab 20.07.2011	2011 1 07 07	Seite 121
September	F Ergotherapie bei Menschen mit demenzieller Erkrankung	10.09. - 11.09.2011	2011 1 09 03	Seite 125
	F Rund um den Mund – Rund um die Ernährung	19.09. - 20.09.2011	2011 1 09 06	Seite 129
	F Musik in der gerontopsychiatrischen Pflege und Betreuung gilt als „Königsweg“	20.09.2011	2011 1 09 07	Seite 132
	F Der Schmerzpatient in der Therapie	21.09.2011	2011 1 09 08	Seite 133
	F Grundkurs „Integrative Validation“ (IVA) nach N. Richard – Grundkurs Baustein A	ab 22.09.2011	2011 1 09 10	Seite 135
	F Stress lass nach – Umgang mit Belastungen am Arbeitsplatz u.a. zur Reduzierung von Fehlzeiten	23.09. - 24.09.2011	2011 1 09 11	Seite 136
	F Kinästhetik – Aufbaukurs	ab 26.09.2011	2011 1 09 13	Seite 138
	W Ausbildung zum Lymphdrainagetherapeuten	26.09. - 21.10.2011	2011 5 09 01	Seite 142
Oktober	F Umgang mit Fehlern und Beschwerden – Wie gehen wir damit um, wenn es nicht so läuft wie geplant?	04.10.2011	2011 1 10 01	Seite 144
	F „Im Ganzen bewegt“ – Motogeragogik - Psychomotorik im Alter	04.10. - 05.10.2011	2011 1 10 02	Seite 145

November	F	Sucht – Suchtprobleme erkennen, begreifen und mit ihnen umgehen	10.10. - 12.10.2011	2011 1 10 06	Seite 151
	W	Qualitätsbeauftragte/r – Mit Prüfung zum TQM-Beauftragten durch EQ ZERT	ab 17.10.2011	2011 1 10 07	Seite 154
	F	„Das verzeihe ich Dir nie!“	07.11. - 08.11.2011	2011 1 11 01	Seite 158
	F	Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler – Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“	ab 07.11.2011	2011 1 11 02	Seite 159
	F	„Das Herz wird nicht dement“ – Eine verständnisvolle Annäherung an das Phänomen Demenz	08.11.2011	2011 1 11 03	Seite 161
	F	„Um 19 Uhr ins Bett?“ – Abendgestaltung im Altenheim	10.11.2011	2011 1 11 04	Seite 163
	F	Der kleine Business-Knigge	15.11.2011	2011 1 11 07	Seite 167
	F	Bewegungsförderung bei schwer pflegebedürftigen älteren Menschen	16.11. - 17.11.2011	2011 1 11 08	Seite 168
	F	Medi  Medizinische Akupressur und Qi Gong	ab 18.11.2011	2011 1 11 09	Seite 169
	F	„Wenn die Seele Trauer trägt“ – Grundlagenseminar Depression	22.11.2011	2011 1 11 11	Seite 172
	F	Lachen statt Leiden – Der Clown als „Helfer“	23.11. - 24.11.2011	2011 1 11 12	Seite 173
	F	Notfalltraining für Mitarbeiter/Innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	23.11.2011	2011 1 11 13	Seite 174
F	Qigong-Übungen der traditionellen Chinesischen Medizin – Starker Rücken - gut entspannt	25.11.2011	2011 1 11 14	Seite 176	
F	Nur Mut - Konfliktbearbeitung zahlt sich aus	28.11. - 29.11.2011	2011 1 11 16	Seite 178	

Erzieher / Pädagogen – F = Fortbildung; W = Weiterbildung

Januar	W	Weiterbildung zum/zur Verantwortlichen für Hygienefragen in Kindergärten	03.01. - 07.01.2011	2011 6 01 01	Seite 28
	F	Lachen, die positive Kommunikation. Bringt Sonne in den Alltag! Lachen - Meine Auszeit und meine Motivationsquelle	ab 25.01.2011	2011 1 01 01	Seite 30
	F	Positives Denken - Eher Chance als Risiko Setzen Sie Ihre Vorsätze für das Neue Jahr erfolgreich um!	26.01. - 27.01.2011	2011 1 01 02	Seite 32
Februar	F	Keine Chance für Burnout – Mit Ayurveda dem „Ausbrennen“ vorbeugen	02.02.2011	2011 1 02 01	Seite 33
	F	Körperorientiertes Bewegen und Lagern für Pflege- und Therapieberufe – Kinästhetik-Grundkurs	ab 15.02.2011	2011 1 02 03	Seite 38

	F	Qualitätsbeauftragte/r – Neues aus dem Qualitätsmanagement und Auffrischungstag zur Re-Zertifizierung	17.02.2011	2011 1 02 04	Seite 39
	F	Schulisches Krisenmanagement	ab 23.02.2011	2011 6 02 01	Seite 41
März	F	Kommunikation über das Medium „Handpuppe“ – Einführung in das Kommunikations-Handpuppenspiel	03.03.2011	2011 1 03 02	Seite 50
	F	Projektmanagement mit dem PDCA-Zyklus Projekte planen und lenken mit Hilfe des Phasenmodells nach Deming	11.03.2011	2011 1 03 05	Seite 53
	F	Zippel-Zappel – Bewegungslieder	25.03.2011	2011 6 03 01	Seite 61
April	F	„Alles im Lot auf dem Boot“ – modernes Beschwerdemanagement in der Kindertagesstätte - Einführung	11.04.2011	2011 6 04 01	Seite 63
Mai	F	Helfen Sie Kindern & Jugendlichen selbstsicherer zu werden – Wie können Erzieher/Innen und Pädagogen die Selbstbehauptung von Kindern und Jugendlichen fördern?	03.05.2011	2011 6 05 01	Seite 69
	F	Kontraktur und Spastik vermeiden und/oder händeln – Fortbildung zum Entgegenwirken und zum Umgang mit den Pflegephänomenen Kontraktur und Spastik	05.05. - 06.05.2011	2011 1 05 06	Seite 74
	F	Erfolgreich Feedback geben und nehmen	11.05.2011	2011 1 05 09	Seite 80
	F	Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler – Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“	ab 13.05.2011	2011 1 05 10	Seite 84
	F	Kollegiale Beratung - schwierige Situation mit jungen Kindern und Eltern sicher meistern	ab 24.05.2011	2011 6 05 02	Seite 89
	F	Klassenraumintervention	26.05. - 27.05.2011	2011 6 05 03	Seite 91
Juni / Juli	F	Kinästhetik - Vertiefungs-/Auffrischungstag	30.06.2011	2011 1 06 08	Seite 111
	F	Genustraining - Das „Sechs-Punkte-Programm“ zur Steigerung der Lebensqualität	04.07. - 05.07.2011	2011 1 07 01	Seite 112
	F	Mit Kindern Theater spielen	06.07. - 07.07.2011	2011 6 07 01	Seite 114
	F	Lachen, die positive Kommunikation. Bringt Sonne in den Alltag! Lachen - Meine Auszeit und meine Motivationsquelle	ab 14.07.2011	2011 1 07 04	Seite 117
September	F	Ein Angebot für Männer in Heimen – Pappmaché, die uralte Technik neu erfasst	08.09. - 09.09.2011	2011 1 09 02	Seite 124
	F	Da war es auf einmal so still – Kinder begleiten in Zeiten von Abschied und Trauer	14.09. - 15.09.2011	2011 6 09 01	Seite 128
	F	Stress lass nach – Umgang mit Belastungen am Arbeitsplatz u.a. zur Reduzierung von Fehlzeiten	23.09. - 24.09.2011	2011 1 09 11	Seite 136
	F	Kinästhetik – Aufbaukurs	ab 26.09.2011	2011 1 09 13	Seite 138

Oktober	F Umgang mit Fehlern und Beschwerden – Wie gehen wir damit um, wenn es nicht so läuft wie geplant?	04.10.2011	2011 1 10 01	Seite 144
	F Sucht – Suchtprobleme erkennen, begreifen und mit ihnen umgehen	10.10. - 12.10.2011	2011 1 10 06	Seite 151
	F „Weiterbildungstage Heilpädagogik“ – Prävention und Gesundheitsförderung in der Heilpädagogik"	14.10. - 15.10.2011		Seite 153
	W Qualitätsbeauftragte/r – Mit Prüfung zum TQM-Beauftragten durch EQ ZERT	ab 17.10.2011	2011 1 10 07	Seite 154
November	F „Das verzeihe ich Dir nie!“	07.11. - 08.11.2011	2011 1 11 01	Seite 158
	F Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler – Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“	ab 07.11.2011	2011 1 11 02	Seite 159
	F „Das Herz wird nicht dement“ – Eine verständnisvolle Annäherung an das Phänomen Demenz	08.11.2011	2011 1 11 03	Seite 161
	F Coole Songs für coole Kids – Einführung neuer Kinderlieder zu bestimmten Themen	11.11.2011	2011 6 11 01	Seite 165
	F Der kleine Business-Knigge	15.11.2011	2011 1 11 07	Seite 167
	F „Wenn die Seele Trauer trägt“ – Grundlagenseminar Depression	22.11.2011	2011 1 11 11	Seite 172
	F Früherkennung „Konflikt“ – Selbstbewusst in schwierige Gespräche	24.11.2011	2011 6 11 01	Seite 175
	F Qigong-Übungen der traditionellen Chinesischen Medizin – Starker Rücken - gut entspannt	25.11.2011	2011 1 11 14	Seite 176
	F Nur Mut - Konfliktbearbeitung zahlt sich aus	28.11. - 29.11.2011	2011 1 11 16	Seite 178

Heilpädagogen – F = Fortbildung; W = Weiterbildung

Januar	F Lachen, die positive Kommunikation. Bringt Sonne in den Alltag! Lachen - Meine Auszeit und meine Motivationsquelle	ab 25.01.2011	2011 1 01 01	Seite 30
	F Positives Denken - Eher Chance als Risiko Setzen Sie Ihre Vorsätze für das Neue Jahr erfolgreich um!	26.01. - 27.01.2011	2011 1 01 02	Seite 32
Februar	F Keine Chance für Burnout – Mit Ayurveda dem „Ausbrennen“ vorbeugen	02.02.2011	2011 1 02 01	Seite 33
	F Progressive Muskelentspannung nach Jacobson	11.02. - 12.02.2011	2011 1 02 02	Seite 35
	F Körperorientiertes Bewegen und Lagern für Pflege- und Therapieberufe – Kinästhetik-Grundkurs	ab 15.02.2011	2011 1 02 03	Seite 38

	F	Qualitätsbeauftragte/r – Neues aus dem Qualitätsmanagement und Auffrischungstag zur Re-Zertifizierung	17.02.2011	2011 1 02 04	Seite 39
	F	Vorbereitung von Entscheidungen am Lebensende – Sicherheit im Umgang mit Patientenverfügungen	24.02.2011	2011 1 02 05	Seite 42
März	F	Kommunikation über das Medium „Handpuppe“ – Einführung in das Kommunikations-Handpuppenspiel	03.03.2011	2011 1 03 02	Seite 50
	F	Umgang mit Schlaflosigkeit bei Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen	04.03.2011	2011 1 03 03	Seite 51
	F	Begleitende Hände – Medi Akupressur in der Arbeit mit alten, schwerkranken und sterbenden Menschen	10.03. - 11.03.2011	2011 1 03 04	Seite 52
	F	Projektmanagement mit dem PDCA-Zyklus Projekte planen und lenken mit Hilfe des Phasenmodells nach Deming	11.03.2011	2011 1 03 05	Seite 53
	F	Pflegedokumentation für die Mitarbeiter/Innen des Sozialen Dienstes und Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI	15.03.2011	2011 1 03 06	Seite 55
	F	Pflegefortbildung Tracheotomie und Heimbeatmung – Versorgung von Menschen mit Tracheostoma	16.03.2011	2011 2 03 04	Seite 56
	F	Lungenpflege aktiv und passiv – Vermeidung von und Umgang mit Pneumonie	18.03.2011	2011 1 03 07	Seite 58
April	F	„Bewegte Begegnung“ – Psychomotorik und Demenz	12.04.2011	2011 1 04 01	Seite 64
	F	Implementierung von Expertenstandards – Chancen und Pflichten für die Einrichtungen am Beispiel des Expertenstandards „Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden“	13.04.2011	2011 1 04 02	Seite 65
	F	Beweglich und entspannt trotz Parkinson – Die Sturzgefahr von Parkinsonerkrankten vermindern	14.04.2011	2011 1 04 03	Seite 66
	F	„Wenn die Zeit zerfließt“ – Demenz, Integrative Validation und Umgang mit Langeweile, Eintönigkeit und der „Eigenzeit“	27.04.2011	2011 1 04 04	Seite 67
Mai	F	Sterbebegleitung verwirrter Menschen	02.05.2011	2011 1 05 01	Seite 68
	F	Helfen Sie Kindern & Jugendlichen selbstsicherer zu werden – Wie können Erzieher/Innen und Pädagogen die Selbstbehauptung von Kindern und Jugendlichen fördern?	03.05.2011	2011 6 05 01	Seite 69
	F	„Kann ich nicht irgendwo hingehen, wo man mich kennt?“ – Schlüsselwörter in der Erinnerungs- und Beziehungspflege	03.05.2011	2011 1 05 02	Seite 70

	F	Notfalltraining für Mitarbeiter/Innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	04.05.2011	2011 1 05 03	Seite 71
	F	Expertenstandard „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ – Den Expertenstandard aktiv gestalten	05.05.2011	2011 1 05 05	Seite 73
	F	Kontraktur und Spastik vermeiden und/oder händeln – Fortbildung zum Entgegenwirken und zum Umgang mit den Pflegephänomenen Kontraktur und Spastik	05.05. - 06.05.2011	2011 1 05 06	Seite 74
	F	Personenzentrierte Pflege im Ansatz Kitwoods	09.05.2011	2011 1 05 07	Seite 78
	F	Dementia Care Mapping (DCM)	10.05.2011	2011 1 05 08	Seite 79
	F	Erfolgreich Feedback geben und nehmen	11.05.2011	2011 1 05 09	Seite 80
	F	Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler – Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“	ab 13.05.2011	2011 1 05 10	Seite 84
	F	Gärtnern mit Demenzkranken - Flower Power für die Pflege – Sinnesgarten für Menschen mit Demenz	14.05.2011	2011 1 05 11	Seite 86
	F	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson – Vertiefungs-/ Auffrischungstag	14.05.2011	2011 1 05 12	Seite 87
	F	Musik liegt in der Luft – Musikalische Aktivitäten mit älteren und dementen Menschen	16.05. - 17.05.2011	2011 1 05 13	Seite 88
	F	„Wege aus dem Hamsterrad“ – Herausforderndem Verhalten bei Demenz professionell begegnen	30.05. - 31.05.2011	2011 1 05 15	Seite 96
Juni	F	Selbstbehauptung und Selbstschutz – Selbst- und Fremdschutz für Pflege- und Sozialberufe - Empathische Verteidigung	01.06.2011	2011 1 06 01	Seite 98
	F	Sterbende Menschen pflegen – Umgang mit Sterben, Tod und Trauer	03.06.2011	2011 1 06 02	Seite 100
	W	Fachexperte zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen – Basale Kommunikation	ab 14.06. - 16.06.2011	2011 1 06 03	Seite 101
	F	Basale Stimulation – Grundkurs	14.06. - 16.06.2011	2011 1 06 04	Seite 104
	F	Gewalt in der Pflege dementer Personen	27.06.2011	2011 1 06 05	Seite 106
	F	Sexualität im Alter/ bei Behinderung (k)ein TABU	29.06.2011	2011 1 06 06	Seite 108
	F	Stress raus, Atemflow rein – Entspannen geht nicht - gibt's nicht	30.06.2011	2011 1 06 07	Seite 110
	F	Kinästhetik - Vertiefungs-/ Auffrischungstag	30.06.2011	2011 1 06 08	Seite 111
Juni	F	Genusstraining - Das „Sechs-Punkte-Programm“ zur Steigerung der Lebensqualität	04.07. - 05.07.2011	2011 1 07 01	Seite 112

F	„Die gute alte Zeit!“ – Kreative Biografiearbeit und aktive Erinnerungsarbeit	06.07. - 07.07.2011	2011 1 07 02	Seite 113
F	Kultursensible Pflege – Das Eigene und das Fremde kennen lernen und besser verstehen	13.07.2011	2011 1 07 03	Seite 116
F	Lachen, die positive Kommunikation. Bringt Sonne in den Alltag! Lachen - Meine Auszeit und meine Motivationsquelle	ab 14.07.2011	2011 1 07 04	Seite 117
F	Basisseminar Aromapflege	18.07. - 20.07.2011	2011 1 07 05	Seite 119
F	Bewegtes Lagern – Lagerung und Bewegung gehören zusammen!	19.07. - 20.07.2011	2011 1 07 06	Seite 120
F	Deeskalation in der Pflege – Umgang mit Konflikten, Aggression und Gewalt	ab 20.07.2011	2011 1 07 07	Seite 121
F	Beschäftigungs- und Aktivierungsangebote für Bettlägerige – ... damit die Stunden einen Sinn haben und die Minuten wertvoll werden ...	06.09. - 07.09.2011	2011 1 09 01	Seite 123
F	Ein Angebot für Männer in Heimen – Pappmaché, die uralte Technik neu erfasst	08.09. - 09.09.2011	2011 1 09 02	Seite 124
F	Ergotherapie bei Menschen mit demenzieller Erkrankung	10.09. - 11.09.2011	2011 1 09 03	Seite 125
W	Ausbildung zum Verantwortlichen für Hygienefragen	12.09. - 16.09.2011	2011 1 09 04	Seite 126
F	„O Schmerz, lass nach!“ – Expertenstandard: „Schmerzmanagement in der Pflege“	13.09.2011	2011 1 09 05	Seite 127
F	Rund um den Mund – Rund um die Ernährung	19.09. - 20.09.2011	2011 1 09 06	Seite 129
F	Musik in der gerontopsychiatrischen Pflege und Betreuung gilt als „Königsweg“	20.09.2011	2011 1 09 07	Seite 132
F	„Doku OK!“ – Pflegeplanung als Arbeitsstil! - Zeit sparen durch treffende Formulierungen.	21.09. - 22.09.2011	2011 1 09 09	Seite 134
F	Grundkurs „Integrative Validation“ (IVA) nach N. Richard – Grundkurs Baustein A	ab 22.09.2011	2011 1 09 10	Seite 135
F	Stress lass nach – Umgang mit Belastungen am Arbeitsplatz u.a. zur Reduzierung von Fehlzeiten	23.09. - 24.09.2011	2011 1 09 11	Seite 136
F	Gärtnern mit Demenzkranken - Flower Power für die Pflege – Sinnesgarten für Menschen mit Demenz	24.09.2011	2011 1 09 12	Seite 137
F	Kinästhetik – Aufbaukurs	ab 26.09.2011	2011 1 09 13	Seite 138
F	Umgang mit Fehlern und Beschwerden – Wie gehen wir damit um, wenn es nicht so läuft wie geplant?	04.10.2011	2011 1 10 01	Seite 144
F	„Im Ganzen bewegt“ – Motogeragogik - Psychomotorik im Alter	04.10. - 05.10.2011	2011 1 10 02	Seite 145

F	Basale Stimulation in der letzten Lebensphase – Für Alle, die Menschen in der letzten Lebensphase begleiten z.B. im Bereich Hospiz, Onkologie und Palliativ Care	05.10. - 06.10.2011	2011 1 10 03	Seite 147
F	Crashkurs zur Einstufungs-Begutachtung – Gerechte Einstufung von Menschen mit Demenz	06.10.2011	2011 1 10 04	Seite 149
F	Der psychiatrische Notfall in der Gerontopsychiatrie – Fortbildung für Mitarbeiter im geriatrischen und/oder gerontopsychiatrischen Heimbereich	07.10.2011	2011 1 10 05	Seite 150
F	Sucht – Suchtprobleme erkennen, begreifen und mit ihnen umgehen	10.10. - 12.10.2011	2011 1 10 06	Seite 151
F	„Weiterbildungstage Heilpädagogik“ – Prävention und Gesundheitsförderung in der Heilpädagogik“	14.10. - 15.10.2011		Seite 153
W	Qualitätsbeauftragte/r – Mit Prüfung zum TQM-Beauftragten durch EQ ZERT	ab 17.10.2011	2011 1 10 07	Seite 154
F	„Das verzeihe ich Dir nie!“	07.11. - 08.11.2011	2011 1 11 01	Seite 158
F	Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler – Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“	ab 07.11.2011	2011 1 11 02	Seite 159
F	„Das Herz wird nicht dement“ – Eine verständnisvolle Annäherung an das Phänomen Demenz	08.11.2011	2011 1 11 03	Seite 161
F	„Um 19 Uhr ins Bett!?“ – Abendgestaltung im Altenheim	10.11.2011	2011 1 11 04	Seite 163
F	Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“ – Sicherheit in der Umsetzung des Standards	10.11.2011	2011 1 11 05	Seite 164
F	Musikgeragogische Angebote für bettlägerige Bewohner/Patienten	11.11.2011	2011 1 11 06	Seite 166
F	Der kleine Business-Knigge	15.11.2011	2011 1 11 07	Seite 167
F	Bewegungsförderung bei schwer pflegebedürftigen älteren Menschen	16.11. - 17.11.2011	2011 1 11 08	Seite 168
F	Expertenstandard: „Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“	21.11.2011	2011 1 11 10	Seite 171
F	„Wenn die Seele Trauer trägt“ – Grundlagenseminar Depression	22.11.2011	2011 1 11 11	Seite 172
F	Lachen statt Leiden – Der Clown als „Helfer“	23.11. - 24.11.2011	2011 1 11 12	Seite 173
F	Notfalltraining für Mitarbeiter/Innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	23.11.2011	2011 1 11 13	Seite 174
F	Qigong-Übungen der traditionellen Chinesischen Medizin – Starker Rücken - gut entspannt	25.11.2011	2011 1 11 14	Seite 176

F	Expertenstandard „Sturzprophylaxe in der Pflege“ – Mehr Sicherheit durch verbesserte Risikoeinschätzung	25.11.2011	2011 1 11 15	Seite 177
F	Nur Mut - Konfliktbearbeitung zahlt sich aus	28.11. - 29.11.2011	2011 1 11 16	Seite 178

Betreuungskräfte / Präsenzkkräfte

Ehrenamtliche / Interessierte – F = Fortbildung; W = Weiterbildung

Januar

F	Lachen, die positive Kommunikation. Bringt Sonne in den Alltag! Lachen - Meine Auszeit und meine Motivationsquelle	ab 25.01.2011	2011 1 01 01	Seite 30
F	Positives Denken – Eher Chance als Risiko Setzen Sie Ihre Vorsätze für das Neue Jahr erfolgreich um!	26.01. - 27.01.2011	2011 1 01 02	Seite 32

Februar

F	Keine Chance für Burnout – Mit Ayurveda dem „Ausbrennen“ vorbeugen	02.02.2011	2011 1 02 01	Seite 33
F	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson	11.02. - 12.02.2011	2011 1 02 02	Seite 35
F	Körperorientiertes Bewegen und Lagern für Pflege- und Therapieberufe – Kinästhetik-Grundkurs	ab 15.02.2011	2011 1 02 03	Seite 38
F	Vorbereitung von Entscheidungen am Lebensende – Sicherheit im Umgang mit Patientenverfügungen	24.02.2011	2011 1 02 05	Seite 42

März

F	Pflegeprozessplanung nach Krohwinkel – Pflegeplanung richtig schreiben durch die Anwendung der ABDEL's	01.03. - 02.03.2011	2011 1 03 01	Seite 48
F	Kommunikation über das Medium „Handpuppe“ – Einführung in das Kommunikations-Handpuppenspiel	03.03.2011	2011 1 03 02	Seite 50
F	Umgang mit Schlaflosigkeit bei Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen	04.03.2011	2011 1 03 03	Seite 51
F	Pflegedokumentation für die Mitarbeiter/Innen des Sozialen Dienstes und Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI	15.03.2011	2011 1 03 06	Seite 55
F	Lungenpflege aktiv und passiv – Vermeidung von und Umgang mit Pneumonie	18.03.2011	2011 1 03 07	Seite 58
F	Bleib bei mir wenn ich schwach werde – Schwer Kranke und Sterbende ressourcenorientiert begleiten	26.03.2011	2011 1 03 08	Seite 62

April

F	„Bewegte Begegnung“ – Psychomotorik und Demenz	12.04.2011	2011 1 04 01	Seite 64
F	Beweglich und entspannt trotz Parkinson – Die Sturzgefahr von Parkinsonerkrankten vermindern	14.04.2011	2011 1 04 03	Seite 66

	F	„Wenn die Zeit zerfließt“ – Demenz, Integrative Validation und Umgang mit Langeweile, Eintönigkeit und der „Eigenzeit“	27.04.2011	2011 1 04 04	Seite 67
Mai	F	Sterbebegleitung verwirrter Menschen	02.05.2011	2011 1 05 01	Seite 68
	F	„Kann ich nicht irgendwo hingehen, wo man mich kennt?“ – Schlüsselwörter in der Erinnerungs- und Beziehungspflege	03.05.2011	2011 1 05 02	Seite 70
	F	Notfalltraining für Mitarbeiter/Innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	04.05.2011	2011 1 05 03	Seite 71
	F	Expertenstandard „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ – Den Expertenstandard aktiv gestalten	05.05.2011	2011 1 05 05	Seite 73
	F	Personenzentrierte Pflege im Ansatz Kitwoods	09.05.2011	2011 1 05 07	Seite 78
	F	Dementia Care Mapping (DCM)	10.05.2011	2011 1 05 08	Seite 79
	F	Erfolgreich Feedback geben und nehmen	11.05.2011	2011 1 05 09	Seite 80
	F	Expertenstandards in der ambulanten Pflege – Gemeinsamkeiten - Einführung - Umsetzung - Überprüfung - Sicherung	ab 12.05.2011	2011 2 05 02	Seite 82
	F	Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler – Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“	ab 13.05.2011	2011 1 05 10	Seite 84
	F	Gärtnern mit Demenzkranken - Flower Power für die Pflege – Sinnesgarten für Menschen mit Demenz	14.05.2011	2011 1 05 11	Seite 86
F	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson – Vertiefungs-/ Auffrischungstag	14.05.2011	2011 1 05 12	Seite 87	
F	Musik liegt in der Luft – Musikalische Aktivitäten mit älteren und dementen Menschen	16.05. - 17.05.2011	2011 1 05 13	Seite 88	
F	„Wege aus dem Hamsterrad“ – Herausforderndem Verhalten bei Demenz professionell begegnen	30.05. - 31.05.2011	2011 1 05 15	Seite 96	
Juni	F	Selbstbehauptung und Selbstschutz – Selbst- und Fremdschutz für Pflege- und Sozialberufe - Empathische Verteidigung	01.06.2011	2011 1 06 01	Seite 98
	F	Sterbende Menschen pflegen – Umgang mit Sterben, Tod und Trauer	03.06.2011	2011 1 06 02	Seite 100
	W	Fachexperte zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen – Basale Kommunikation	ab 14.06. - 16.06.2011	2011 1 06 03	Seite 101
	F	Basale Stimulation – Grundkurs	14.06. - 16.06.2011	2011 1 06 04	Seite 104
	F	Gewalt in der Pflege dementer Personen	27.06.2011	2011 1 06 05	Seite 106
F	Stress raus, Atemflow rein – Entspannen geht nicht - gibt's nicht	30.06.2011	2011 1 06 07	Seite 110	

Juli	F Kinästhetik - Vertiefungs-/ Auffrischungstag	30.06.2011	2011 1 06 08	Seite 111
	F Genustraining - Das „Sechs-Punkte-Programm“ zur Steigerung der Lebensqualität	04.07. - 05.07.2011	2011 1 07 01	Seite 112
	F „Die gute alte Zeit!“ – Kreative Biografiearbeit und aktive Erinnerungsarbeit	06.07. - 07.07.2011	2011 1 07 02	Seite 113
	F Auffrischungstage für „zusätzliche“ Betreuungskräfte – Jährliche Fortbildung gemäß § 87 b Abs. 3 SGB XI	11.07. - 12.07.2011	2011 8 07 01	Seite 115
	F Kultursensible Pflege – Das Eigene und das Fremde kennen lernen und besser verstehen	13.07.2011	2011 1 07 03	Seite 116
	F Lachen, die positive Kommunikation. Bringt Sonne in den Alltag! Lachen - Meine Auszeit und meine Motivationsquelle	ab 14.07.2011	2011 1 07 04	Seite 117
	F Basisseminar Aromapflege	18.07. - 20.07.2011	2011 1 07 05	Seite 119
	F Deeskalation in der Pflege – Umgang mit Konflikten, Aggression und Gewalt	ab 20.07.2011	2011 1 07 07	Seite 121
September	F Beschäftigungs- und Aktivierungsangebote für Bettlägerige – ... damit die Stunden einen Sinn haben und die Minuten wertvoll werden ...	06.09. - 07.09.2011	2011 1 09 01	Seite 123
	F Ein Angebot für Männer in Heimen – Pappmaché, die uralte Technik neu erfasst	08.09. - 09.09.2011	2011 1 09 02	Seite 124
	F Rund um den Mund – Rund um die Ernährung	19.09. - 20.09.2011	2011 1 09 06	Seite 129
	F Musik in der gerontopsychiatrischen Pflege und Betreuung gilt als „Königsweg“	20.09.2011	2011 1 09 07	Seite 132
	F „Doku OK!“ – Pflegeplanung als Arbeitsstil - Zeit sparen durch treffende Formulierungen.	21.09. - 22.09.2011	2011 1 09 09	Seite 134
	F Grundkurs „Integrative Validation“ (IVA) nach N. Richard – Grundkurs Baustein A	ab 22.09.2011	2011 1 09 10	Seite 135
	F Stress lass nach – Umgang mit Belastungen am Arbeitsplatz u.a. zur Reduzierung von Fehlzeiten	23.09. - 24.09.2011	2011 1 09 11	Seite 136
	F Gärtnern mit Demenzkranken - Flower Power für die Pflege – Sinnesgarten für Menschen mit Demenz	24.09.2011	2011 1 09 12	Seite 137
	F Kinästhetik – Aufbaukurs	ab 26.09.2011	2011 1 09 13	Seite 138
	Oktober	F Umgang mit Fehlern und Beschwerden – Wie gehen wir damit um, wenn es nicht so läuft wie geplant?	04.10.2011	2011 1 10 01
F „Im Ganzen bewegt“ – Motogeragogik - Psychomotorik im Alter		04.10. - 05.10.2011	2011 1 10 02	Seite 145
F Basale Stimulation in der letzten Lebensphase – Für Alle, die Menschen in der letzten Lebensphase begleiten z.B. im Bereich Hospiz, Onkologie und Palliativ Care		05.10. - 06.10.2011	2011 1 10 03	Seite 147

F	Crashkurs zur Einstufungs-Begutachtung – Gerechte Einstufung von Menschen mit Demenz	06.10.2011	2011 1 10 04	Seite 149
F	Der psychiatrische Notfall in der Gerontopsychiatrie – Fortbildung für Mitarbeiter im geriatrischen und/oder gerontopsychiatrischen Heimbereich	07.10.2011	2011 1 10 05	Seite 150
F	Sucht – Suchtprobleme erkennen, begreifen und mit ihnen umgehen	10.10. - 12.10.2011	2011 1 10 06	Seite 151
F	Menschen mit Demenz und psychiatrischen Erkrankungen – verstehen und begleiten	20.10. - 21.10.2011	2011 8 10 01	Seite 157
F	„Das verzeihe ich Dir nie!“	07.11. - 08.11.2011	2011 1 11 01	Seite 158
F	Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler – Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“	ab 07.11.2011	2011 1 11 02	Seite 159
F	„Das Herz wird nicht dement“ – Eine verständnisvolle Annäherung an das Phänomen Demenz	08.11.2011	2011 1 11 03	Seite 161
F	„Um 19 Uhr ins Bett!“ – Abendgestaltung im Altenheim	10.11.2011	2011 1 11 04	Seite 163
F	Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“ – Sicherheit in der Umsetzung des Standards	10.11.2011	2011 1 11 05	Seite 164
F	Musikgeragogische Angebote für bettlägerige Bewohner/Patienten	11.11.2011	2011 1 11 06	Seite 166
F	Der kleine Business-Knigge	15.11.2011	2011 1 11 07	Seite 167
F	Bewegungsförderung bei schwer pflegebedürftigen älteren Menschen	16.11. - 17.11.2011	2011 1 11 08	Seite 168
F	Expertenstandard: „Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“	21.11.2011	2011 1 11 10	Seite 171
F	„Wenn die Seele Trauer trägt“ – Grundlagenseminar Depression	22.11.2011	2011 1 11 11	Seite 172
F	Lachen statt Leiden – Der Clown als „Helfer“	23.11. - 24.11.2011	2011 1 11 12	Seite 173
F	Notfalltraining für Mitarbeiter/Innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	23.11.2011	2011 1 11 13	Seite 174
F	Qigong-Übungen der traditionellen Chinesischen Medizin – Starker Rücken - gut entspannt	25.11.2011	2011 1 11 14	Seite 176
F	Expertenstandard „Sturzprophylaxe in der Pflege“ – Mehr Sicherheit durch verbesserte Risikoeinschätzung	25.11.2011	2011 1 11 15	Seite 177
F	Nur Mut - Konfliktbearbeitung zahlt sich aus	28.11. - 29.11.2011	2011 1 11 16	Seite 178

Weiterbildung zum/zur Verantwortlichen für Hygienefragen in Kindergärten

Kursus-Nr.: 2011 6 01 01

Inhalte: Die Leiter von Gemeinschaftseinrichtungen sind gemäß §§ 33, 34 und 36 Infektionsschutzgesetzes (IfSG) für die Umsetzung der Hygienevorschriften zum Schutz der ihnen anvertrauten Personen und ihrer Mitarbeiter verantwortlich.

Die Einführung und Dokumentation der Hygieneüberwachung ist für diese Einrichtungen gesetzlich vorgeschrieben.

Parasitenbefall (z.B. Läuse, Krätzmilben, usw.), Lebensmittelinfektionen und/oder Lebensmittelintoxikationen müssen verhindert werden.

Um diesen Anforderungen genüge zu tun, können Leitungspersonen und interessierte Mitarbeiter an der Weiterbildung „zum/zur Verantwortlichen für Hygienefragen im Kindergarten und Einrichtungen der Ganztagsbetreuung“ teilnehmen.

Die Gesundheitsakademie SMMP, das Bildungswerk in Geseke, bietet in dieser 5-tägigen Weiterbildung umfassende Kenntnisse in zeitgemäßen Managementmethoden im Hygienebereich und stellt den Teilnehmer/Innen Instrumente für die Umsetzung und Bewältigung der gesetzlich geforderten Hygienevorschriften vor.

Gemäß § 36 des IfSG und der TRBA 250 sind Einrichtungen verpflichtet, innerbetriebliche Verfahrensweisen zur Infektionshygiene in Form von Hygieneplänen schriftlich festzulegen. Dies zielt darauf ab, Infektionsrisiken für Kunden und Personal in den Einrichtungen zu minimieren. Als Ergänzung zum Hygieneplan müssen die Teilnehmer eine Risikoanalyse erstellen.

Während der Schulung werden folgende Schwerpunkte vermittelt:

- Grundlagen der Qualitätssicherung
- Grundlagen der Hygiene (Reinigung und Desinfektion)
- Umsetzung des Medizinproduktegesetzes
- Gesetzliche Grundlagen der Hygiene (IfSG, UnfallverhütungsvVO)
- Grundlagen der Küchen- und Lebensmittelhygiene (HACCP-Konzept)
- Erläuterungen und Maßnahmen bei den wichtigsten Übertragungserkrankungen

Die Ziele der Schulung bestehen darin, dass die Teilnehmer/Innen die gesetzlichen Hygieneforderungen kennen lernen und diese in der eigenen Einrichtung umsetzen und anwenden können. Insbe-

sondere soll hierbei die Entwicklung eigener Standards gefördert werden. Dazu werden Ressourcen und Möglichkeiten ermittelt und aufgezeigt, wie ein Hygienemanagementsystem aufgebaut und implementiert werden kann, insbesondere wie hygiesichernde Maßnahmen in der eigenen Einrichtung umgesetzt werden können.

Der Weiterbildungskurs dauert 5 Tage und schließt mit einem Kolloquium (nach ca. 3 Monaten) ab. Für das Kolloquium erhalten die Teilnehmer/Innen einen praxisorientierten Arbeitsauftrag, u.a. mit dem Schwerpunkt der Umsetzung von Hygienestandards in der eigenen Einrichtung. Die Arbeitsergebnisse werden dann am Kolloquiumstag präsentiert.

Nach der Teilnahme an der Blockwoche und erfolgreicher Aufgabenlösung erhalten die Teilnehmer/Innen ein ausführliches Zertifikat mit dem Titel: „Verantwortlichen für Hygienefragen im Kindergarten und Einrichtungen der Ganztagsbetreuung“ in dem auch der Umfang der Weiterbildung von 130 Stunden (40 Stunden Theorie zzgl. ca. 90 Stunden für den Praxisauftrag) bescheinigt wird.

Im Anschluss an diesen Kursus besteht die Möglichkeit jedes Jahr einen eintägigen Aufbaulehrgang zu besuchen, der zur Vertiefung der Sachkenntnisse und zur Sensibilisierung der Teilnehmer genutzt werden sollte.

Der Kurs ist nach erwachsenenmethodischen Gesichtspunkten aufgebaut und folgt dem Gedanken der Bearbeitung der Themen in Workshopform. Die Teilnehmer sollen die eigenen Erfahrungen im Umgang mit dem jeweiligen Arbeitsgebiet einbringen und reflektieren. Durch den damit einhergehenden Erfahrungsaustausch sollen Potentiale aufgezeigt werden, die den Teilnehmern neue und/oder andere Wege in der täglichen Arbeit verdeutlichen.

- Kursleitung:** Harald Geese
Hygieneinspektor, Fachreferent und zentrale Stellvertretung des Kompetenz-Netzwerk-Hygiene
- Ansprechpartner:** Detlef Burkhardt, Tel.: 02942 – 595 161
Mail: burkhardt@geseke.smmp.de
- Zielgruppe:** Erzieher/Innen, Hauswirtschaftsleitungen und interessierte Mitarbeiter/Innen von Kindergärten und Einrichtungen der Ganztagsbetreuung
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Montag, 03.01. bis Freitag, 07.01.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 470 EUR (incl. Zertifikat, Skript, Mittagessen und Pausengetränke)

Lachen, die positive Kommunikation.

Bringt Sonne in den Alltag!

Lachen – meine Auszeit und meine Motivationsquelle

Erlernen der Methodik „Lachen ohne Grund“ und Klärung der Frage: „Wie kann ich das Lachen für mich und für andere jeden Tag nutzen?“

Kursus-Nr.: 2011 1 01 01

Inhalte:

In diesem Kurs bekommen Sie die Möglichkeit Ihr Lachen neu zu erleben. Lachen ist die Energie, die wir alle für uns nutzen können. Unser Lachen ist ein hohes Gut und unser eigenes individuelles Lebenselixier, es hilft, unser soziales Auftreten zu verbessern und zu stabilisieren. Gruppen finden sich und der einzelne Mensch wird außerhalb des Leistungsschemas gesehen. Grundeinstellungen im ethischen Umgang miteinander können sich normaler gestalten. Mit Lachen ohne Grund bekommen Sie den Schlüssel für ein Lachen außerhalb jeglichen Humors und somit einen Zugang zu jedem Menschen und zu seinem ganz individuellen eigenen Lachen.

Ziele:

- Die Teilnehmer/Innen erlernen die Methodik und spüren die Kraft, die das Lachen dem Einzelnen gibt.
- Sie erleben beim Lachen die positiven Eigenschaften, die die Gemeinschaft Ihnen geben kann.

Methodik:

- Theoretische Einführung
- In der Gruppe erleben Sie die Methodik des „Lachen ohne Grund“
- Großer praktischer Teil mit gruppenspezifischen Übungen, Entspannungs-, Konzentrations- und Atemübungen, z.B.:
- 10 - 15 Lachübungen
- Atemübungen
- Traumreisen
- Konzentrationsübungen
- Übungen zum Positiven Denken
- Lachen im Alltag

Hinweis: Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Referent: Dieter Fechtel
*Lach-Yoga Übungsleiter und Lach-Yoga Therapeut, Kommunikations-
Handpuppenspieler*

Zielgruppe: Mitarbeiter aus sozialen Einrichtungen, aus der Pflege, der Betreuung, der Beschäftigung und der Therapie sowie Erzieher, Pädagogen und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Dienstag, 25.01. und Mittwoch, 09.02.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 190 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Positives Denken – Eher Chance als Risiko

Setzen Sie Ihre Vorsätze für das neue Jahr erfolgreich um!

Kursus-Nr.: 2011 1 01 02

Inhalte: Der unvergessliche Sir Peter Ustinov hat einmal gesagt: „Ein Optimist weiß genau, wie traurig die Welt sein kann, während ein Pessimist es allmorgendlich neu herausfindet.“
Vielleicht ist damit wirklich sehr viel über den Sinn und Zweck dieses Seminarangebots gesagt. Denn es geht nicht darum, als positiv Denkende/r alles „rosig“ und schön zu sehen und als negativ Denkende/r alles furchtbar und böse. Vielmehr geht es darum, wie wir die Realität wahrnehmen und noch viel mehr, wie wir mit ihr umgehen.
Lassen wir uns schnell aus der Fassung bringen oder bleiben wir dran und lassen uns nicht so schnell entmutigen.

Folgende Themen werden in diesem Seminar behandelt:

- Positives und negatives Denken in der kritischen Betrachtung
- Was ist eigentlich positives Denken?
- Verhalten und Wirkmittel positiv denkender Menschen
- Differenzierte Wahrnehmung des Arbeitsalltags
- Positives Denken im Sport – etwas ganz Normales?
- Positives Denken und Fühlen und seine günstigen Auswirkungen auf den Organismus
- Realistischer Umgang mit konflikt- und aggressionsbeladenen Arbeits- und Lebenssituationen
- Kurzfristige Methoden aus der Stressbewältigung zur Neubewertung von negativen Alltagssituationen
- Erarbeitung von persönlichen Handlungsmustern zur Umsetzung der Seminarinhalte in den Alltag

Ziele:

- Die Chancen des positiven Denkens erkennen und mit schwierigen (Lebens-) Situationen gelassener umgehen können
- Eine realistische Bewertung des eigenen und fremden Verhaltens fördern

Referent: Klaus D. Otte
Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor

Zielgruppe: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Pflege, Therapie, Bildung und Erziehung, Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Mittwoch, 26.01. – Donnerstag, 27.01.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 220 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Keine Chance für Burnout

Mit Ayurveda dem „Ausbrennen“ vorbeugen

Kursus-Nr.: 2011 1 02 01

Inhalte: Mit Jahrtausende alten Heilmethoden können so manche moderne Zivilisationskrankheiten gut behandelt bzw. vermieden werden. Das beweist die aus Indien stammende Heilkunst des Ayurveda. Mit den Ölbehandlungen, Massagen und anderen Antistresstherapien erzielt man vor allem bei Burnout, wie man die geistige und körperliche Erschöpfung nennt, beachtliche Erfolge.

Burnout kommt aus dem Englischen und heißt „ausbrennen“. Das so genannte Burnout-Syndrom bezeichnet somit den Zustand des Ausgebranntseins, der mehrere Ebenen – die körperliche, seelische und geistige – betrifft. Es handelt sich um eine andauernde Erschöpfung, begleitet von Frustrationsgefühlen, Versagensängsten, Depressionen, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Magenkrämpfen. Burnout gilt heute als ernste Krankheit mit zum Teil schlimmen Folgen: langwierige Therapien, Krankenstände oft über mehrere Monate, Rückzug aus dem Job, ja sogar Frühpensionierungen.

Burnout – „Ausbrennen“ betrifft alle Berufe

Der Begriff Burnout tauchte erst in den 1970er Jahren auf. Damals wurden vor allem die häufig beobachteten Phänomene der Überlastung und der daraus resultierenden Erschöpfung in „helfenden“ Berufen (Ärzte, Pflegeberufe, Lehrer, Sozialarbeiter, Erzieher) mit Burnout bezeichnet. Inzwischen weiß man, dass man in allen Berufen „ausbrennen“ kann.

Die drei Temperamente in der Ayurvedamedizin

Ayurveda ist ein Begriff aus dem indischen Sanskrit (Ayur = Leben, Veda = Wissen) und bedeutet Wissen vom Leben bzw. Lebensweisheit. Es handelt sich um eine ganzheitliche Heilkunst, welche die körperlichen, seelischen, geistigen und spirituellen Komponenten des Menschen berücksichtigt.

Die Ayurveda-Medizin geht von drei Temperamenten oder Lebensenergien (Doshas genannt) aus, die sich in einem gesunden Organismus im harmonischen Gleichgewicht befinden sollten:

- **Vata:** wird dem Element Wind zugeordnet und steht für Aktivität und Bewegung
- **Pitta:** wird dem Element Feuer zugeordnet und betrifft die Verdauung und den Stoffwechsel
- **Kapha:** wird den Elementen Erde und Wasser zugeordnet, steht für Stabilität und Kraft

Wenn eines dieser Temperamente überwiegt oder unterrepräsentiert ist, gerät der Organismus aus dem Gleichgewicht und wird krank. Ziel der indischen Heilkunst ist es nun, die Balance an Temperamenten wiederherzustellen. Das Burnout-Syndrom wird überwiegend als Überschuss an Vata charakterisiert, der durch verschiedene Behandlungen reduziert und ausbalanciert werden muss.

Schwerpunktt Themen der Schulung sind:

- Selbstpflege
- Ruhe und Balance
- Atmung
- Ernährung

Die Teilnehmer/Innen erlernen energetische Übungen für Geist, Körper und Seele, die aktivieren, regenerieren, korrigieren und neue Energien geben. Durch bestimmte Bewegungen werden unsere Organe über die Meridiane aktiviert. Durch die positive Wirkung der sich anschließenden Meditation finden die Teilnehmer/Innen einen Weg zur inneren Zufriedenheit, Entspannung und Ruhe. Ätherische Öle und ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten fördern die Entspannung und sind Balsam für Haut, Seele und Sinne. Praktische Wohlfühlanwendungen mit ätherischen Ölen werden erfahrbar gemacht.

Ein weiterer Schwerpunkt der Schulung wird die Umsetzung der erlernten Übungen in den Alltag, insbesondere in den Berufsalltag sein. Es wird der Frage nachgegangen, wie diese Übungen als „kraftschöpfende Oasen“ zu Hause, in der Familie und/oder im Beruf angewandt und genutzt werden können.

Hinweis:	Bitte bringen Sie eine Decke und bequeme Kleidung mit.
Referentin:	Brigitte Hemmer <i>Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin</i>
Zielgruppe:	Mitarbeiter sozialer Einrichtungen und Interessierte
Ort:	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
Termin:	Mittwoch, 02.02.2011, 9:00 – 16:30 Uhr
Teilnehmerbetrag:	125 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Progressive Muskelentspannung nach Jacobson

Kursus-Nr.: 2011 1 02 02

Inhalte:

Die Methode der Progressiven Muskelentspannung des US-amerikanischen Arztes Edmund Jacobson ist eine Möglichkeit, das therapeutische Angebot sowohl von Ergo- und Physiotherapeuten als auch von medizinischen Pflegekräften zu erweitern. Als Präventionsmaßnahme bei sich selbst und anderen, zur Beruhigung von Patienten vor einer OP oder in anderen Stresssituationen sowie als Rituale vor dem Schlafengehen dient die Progressive Muskelentspannung dem Abbau von Alltagsüberspannungen und der Entgegenwirkung von Krisen, Stress und Ängsten. Sie ist leicht zu erlernen und praktisch und zu jeder Zeit anwendbar.

Das Ziel des Seminars ist die Annahme der Entspannungsmethode für sich selbst sowie das Erlernen der Übungsanleitung. Neben der Progressiven Muskelentspannung, die als Grundlage angesehen wird, gibt das Seminar Einblicke in verschiedene andere Entspannungsverfahren. Gemeinsam wird erprobt, wie z.B. die Entspannungsanleitung dem Klientel und der Situation angepasst (Stimmbildung, Rahmenbedingungen etc.) bzw. kompetent in Therapie- und anderen Situationen umgesetzt werden kann.

Die Dozentin vermittelt ihr Wissen aus langjähriger Berufserfahrung und umfassenden Kenntnissen über Ablauf, Indikationen/Kontraindikationen sowie häufig auftretende Schwierigkeiten bei der Anwendung der Progressiven Muskelentspannung bzw. anderen Entspannungsverfahren.

Die Teilnehmeranzahl ist auf maximal 12 Personen beschränkt.

Referentin:

Antje Vauck
Erzieherin, selbständige Ergotherapeutin

Zielgruppe:

Pflegekräfte aus der Altenhilfe und Gesundheits-/Krankenpflege, Ergo- und Physiotherapeuten, Heilpädagogen, Präsenz-/Betreuungskräfte und Interessierte

Ort:

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine:

Freitag, 11.02. – Samstag, 12.02.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag:

210 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Aromapflege-Seminar für Palliativ Care-Pflegekräfte

Pflege

Kursus-Nr.: 2011 2 02 01

Inhalte: Gerade in der Begleitung Schwerkranker und Sterbender entstehen zwischen den Begleitern und den Menschen in der letzten Lebensphase und deren Angehörigen häufig sehr intensive und enge Beziehungen. Dies ist für alle oft eine emotional sehr tiefgehende Erfahrung.

Ergotherapie

Gerade hier sind ätherische Öle wertvoll und hilfreich! Sie können viele Beschwerden lindern und vermitteln Trost und Kraft. Hiervon profitieren auch Begleiter, Angehörige und Pflegendе. Ätherische Öle sind wertvolle Helfer bei der Begleitung Sterbender. Sie können viele Beschwerden lindern und trösten unsere Seele.

Physiotherapie

SEMINARINHALTE

Tag 1

- Geschichte ätherischer Öle
- Produktionsverfahren
- Qualitätsmerkmale
- Wie funktioniert unser Geruchssinn?
- Kennenlernen verschiedener Öle (u.a. verschiedene Lavendelarten)
- Erlernen der Happy-Mind-Armmassage

Erzieher / Pädagogen

Tag 2

- Der richtige Umgang mit ätherischen Ölen
- Wechselwirkungen und Gegenanzeigen
- Grundlagen der Biochemie der ätherischen Öle
- Kennenlernen verschiedener Basisöle
- ätherische Öle in den Sterbephase
- Besprechung verschiedener Rezepturen Schwerpunkt Hospiz- und Palliativpflege
- Erlernen der Gletscherschock-Massage
- Auswählen und Mischen eines Körperöls

Heilpädagogen

Tag 3

- Beispiele aus der Aromapflege im Hospiz
- Spezielle Hautpflege
- Prophylaktische Hautpflege
- Mundpflege
- Ätherische Öle für die Seele
- Mischungen bei Unruhe und Angstzuständen
- Ätherische Öle bei onkologischen Patienten
- Ätherische Öle und unangenehme Gerüche

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Ziele:

Mit der Teilnahme an diesem Seminar erlangen Sie ein fundiertes Wissen über die ätherischen Öle und deren sinnvolle und verantwortungsvolle Anwendung in der Palliativ- und Hospizpflege.

Durch das erweiterte Wissen in der Aromapflege können die Möglichkeiten der ganzheitlichen Pflege schwerkranker/sterbender Menschen ergänzt werden.

- Referentin:** Sabrina Herber-Schmieden
Aromaexpertin für Pflege- und Heilberufe
- Zielgruppe:** Pflegefachkräfte für Palliativ-Care
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Montag, 14.02. – Mittwoch, 16.02.2011
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 330 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Körperorientiertes Bewegen und Lagern für Pflege- und Therapieberufe

Kinästhetik-Grundkurs

Kursus-Nr.: 2011 1 02 03

Inhalte: „Bewegung ist Leben. Leben ist ein Prozess. Verbessere die Qualität des Prozesses und du verbesserst die Qualität deines Lebens.“ (Moshé Feldenkrais)

Uns begegnen viele Konzepte, die sich mit dem Bewegen von gehandicapten Menschen und dem eigenen Bewegen beschäftigen (z.B. das Bobath-Konzept oder die Feldenkraismethode). Die Kinästhetik ist aus verschiedenen Konzepten entstanden, um eine körperdialogische Arbeit mit dem eigenen Körper und mit anderen Menschen zu ermöglichen. Der Grundkurs verfolgt das Ziel, ein erfahrungsbezogenes Kennenlernen der Kinästhetik für Pflege- und Therapieberufe zu ermöglichen. Durch das eigene Bewegungslernen und das Reflektieren bisheriger Bewegungs- und Handlungsmuster werden Möglichkeiten aufgezeigt, pflegerische und therapeutische Tätigkeiten gesundheitsfördernd für die beteiligten Personen zu gestalten.

Die Themen werden vorgestellt und in Einzel- und Partneraktivitäten handlungsbezogen vermittelt. Praxisbeispiele werden mit anderen Kursteilnehmer/Innen in nachgestellten Situationen ausprobiert und diskutiert.

- Innerhalb des Grundkurses werden die Konzepte der Kinästhetik eingeführt, um die Bewegungsgrundlagen menschlicher Funktionsmöglichkeiten kennenzulernen;
- Möglichkeiten zu erlernen, pflegeabhängigen Personen während der Durchführung von Lebensaktivitäten, Bewegungsunterstützung geben zu können;
- die eigenen Bewegungsfertigkeiten zur Prävention von berufsbedingten Verletzungen und Überlastungen des Bewegungsapparates zu erweitern.

Hinweis: Bequeme Bekleidung, Wollsocken, Decke und kleines Kissen bitte mitbringen.

Referentin: Andrea Hausmann
Zertifizierte Kinästhetiktrainerin für Grund- und Aufbaukurse, Diplom-Pädagogin

Zielgruppe: Pflegerische, pädagogische und therapeutische Fachpersonen aus der Altenpflege, Gesundheits-/Krankenpflege und/oder der Behindertenarbeit, interessierte Fachpersonen aus Physiotherapie und Ergotherapie, Heil- und Sonderpädagogik u.a.

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Dienstag, 15.02. – Mittwoch, 16.02.2011,
und Donnerstag, 10.03.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 270 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Qualitätsbeauftragte/r

Neues aus dem Qualitätsmanagement und Auffrischungstag zur Re-Zertifizierung

Kursus-Nr.: 2011 1 02 04

Inhalte: Zertifizierte TQM-Experten verlieren nach 3 Jahren ihre Anerkennung, wenn sie nicht nachweisen können, dass sie ihr Wissen durch geeignete Schulungsmaßnahmen auf dem neuesten Stand gehalten haben.

Leitende Themen dieses Kurses sind daher:

- Gesetzliche Anforderungen an QM-Systeme / Aktueller Stand
- Inhalte der DIN ISO 9001:2008 / ggf. relevante Veränderungen
- Pflege der QM-Dokumentation / QM-Handbücher
- Werkzeuge im Qualitätsmanagement
- Internes Audit von QM-Systemen

Der Kurs umfasst insgesamt 1 Schulungstag á 8 Unterrichtsstunden.

Referentin: Gabriele Moderjewsky
TQM-Auditor, langjährige Erfahrung als Zertifizierungsauditor, akkreditierter Prüfer von Experten im Qualitätsmanagement, Seminarleiter und Berater für Organisationsentwicklung im Gesundheitswesen

Zielgruppe: Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger, in Einrichtungen des Gesundheitswesens eingesetzte Mitarbeiter der Verwaltungen oder der Hauswirtschaft, Physiotherapeuten, Rettungsassistenten, Ärzte mit Interesse an aktuellen Entwicklungen im Qualitätsmanagement. Speziell geeignet für die Re-Zertifizierung von TQM-Beauftragten

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Donnerstag, 17.02.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 210 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Beratungsleitfaden nach § 37.3 Satz 3 SGB XI

Kursus-Nr.: 2011 2 02 02

Inhalte:

In § 37.3 Satz 3 SGB XI werden Pflegebedürftige dazu verpflichtet, einen Beratungseinsatz in der eigenen Häuslichkeit durch eine zugelassene Pflegeeinrichtung oder eine von der Pflegekasse beauftragte Pflegefachkraft (nicht bei der Pflegekasse angestellt), abzurufen. Seit 01.08.2008 kann der Beratungsbesuch auch durch eine von den Landesverbänden der Pflegekassen nach § 7 PflWG zugelassene Beratungsstelle mit nachgewiesener pflegefachlicher Kompetenz vor Ort erfolgen. Bei Pflegestufe I und II muss dies halbjährlich, bei Pflegestufe III vierteljährlich erfolgen. Es besteht für Pflegebedürftige mit erheblichem Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung nach § 45a SGB XI die Möglichkeit, den Beratungseinsatz zweimal im gleichen Zeitraum in Anspruch zu nehmen. Die Beratungseinsätze dienen der Sicherung der Qualität der häuslichen Pflege und der regelmäßigen Hilfestellung und praktischen pflegefachlichen Unterstützung der häuslich Pflegenden.

Die Praxis zeigt oftmals, dass Pflegeberatungsgespräche nicht strukturiert durchgeführt werden und der pflege- und betreuungs-pflichtige Mensch nicht umfassend beraten wird. Mit Hilfe eines Beratungsleitfadens kann eine effiziente Begleitung erfolgen.

Die Teilnehmer/Innen der Fortbildung lernen die gesetzlichen Grundlagen kennen und können einen praxisorientierten Beratungsleitfaden für ambulante Pflegedienste nach § 37.3 Satz 3 SGB XI erstellen.

Referent:

Christoph Rieper
Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Qualitätsmanager (FH), Sozialbetriebswirt (FH)

Zielgruppe:

Führungskräfte, Pflegefachkräfte und Qualitätsbeauftragte aus dem ambulanten Pflegedienst

Ort:

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin:

Mittwoch, 23.02.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag:

105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Schulisches Krisenmanagement

Kursus-Nr.:

2011 6 02 01

Inhalte:

Es gibt Ereignisse, die das Schulleben durchbrechen, die Alltagsroutine in Frage stellen und gewohnte Abläufe durcheinander bringen: Plötzliche Todesfälle von Schülern oder Eltern, plötzlich freiwerdende massive Gewalt, Bedrohungssituationen, Todesfälle von aktiven Lehrern oder Mitarbeitern der Schule. Solche Ereignisse erschüttern Lehrer, Schüler und Eltern gleichermaßen.

Diese Ereignisse können das Schulleben bis ins Mark treffen. Von einem Moment auf den anderen kommen Gefühle der Betroffenheit, der Trauer und der Ohnmacht auf und breiten sich mit der Nachricht in der Schule aus. Die Atmosphäre und das Klima in der Schule verändern sich innerhalb weniger Minuten.

In dieser Seminarreihe werden die grundlegenden Kenntnisse schulischen Krisenmanagements und Krisenintervention vermittelt.

Zu den Inhalten gehören:

- eigene Krisenbiografie
- Krisenreaktionen von Individuen und Systemen
- Einführung in die Peri- und Psychotraumatologie
- Strukturen der Gefahrenabwehr
- Kriseninterventionstechniken bei Einzelpersonen (One-on-One)
- Struktur einer Intervention
- Einführung in die Interventionen von Gruppen
- Einschätzung von Ereignissen
- Strukturierung von Maßnahmen
- Suizid und Suizidandrohung
- Eskalierende Gewalt
- Elemente eines individuellen Krisenteams
- Krisenplan

Absolventen dieser Seminare lernen die Grundlagen für den Aufbau eines Krisenteams mit den Schwerpunkten Vor-, Für- und Nachsorge, sowie der Erstellung eines Krisenplanes unter Einbindung existierender schulischer Ressourcen (Beratung, Präventionsteams) kennen. Weiterhin sind sie befähigt, kritische Situationen einzuschätzen und Basisinterventionen zu planen und diese teilweise dann auch selber durchzuführen.

Referent:

Frank C. Waldschmidt

Theologe, Fachtherapeut, systemischer Coach, Supervisor, international zertifizierter Fachtrainer für schulisches und allgemeines Krisenmanagement und systemische Krisenintervention

Zielgruppe:

Schulleitungen, Pädagogen, Erzieher, Schulseelsorger, Schulsozialarbeiter und interessierte Mitarbeiter von Schulen

Ort:

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine:

Mittwoch, 23.02. und Donnerstag, 24.2.2010 (Modul I),
Montag, 04.07. und Dienstag, 05.07.2010 (Modul II),
Mittwoch, 30.11. und Donnerstag, 01.12. 2011 (Modul III),
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag:

750 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Vorbereitung von Entscheidungen am Lebensende

Sicherheit im Umgang mit Patientenverfügungen

Kursus-Nr.: 2011 1 02 05

Inhalte: Viele Menschen wollen sicher sein, dass sie als Sterbende oder Schwerkranke nicht bevormundet werden. Seit Herbst 2009 hat jeder Bürger einen gesetzlichen Anspruch darauf, dass eine von ihm verfaßte Patientenverfügung beachtet wird. Dieses Recht auf Selbstbestimmung hat weitreichende Folgen für alle diejenigen, die mit Entscheidungen am Lebensende konfrontiert werden. Pflegende und Angehörige sind in der Praxis oft die einzigen, die den tatsächlichen oder mutmaßlichen Willen eines Sterbenden oder Schwerkranken überhaupt wahrnehmen können. Ihre Fachlichkeit und Erfahrung hat wesentlichen Einfluß darauf, ob die Entscheider (Ärzte und Bevollmächtigte/Betreuer) vollständig und richtig informiert sind. Je besser Pflegende und Angehörige die Willensäußerungen von Sterbenden und Schwerkranken aufnehmen können, desto eher können Sterbende und Schwerkranke ihr Recht auf Selbstbestimmung ausüben - in der stationären, ambulanten und klinischen Pflege. Dieser Kurs dient dazu, Pflegenden Sicherheit und klare Orientierung im Umgang mit Patientenverfügungen zu geben.

Folgende Fragestellungen werden in der Fortbildung besprochen:

- Was ist eine schriftliche oder mündliche Patientenverfügung?
- Welchen Nutzen hat überhaupt die „Christliche Patientenverfügung“?
- Was unterscheidet Vorsorgevollmachten von „normalen“ Vollmachten?
- Wozu braucht es Patientenverfügung UND Vollmacht?
- Was unterscheidet den tatsächlichen vom mutmaßlichen Willen?
- Was unterscheidet Geschäftsfähigkeit von Einsichtsfähigkeit?
- Wer ist überhaupt entscheidungsbefugt zu Fragen am Lebensende?
- Was unterscheidet Betreuung und Bevollmächtigung?
- Welche Rolle spielt das Betreuungsgericht?
- Was unterscheidet die Krise vom Notfall?
- Welche 5 Schritte sind bis zu einer Entscheidung zu beachten?
- Was gilt für die ambulante, stationäre, klinische Pflege?
- Welche Interessensgegensätze sind typisch?
- Wie beeinflusst das christliche Menschenbild die Entscheidungen?

Hinweis: Wenn möglich sollte jeder Teilnehmer auf einer DIN A 4 Seite ein Pflege-/ Betreuungsbeispiel in anonymisierter Form mitbringen, das eine kritisch oder gut verlaufene Entscheidungsfindung am Lebensende beschreibt.

Referent: Frederic Seebohm
Rechtsanwalt, Fachreferent, Langjährig strategisches Controlling, Personalentwicklung Leitungskräfte und Trainer für einen großen diakonischen Träger der Altenhilfe

Zielgruppe: Alle Mitarbeiter und Interessierten aus dem stationären und ambulanten Pflegebereich

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Donnerstag, 24. Februar 2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Kompressionsworkshop

Kursus-Nr.: 2011 2 02 03

Inhalte: Kompression ist wichtiger Bestandteil der Kausaltherapie z.B. beim Ulcus cruris venosum. Das Anlegen von Kompressionsverbänden gehört zum alltäglichen Aufgabenbereich in der Pflege. Diesen Verband fach- und sachgerecht anlegen zu können, nach den Richtlinien der deutschen Gesellschaft für Phlebologie, erfordert viel Übung.

Die Teilnehmer/Innen haben in dieser Fortbildung vor allem viel Zeit, in einer kleinen Gruppe die Anlage eines Kompressionsverbandes auszuprobieren, zu üben und die Anlage zu kontrollieren. Aufgefrischt werden Anatomie und Physiologie der Venenfunktion. Sie wissen um Ursache und Wirkung der chronisch venösen Insuffizienz und von Lymphödemen.

Referentin: Dorothea Klement
Fachkrankenschwester für Casemanagement mit Schwerpunkt Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden, Pflegetherapeutin Wunde ICW

Zielgruppe: Pflegefachkräfte aus dem stationären und ambulanten Pflegebereich

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Freitag, 25.02.2011,
1. Gruppe: von 8:30 – 12:00 Uhr oder
2. Gruppe: von 14:30 – 18:00 Uhr

Teilnehmerbetrag: 95 EUR (incl. Verbandmaterial zum Üben, Pausengetränk und Skript)

Leitung von Wohn- und Pflegegruppen in Einrichtungen der Altenhilfe (WBL)

- Wohnbereichs-/Stationsleitung -

Kursus-Nr.: 2011 2 02 04

Inhalte:

Die berufsbegleitende Weiterbildung orientiert sich am Rahmenlehrplan der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zur berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung von Wohn- und Pflegegruppenleitungen in Einrichtungen der Altenhilfe.

Sie befähigt staatlich anerkannte Pflegekräfte, den heutigen Anforderungen an Mitarbeiter/Innen der unteren Management-Ebene in der Altenhilfe gewachsen zu sein. Die Lehrveranstaltungen sind teilnehmerorientiert konzipiert und basieren auf den neuesten Erkenntnissen der:

- Gerontologie
- Pflegewissenschaft
- Kommunikationswissenschaft
- Rechtswissenschaft

sowie den neuesten Anforderungen des:

- Qualitätsmanagements
- Personalmanagements
- Konfliktmanagements

Die Konzeption der Weiterbildung

- beinhaltet ein einwöchiges Praktikum in einer frei gewählten Einrichtung.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden bis zum 28.01.2011 entgegengenommen.

Bewerbung:

Wir benötigen:

- einen tabellarischen Lebenslauf
- ein Lichtbild
- die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Altenpfleger/In, Gesundheits- und Krankenpfleger/In bzw. Krankenschwester/Krankenpfleger
- den Nachweis einer zweijährigen Berufserfahrung in der Altenpflege, Gesundheits-/Krankenpflege zum Beispiel durch ein Zeugnis oder Zwischenzeugnis

Abschluss:

Zur Erhaltung des Zertifikats über die erfolgreiche Teilnahme sind die Erstellung eines Praktikumsberichts, die Verfassung einer Projektarbeit sowie die Teilnahme am Abschlusskolloquium erforderlich.

Die Teilnehmer/Innen erhalten durch diese Weiterbildung das Zertifikat zur „Wohnbereichsleitung“.

- Kursusleitung:** Detlef Burkhardt
*Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Gesundheitsmanager, Leitung
Bildungswerk SMMP*
- Zielgruppe:** Staatlich anerkannte Altenpfleger/Innen und Gesundheits- und
Krankenpfleger/Innen bzw. Krankenschwestern/Krankenpfleger
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Kursbeginn:
Modul 1: Montag, 28.02. – Freitag, 04.03.2011;
Modul 2: Montag, 02.05. – Freitag, 06.05.2011;
Modul 3: Montag, 04.07. – Freitag, 08.07.2011;
Modul 4: Montag, 29.08. – Freitag, 02.09.2011;
Modul 5: Montag, 10.10. – Freitag, 14.10.2011;
Modul 6: Montag, 21.11. – Freitag, 25.11.2011;
Modul 7: Montag, 09.01. – Freitag, 13.01.2012;
Modul 8: Montag, 27.02. – Freitag, 02.03.2012;
Modul 9: Montag, 16.04. – Freitag, 20.04.2012;
Modul 10: Montag, 21.05. – Freitag, 25.05.2012;
- Kolloquium:** Modul 11: Montag, 02.07. – Freitag, 06.07.2012;
jeweils 8:30 – 16:00 Uhr
- Unterrichtsstunden: insgesamt 520, davon 11 Wochen Theorie,
1 Woche Praktikum und Supervisionszeit
- Teilnehmerbetrag:** 2575 EUR (Lehrgangsgebühr)
150 EUR (Prüfungsgebühr)
150 EUR (Supervisionsgebühr)
110 EUR (Bücher/Skripte)
- Ansprechpartner:** Detlef Burkhardt, Telefon: 02942-595161
E-Mail: burkhardt@geseke.smmp.de

Medikation und Pflege in der Gerontopsychiatrie

Auffrischungs- und Vertiefungsschulung für Absolventen einer gerontopsychiatrischen Weiterbildung

Kursus-Nr.:	2011 2 03 01
Inhalte:	<p>Um das eigene Wissen einige Zeit nach der absolvierten Weiterbildung „aufzufrischen“ und zu aktualisieren, wird diese Tagesfortbildung „Medikation und Pflege in der Gerontopsychiatrie“ angeboten.</p> <p>Themenschwerpunkte dieser Fortbildung sind:</p> <ul style="list-style-type: none">• Aktuelle Entwicklung der psychiatrischen Medikation• Die Medikation in Verbindung mit der Pflege/dem pflegerischen Handeln• Was kann bei Nebenwirkungen getan werden?• Notfallmedikation in der Gerontopsychiatrie/Psychiatrie• Pflegestandards zum Thema Medikation
Referent:	Joergen Mattenklotz <i>Fachgesundheits- und Krankenpfleger für Psychiatrie</i>
Zielgruppe:	Fachkräfte mit Zusatzqualifizierung im Bereich der Gerontopsychiatrie
Ort:	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
Termin:	Dienstag, 01.03.2011, 9:00 – 16:30 Uhr
Teilnehmerbetrag:	105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Pflegeprozessplanung nach Krohwinkel

Pflegeplanung richtig schreiben durch die Anwendung der ABEDL`s

Kursus-Nr.: 2011 1 03 01

Inhalte: Viele Einrichtungen pflegen nach der Pflgeetheorie von Frau Prof. Krohwinkel - so steht es jedenfalls im Pflgeleitbild vieler Einrichtungen. Auch die Dokumentationsvordrucke oder die EDV-Programme für die Pflegeplanung wurden danach ausgewählt. Doch welche Mitarbeiter/Innen kennen sich mit den ABEDL`s wirklich so gut aus, dass sie diese als Grundlage der Pflegeprozessplanung wirklich im Ganzen und nicht nur im Einzelnen anwenden können?

Ziel der Fortbildung ist es, dass die Teilnehmer/Innen eine Pflegeprozessplanung entsprechend dem konzeptuellen Strukturmodell von Frau Prof. Krohwinkel und den Empfehlungen des BMfFSFJ (März 2007) schreiben und anschließend z.B. im Pflegebericht auch danach dokumentieren können. Auch für die immer wiederkehrende Evaluation werden sich bei ganzheitlicher Betrachtungsweise neue Formulierungen der Dokumentation ergeben.

Die Teilnehmer/Innen lernen den 4-Schritte Pflegeprozess kennen, fähigkeits- und ressourcenorientiert sowie aktivierend zu planen.

Mit den Teilnehmer/Innen werden die ABEDL inhaltlich ausführlich besprochen, neue Inhalte für die Pflegeprozessplanung nach Frau Prof. Krohwinkel werden vorgestellt und es wird anhand praktischer Beispiele eine Pflegeplanung schriftlich erarbeitet.

Referentin: Sabine Rehwinkel
Krankenschwester, Pflegedienstleitung, Betriebswirtin im Gesundheitswesen, Dozentin

Zielgruppe: Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte aus der stationären und ambulanten Pflege, sowie interessierte Betreuungs- und Präsenzkräfte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Dienstag, 01.03. und Mittwoch, 02.03.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 220 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Pflege von Menschen mit Portsystemen

Kursus-Nr.: 2011 2 03 02

Inhalte: Ein venöser Port ist grob gesagt ein Venenkatheter, der unter die Haut implantiert wird. Die Verabreichung von Infusionen und Medikamenten erfolgt über eine Silikonmembran, die unter der Haut liegt und punktiert werden muss. Ein großer Vorteil ist es, dass der Patient diesen Zugang bei entsprechender Pflege sehr lange nutzen kann. Es gibt viele unterschiedliche Gründe, die für die Anlage eines Ports sprechen.

Dieser Kurs vermittelt dem Teilnehmer das nötige pflegerische Grundwissen, damit Patienten, die einen Port besitzen, optimal versorgt werden können.

- Indikation zur Portanlage
- Vorsichtsmaßnahmen im Umgang mit dem Port
- Demonstration Pflege des Ports
- Anstechen und Pflege des Ports am Übungsmodell
- Praktische Übungen durch die Kursteilnehmer

Referent: Andreas Selbstaedt
Fachkrankenschwester für Intensiv und Anästhesie, Mentor im Bereich Intensivpflege spez. Weaning und Langzeitbeatmung, Notfalltrainer, Leitung Schulungszentrum für Notfallmedizin Katharinen- Hospital Unna

Zielgruppe: Pflegekräfte aus der stationären und ambulanten Pflege

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Mittwoch, 02.03.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 95 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Kommunikation über das Medium "Handpuppe"

Einführung in das Kommunikations-Handpuppenspiel

Kursus-Nr.: 2011 1 03 02

Inhalte: Das Einsatzgebiet der Kommunikations-Handpuppe ist gerade dort wo das Reden und sich Mitteilen stark eingeschränkt ist, z.B. bei Menschen mit Demenz, Menschen mit geistiger Behinderung oder bei Krankheitsbildern, die eine Kommunikation erschweren.

Eine Handpuppe kann trösten, sie kann schmusen und das Gespräch in spielerischer Leichtigkeit führen.

Der Vorteil, die Handpuppe als Kommunikationspartner, als sein Gegenüber zu haben, kann uns helfen den Faden zum Verstehen wieder aufzunehmen.

In dieser Fortbildung wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten in der Arbeit mit Handpuppen realistisch sind.

Es wird die Methodik des Handpuppenspiels anhand einzelner Ausbildungsschritte vermittelt, so dass die Teilnehmer/Innen das Handpuppenspiel anwenden und praktizieren können.

Weitere Schwerpunkte des Kurses:

- Einführung ins Handpuppenspiels
- Warum ist das Handpuppenspiel eine wichtige Ergänzung in der Arbeit mit alten dementiell veränderten Menschen?
- Kommunikation über das Medium Handpuppe
- Der Nutzen der Handpuppe
- Wie finde ich den Einstieg in die Handpuppenarbeit?
- Wie kann die aktive Arbeit aussehen?
- Puppenvorstellungen, was ist die geeignete Handpuppe

Referent: Dieter Fechtel

Kommunikations-Handpuppenspieler, Lach-Yoga Übungsleiter und Lach-Yoga Therapeut

Zielgruppe: Mitarbeiter aus sozialen Einrichtungen, aus der Pflege, der Betreuung, der Beschäftigung und der Therapie sowie Erzieher, Pädagogen und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Donnerstag, 03.03.2010, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 100 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

Umgang mit Schlaflosigkeit bei Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen

Fortbildung für alle Beschäftigten im stationären Bereich

Kursus-Nr.: 2011 1 03 03

Inhalte: Schlaflosigkeit ist bei allen psychiatrischen Erkrankungen ein Thema.

Im pflegerischen Alltag können verschiedene Mitglieder des Behandlungs- und Betreuungsteams Einfluss auf die Schlafprobleme der zu pflegenden und zu betreuenden Menschen nehmen.

Diese Fortbildung soll Möglichkeiten aufzeigen, wie mit Schlaflosigkeit umgegangen werden kann. Neben der Bewältigung der nächtlichen Situation wird es vor allem um die Möglichkeiten am Tag durch die Pflege, Betreuung und Beschäftigung gehen.

Folgende Fragen werden in der Fortbildung thematisiert:

- Wie können Pflegende und Betreuungs-/Beschäftigungskräfte der Problematik der Schlaflosigkeit begegnen?
- Welche Möglichkeiten bestehen im Alltag einer stationären Einrichtung um der Schlaflosigkeit entgegenwirken zu können?
- Welche praktikablen Lösungen können erarbeitet und in der Einrichtung angewandt werden?

Weiterhin sind Pflegestandards, Selbsterfahrung und Praxisaustausch Schwerpunkte dieser Fortbildung.

Referent: Joergen Mattenklotz
Fachgesundheits- und Krankenpfleger für Psychiatrie

Zielgruppe: Alle Mitarbeiter aus der stationären und ambulanten Pflege, Betreuung und Beschäftigung

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Freitag, 04.03.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Begleitende Hände

Medi Akupress® Akupressur in der Arbeit mit alten, schwerkranken und sterbenden Menschen

Kursus-Nr.: 2011 1 03 04

Inhalte: Mitfühlende Berührung ist die ursprünglichste Art und Weise durch die wir unterstützend und beruhigend auf Menschen einwirken können. Akupressur bietet die Möglichkeit, ergänzend zur medikamentösen Behandlung, positiv Einfluss auf verschiedene Symptome zu nehmen.

Ziel dieser Fortbildung ist es, für die Arbeit mit alten, schwerkranken und sterbenden Menschen kurze, erprobte Akupressurbehandlungen zu erlernen, die bei einigen häufig auftretenden Symptomen hilfreich eingesetzt werden können.

Da wir alle Behandlungen jeweils gegenseitig in den zwei Tagen ausprobieren, können Sie nicht nur praktische Erfahrungen sammeln, sondern deren wohltuende Wirkung sofort am eigenen Körper erfahren.

Inhalte:

- Einführung in die Traditionelle Chinesische Medizin
- Berührung – Kontakt – Akupressurpunkte
- Anwendungsmöglichkeiten sind:
 - Allgemeine Anspannung und Unruhe
 - Angst
 - Schmerz
 - Übelkeit
 - Atmungsprobleme
- Umsetzung und Integration in unterschiedlichen Pflege- und Betreuungssituationen

Referentin: Gudrun Göhler
Biologin und Heilpraktikerin, Kursleiterin für Qigong, Yangsheng und Lehrerin für Medi Akupress®

Zielgruppe: Pflegefach-, Pflegehilfskräfte und Heilpädagogen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Donnerstag, 10.03. – Freitag, 11.03.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 165 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Projektmanagement mit dem PDCA-Zyklus

Projekte planen und lenken mit Hilfe des Phasenmodells nach Deming

Kursus-Nr.: 2011 1 03 05

Inhalte: Die Einrichtungen im Gesundheitswesen stehen vor permanenten Herausforderungen. Sei es, dass der Gesetzgeber seine Anforderungen neu definiert, sei es, dass neue Einrichtungen den Wettbewerb beleben – der Kunde entscheidet letztlich selbst, wo ein pflegebedürftiger Mensch lebt oder wo eine medizinische Behandlung durchgeführt werden soll.

Dieser Kurs soll den Teilnehmern eine Methodik an die Hand geben, wie man Veränderungen im Sinne zukunftstragender Verbesserungen in die eigenen Hände nehmen und zum Erfolg führen kann.

Die Teilnehmer/Innen erlernen das Projektmanagement anhand des Regelkreises nach Deming. Hierzu gehört, wie Projekte geplant und umgesetzt, aber auch überprüft werden können, mit sinnvollem Planen benötigter Ressourcen ebenso wie der Beantwortung der Frage: Was tun, wenn das Projekt nicht so läuft wie gewünscht?

Anhand praktischer Beispiele wird in dieser Fortbildung ein Projektplan entwickelt, der alle Anforderungen an die Projektziele erfüllt. Am Ende steht zusätzlich eine beispielhafte Kennzahlensystematik zur Verfügung, welche geeignet ist, das Projekt in allen Phasen zu leiten und zu lenken.

Referentin: Gabriele Moderjewsky
TQM-Auditor, langjährige Erfahrung als Zertifizierungsauditor, akkreditierter Prüfer von Experten im Qualitätsmanagement, Seminarleiter und Berater für Organisationsentwicklung im Gesundheitswesen

Zielgruppe: Mitarbeiter aller Berufsgruppen und Einrichtungen die in Projektmanagement eingebunden sind bzw. die mindestens eine mittlere Führungsposition ausüben

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Freitag, 11.03.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 125 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Internes Audit

Pflege

Kursus-Nr.: 2011 2 03 03

Inhalte: Das Management einer Einrichtung erfährt häufig erst im Rahmen einer externen Prüfung (z.B. durch den MDK) den realen Stand der Leistungsqualität.

Nicht selten hat das eine rückläufige Umsatzentwicklung bei gleichbleibenden Kosten zur Folge.

Um dem Vorsorge zu leisten ist es empfehlenswert, dass sich das Management selbst in regelmäßigen Abständen über die eigene Leistungsqualität und die Effizienz der operativen Strukturen im Hause informiert.

Das interne Audit soll die gesetzlichen Anforderungen an die Qualitätsentwicklung überprüfen. Ebenso soll es als Instrument dienen, den Stand der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sicher zu erfassen.

Folgende Themen werden behandelt:

- Struktur und Vorgehensweise eines Audits
- Überprüfung von Verantwortlichkeiten
- Auditierung von Prozessen in Hinblick auf Wirksamkeit und Effizienz
- Ermittlung von Ergebnissen
- Maßnahmenplan für weiteres Handeln

Ziel der Fortbildung ist es, prozessorientierte Audits zu planen, durchzuführen und auswerten zu können.

Ergotherapie

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Referent: Christopf Rieper
Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Qualitätsmanager (FH), Sozialbetriebswirt (FH)

Zielgruppe: Führungskräfte, Pflegefachkräfte und Qualitätsbeauftragte aus der stationären und ambulanten Pflege

Heilpädagogen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Montag, 14.03.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Pflegedokumentation für die Mitarbeiter/Innen des Sozialen Dienstes und Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI

Kursus-Nr.: 2011 1 03 06

Inhalte: Falls Einrichtungen eine Vereinbarung nach § 87b abgeschlossen haben, wird durch den MDK konkret überprüft, ob die Angebote der zusätzlichen Betreuung auf die Struktur und die Bedürfnisse der Bewohner ausgerichtet sind. Diese Frage betrifft alle, für die Betreuung von gerontopsychiatrisch beeinträchtigten Bewohnern, zuständigen Mitarbeiter. Für die zusätzlichen Betreuungskräfte nach § 87b ist nachzuweisen, dass die Anforderungen der Betreuungskräfte-Richtlinien erfüllt sind.

Mit diesen Anforderungen ist eine systematische Vorgehensweise von Mitarbeiter/Innen des Sozialen und Betreuenden Dienstes, im Bereich der Dokumentation von Pflegeberichten und der Pflegeplanung, ein Muss geworden. Neben der Systematik des Vorgehens zeichnet sich eine professionelle Betreuungsdokumentation auch dadurch aus, dass sie sich theoretisch begründen lässt, dass sie sich auf Fachwissen stützt und vor allem, dass sie reflektiert ist!

Schwerpunkte dieses Seminars sind:

- Grundlagen und aktuelle Anforderungen an die Pflegedokumentation für den Sozialen Dienst und Betreuungskräfte nach § 87b
- Strukturen für die praktische Dokumentation des Pflegeprozesses
- Formulierungshilfen für die Tagesdokumentation und Pflegeplanung
- Praktische Arbeiten anhand von Fallbeispielen

In diesem praxisbezogenen Seminar werden die Grundlagen für die Pflegedokumentation vermittelt, ferner werden Teilnehmer in die Lage versetzt „die weichen Faktoren“ der psychischen Erkrankungen zu benennen, zu formulieren und damit für die Pflegedokumentation zu nutzen.

Referent: Magnus Beck
Altenpfleger, Pflegedienstleiter, TQM Beauftragter, Qualitätsmanager und Fachauditor im Sozial- und Gesundheitswesen (KA)

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen aus dem sozialen Dienst, der Betreuung und der Beschäftigung

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Dienstag, 15.03.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Pflegefortbildung Tracheotomie und Heimbeatmung

- Versorgung von Menschen mit Tracheostoma -

Kursus-Nr.: 2011 2 03 04

Inhalte: Patienten, die mit einem Tracheostoma aus dem Krankenhaus in ein Pflegeheim oder in die heimische Umgebung verlegt werden, müssen in langsamen Schritten erlernen, wie sie mit dieser neuen Lebenssituation zurechtkommen. Viele Fragen im Umgang mit der „Trachealkanüle“ entstehen. Pflegerische Aspekte müssen in den normalen Tagesablauf integriert werden. Der Pflegedienst oder das Personal des Pflegeheims übernimmt diese wichtige Aufgabe der Versorgung dieser speziellen Patientengruppe. Dieser Patientengruppe kann man nur durch ein hohes Maß an Fachkompetenz und Einfühlungsvermögen entgegenreten. In diesem Kurs erlernt der Teilnehmer den sicheren Umgang mit Patienten die tracheotomiert sind. Am Übungsmodell werden praktische Übungen demonstriert und von den Kursteilnehmern geübt.

- Geschichtlicher Hintergrund der Tracheotomie
- Indikationsstellung zur Tracheotomie
- Formen der Tracheotomie
- Ausstattung eines Beatmungsplatzes
- Nonverbale Kommunikationstechniken
- Versorgung des Tracheostomas
- Wechsel der Trachealkanüle
- Absaugen von tracheotomierten Patienten
- Praktische Übungen am Übungsphantom

Referent: Andreas Selbstaedt
Fachkrankenschwester Intensiv und Anästhesie, Mentor im Bereich Intensivpflege spez. Weaning und Langzeitbeatmung, Notfalltrainer, Leitung Schulungszentrum für Notfallmedizin Katharinen- Hospital Unna

Zielgruppe: Pflegekräfte in ambulanten und stationären Einrichtungen der Altenhilfe und der Gesundheits-/Krankenpflege

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Mittwoch, 16.03.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 95 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

„Tag der Pflege“

Aktuelle Themen werden vorgestellt und diskutiert und somit ein Erfahrungsaustausch ermöglicht

Kursus-Nr.:	2011 2 03 05
Inhalte:	Fachkräfte in sozialen Berufen stehen in Zukunft vor immer größeren Herausforderungen und sehen sich oftmals in ihren Einrichtungen als „Einzelkämpfer“. Oft besteht das Bedürfnis „über den Tellerrand“ hinwegzusehen und sich mit Kollegen/Innen anderer Einrichtungen auszutauschen. Über ausgewählte Thematiken, die gerade in der Pflege bewegen, wird an diesem Seminartag ein strukturierter und moderierter Erfahrungsaustausch ermöglicht. Pflegenden haben die Möglichkeit, Erfahrungen mitzuteilen, Fragen zu stellen und so Sicherheit zu erlangen. Ferner können gemeinsame Ideen und Lösungen entwickelt werden, die dann in der eigenen Praxis eingeführt und genutzt werden können.
Referent:	Magnus Beck <i>Altenpfleger, Pflegedienstleiter, TQM Beauftragter, Qualitätsmanager und Fachauditor im Sozial- und Gesundheitswesen (KA)</i>
Zielgruppe:	Pflegefachkräfte aus dem stationären und ambulanten Pflegebereich
Ort:	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
Termin:	Donnerstag, 17.03.2011, 9:00 – 16:30 Uhr
Teilnehmerbetrag:	105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Lungenpflege aktiv und passiv

Vermeidung von und Umgang mit Pneumonie

Kursus-Nr.: 2011 1 03 07

Inhalte: In diesem eintägigen Seminar erlernen Sie von einer klinisch erfahrenen Atemtherapeutin, was eigentlich „richtiges Atmen“ ist. Praktische Tipps, Anregungen und in der Pflege eher unbekanntere Herangehensweisen an das Thema Atmung/Pneumonieprophylaxe werden vermittelt. Im Mittelpunkt stehen die einfache Handhabung und die praktische Umsetzbarkeit.

Themen:

- Was ist eigentlich eine richtige Atmung?
- Atemfördernde Lagerungsunterstützung (A-, V-, T-Lagerung)
- Einfacher Stimmeinsatz zur Atemförderung
- Einreibungen, aber sinnvoll
- Atemvertiefende Nasenmassage nach Köhler
- Fakten/Daten zur Lungenentzündung und Hilfen zur Vermeidung

Alle Übungen werden am eigenen Körper praktisch geübt, sodass sich Ihr Verständnis über „richtiges Atmen“ durch die Selbsterfahrung schnell einstellen kann. Einige Übungen werden beispielhaft am Krankheitsbild des Morbus Parkinson dargestellt.

Referentin: Annette Köhler
Magister Philosophie, klinische Atemtherapeutin, niedergelassene Heilpraktikerin, Qigong-Übungsleiterin

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen der Altenpflege, Gesundheits-/Krankenpflege, Ergo-, Physiotherapeuten, Heilpädagogen, pflegende Angehörige und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Freitag, 18.03.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 120 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Gerontopsychiatrie

- berufsbegleitender Qualifizierungslehrgang -

Kursus-Nr.: 2011 2 03 06

Inhalte: Der berufsbegleitende Qualifizierungslehrgang Gerontopsychiatrie wurde für examinierte Pflegekräfte aus der Alten- bzw. Krankenpflege entwickelt. Die hohen Anforderungen bei der Pflege und Betreuung demenziell veränderter oder psychisch kranker Menschen erfordert hohes Fachwissen.

Die Lehrveranstaltungen sollen

- Fach- und Handlungskompetenz im Umgang mit psychisch veränderten Menschen vermitteln sowie
 - Ideen für Innovationen in den Einrichtungen bieten.
- Die Konzeption der Weiterbildung sieht folgende Inhalte vor:

In der Theorie:

- Krankheitsbilder der Gerontopsychiatrie
- Medikamente, Prävention, Therapie
- Pflegerische Grundlagen (Pflegermodelle/-theorien/-prozess/-dokumentation)
- Betreuungskonzepte
- Team (Kooperation und Konflikt, Anleitung)

In der Praxis:

Zwei je zweiwöchige Praktika in einem komplementären Dienst und in einer Einrichtung für psychisch kranke Erwachsene.

Bewerbung: Wir benötigen:

- einen tabellarischen Lebenslauf
- ein Lichtbild
- die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Altenpfleger/In, Gesundheits- und Krankenpfleger/In bzw. Krankenschwester/Krankenpfleger
- ein Zeugnis oder Zwischenzeugnis

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich bis zum 14.02.2011 an.

Abschluss: Der Qualifizierungslehrgang endet mit erfolgreicher Teilnahme an den sechs Blockveranstaltungen und an 15 Modul-Seminartagen, der Erstellung der Praktikumsberichte und einer Projektarbeit sowie einem abschließendem Kolloquium.

Die Teilnehmer/Innen erhalten ein entsprechendes Zertifikat.

Kursusleitung: Detlef Burkhardt
Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Gesundheitsmanager, Leitung Bildungswerk SMMP

- Zielgruppe:** Staatlich anerkannte Altenpfleger/Innen und Gesundheits- und Krankenpfleger/Innen bzw. Krankenschwestern/Krankenpfleger
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Kursbeginn:
 Blockwoche 1:
 Montag, 21.03. - Freitag, 25.03.2011;
 Blockwoche 2:
 Montag, 23.05. - Freitag, 27.05.2011;
 Blockwoche 3:
 Montag, 12.09. - Freitag, 16.09.2011;
 Blockwoche 4:
 Montag, 05.12. - Freitag, 09.12.2011;
 Blockwoche 5:
 Montag, 06.02. - Freitag, 10.02.2012;
 Blockwoche 6:
 Dienstag, 10.04. - Freitag, 13.04.2012,
 jeweils 8:30 – 16:00 Uhr
 Kolloquium: Donnerstag, 03.05.2012
- Sowie 15 Modul-Seminartage im Jahr 2011.
 Unterrichtsstunden: 580 Stunden (Theorie, Coaching, Praktika, Projektarbeit)
- Teilnehmerbetrag:** 2935 EUR (Lehrgangsgebühr)
 150 EUR (Prüfungsgebühr)
 100 EUR (Bücher/Skripte)
- Ansprechpartner:** Detlef Burkhardt, Telefon: 02942-595161
 E-Mail: burkhardt@geseke.smmp.de

Zippel- Zappel

Bewegungslieder

Kursus-Nr.: 2011 6 03 01

Inhalte: „Das linke Bein hoch in die Luft, das rechte stampft fest auf. Im Wechsel nun das andere Bein und hoch die Arme rauf.“

In diesem Seminar werden mit Singen, Instrumenten und Bewegung neue Lieder erlernt, die eine gute Hilfe sind um Bewegungsmangel vorzubeugen und Kinder in vielfältiger Weise zu motivieren. Verschiedene neue Bewegungslieder bilden die Grundlagen für Förderung der Sprache, Motorik, Sozialverhalten, Musikerleben, Rhythmik und Stimmbildung.

Mit neuen Perkussion - Instrumenten, Handpuppen, Bildern und dem eigenen Körper werden Grunderfahrungen der Bewegung und der Musik vermittelt.

- In diesem Seminar werden Lieder vorgestellt, die zum Mitmachen durch Bewegung einladen.
- Es fließen außerdem Elemente der Psychomotorik und der Wahrnehmungsförderung mit ein.
- Zusätzlich werden verschiedene Utensilien eingesetzt, die für Kinder ein Lied anschaulicher gestalten.
- Die Teilnehmer/Innen erleben gemeinsam die Leichtigkeit des Lernens beim Musizieren, Tanzen und Singen.
- Diese Selbsterfahrungen bilden für den Alltag mit den Kindern eine wichtige Grundlage für Musik und Bewegung.

Hinweis: Bitte bequeme Kleidung mitbringen
Liederbücher mit CD können käuflich erworben werden

Referentin: Carla Ludwig
Erzieherin, Integrationsfachkraft, Liedermacherin, Kinderkrankenschwester

Zielgruppe: Erzieher, Pädagogen, Heilpädagogen, Kindergesundheits- und Krankenschwestern/-Pfleger

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Freitag, 25.03.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 100 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Bleib bei mir wenn ich schwach werde

Schwer Kranke und Sterbende ressourcenorientiert begleiten

Kursus-Nr.: 2011 1 03 08

Inhalte: Kranke und auch deren Angehörige bitten darum, sie gerade in den Zeiten zunehmender Schwäche nicht zu verlassen. Hier haben Mitarbeitende aus Hospizeinrichtungen zentrale Begleitungsaufgaben. Für sie ist es wichtig, die eigenen Ressourcen als Kraftquellen zu erfahren, um mit allen Sinnen im Begleitungsprozess anwesend bleiben zu können.

Themen an Fortbildungstag werden sein:

- Aufgaben im Begleitungsprozess
- Vielfalt der vorhandenen Ressourcen
- Neue Kraftquellen in Musik und Lyrik
- Austausch über Begleitungssituationen

Theorie, Austausch und das Kennenlernen von Kraftquellen und Ausdrucksformen

Referentin: Dr. Anne Möser
Dipl. Theologin und Dipl. Supervisorin (DGSo)

Zielgruppe: Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter/Innen des Hospiz, des Hospizvereins, des Hospizdienstes und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Samstag, 26.03.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

„Alles im Lot auf dem Boot“

– modernes Beschwerdemanagement in der Kindertagesstätte –
– Einführung –

Kursus-Nr.: 2011 6 04 01

Inhalte: Jede pädagogische Fachkraft kennt die Situation. Das liebste Kuscheltier ist im „Dschungel“ des Gruppenraumes verloren gegangen, ein Vater äußert sein Missfallen über das Herbstfest, der Träger merkt an, dass die Kita mehr in der Gemeinde präsent sein kann. Im pädagogischen Alltag gibt es noch viele solcher Beispiele. Wie gehen Erzieher/Innen mit diesen Situationen um? Wie ernst nehmen Sie diese Beschwerden? Eltern können heute aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Einrichtungen einen Tagesstättenplatz für ihr Kind auswählen. Um konkurrenz- und wettbewerbsfähig zu bleiben, sind zufriedene Eltern bzw. Kunden unabdingbar. Damit verbunden ist die selbstkritische Haltung des pädagogischen Personals, ihr Handeln und das Konzept immer wieder zu hinterfragen. Ein offener und konstruktiver Umgang mit Beschwerden von „Kunden“ ist zukunftsorientiert und für das Arbeitsfeld der Kindertagesstätte wichtig.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, den positiven Nutzen von Beschwerden herauszustellen und Wege des professionellen Umgangs daraus zu entwickeln und sich selbst gut dabei zu fühlen.

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen folgende Inhalte:

- Kunde und Dienstleister
- Die Beschwerde und ihre Bedeutung für die Praxis
- Der offene Umgang mit der Beschwerde
- Struktur des Beschwerdemanagements
 - Simulation
 - Entgegennahme
 - Bearbeitung
 - Auswertung

Referentin: Monika Evers
Erzieherin, Heilpädagogin, Moderatorin, Trainerin
Schwerpunkte: U3, Lernwerkstatt, Dokumentation

Zielgruppe: Mitarbeiter von Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich der Kindergärten und der offenen Ganztagsbetreuung

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Montag, 11.04.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerzahl: Max. 16

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

„Bewegte Begegnung“

Psychomotorik und Demenz

Pflege

Kursus-Nr.: 2011 1 04 01

Ergotherapie

Inhalte: Um Menschen mit Demenz in „ihrer Welt“ zu erreichen, werden oft angestrenzte „rationale“ Bemühungen unternommen. Betreuungsangebote anzubieten. Aber oftmals geht unsere „Zielsetzung“ an den Bedürfnissen der Betroffenen vorbei!

Wie kann ich mit der Person in Kontakt bleiben, Wege eines Mit-einanders erschließen, Bedürfnisse aufgreifen und „Ventile“ für die große Bandbreite der in der Innenwelt durchlebten Gefühle finden? Wie kann ich Brücken bauen zu Menschen mit Demenz, die sie erreichen und welche Methoden erlauben es mir, an ihnen „anzudocken“ und sie nicht zu überfordern?

Wir wissen um die Bedeutung von Kontakt und Beziehung für das relative Wohlbefinden für Menschen mit Demenz. Person stärkende Interaktionsprozesse im Pflege- und Betreuungsalltag zu kennen und anzubieten eröffnet Wege zu einer neuen Begegnungskultur. Das Konzept stellt die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Person mit Demenz in das Zentrum pflegerisch/therapeutischer Betreuung.

Die Frage des „Wie“ gestaltet ich den Kontakt wird in diesem Seminar durch das „Was“ ergänzt, indem die Teilnehmer Handwerkszeug an die Hand bekommen, über psychomotorische Angebote die Bewegung als zentralen Bestandteil in die Betreuungskultur von Menschen mit Demenz zu integrieren, da hier ein großer Fundus an Ressourcen und Eigenaktivitäten zu finden ist und es deutliche Hinweise in der Forschung gibt, dass dementielle Verläufe durch Bewegung verlangsamt werden können!

Die Teilnehmer/Innen stärken ihre Interaktionskompetenzen, entwickeln psychomotorische Angebote und erhalten viele Anregungen für „bewegte Begegnungen“ im Pflege- und Betreuungsalltag. Das Seminar verbindet damit ideenreiche pflegewissenschaftliche Erkenntnisse mit intensivem Praxisbezug und lädt in „bewegter“ Atmosphäre zu einem regen Erfahrungsaustausch an, der sich erfahrungsgemäß zu einer spannenden Ideenbörse entwickelt!

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Heilpädagogen

Referent: Claudia Drastik-Schäfer
Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG), Gerontotherapeutin

Zielgruppe: Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, Betreuung und Therapie

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Dienstag, 12.04.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Präsenzkraft / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Implementierung von Expertenstandards

Chancen und Pflichten für die Einrichtung am Beispiel des Expertenstandards „Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden“

Kursus-Nr.: 2011 1 04 02

Inhalte: Die Expertenstandards des DNQP haben inzwischen einen nicht unerheblichen Stellenwert im Bereich QM von stationären und ambulanten Einrichtungen für Pflegebedürftige. Eine Einrichtung wird danach beurteilt, ob die Versorgung der Kunden gemäß des jeweiligen Expertenstandards erfolgt. Die Fortbildung beleuchtet die daraus entstehenden Chancen und Schwachstellen.

Dabei finden anhand von Praxisbeispielen die organisatorisch-strukturellen und personellen Voraussetzungen Berücksichtigung, aber auch die Möglichkeiten strategischer Ausrichtung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in dieser Fortbildung befähigt zu erkennen, wie die eigene Einrichtung entsprechend dem Expertenstandard arbeiten kann. Sie wissen, welche organisatorisch-strukturellen Voraussetzungen für den Prozess der Umsetzung des Standards und welche fachlichen Kompetenzen notwendig sind. Sie wissen um die Möglichkeiten von Vernetzung und abrechnungsrelevanten Zusammenhängen.

Referent: Carsten Hampel-Kalthoff
Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin, Pflegerischer Fachexperte für Menschen mit chronischen Wunden, Geschäftsführer OR-GAMed Dortmund, Mitautor 6. Expertenstandard (Pflege von Menschen mit chronischen Wunden)

Zielgruppe: Heim- und Hausleitungen, leitende Pflegefachkräfte und Wohnbereichsleitungen, Qualitätsbeauftragte, interessierte Pflegefachkräfte aus stationären und ambulante Einrichtungen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Mittwoch, 13.04.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 115 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Beweglich und entspannt trotz Parkinson

Die Sturzgefahr von Parkinsonerkrankten vermindern

Kursus-Nr.: 2011 1 04 03

Inhalte: Parkinsonbetroffene haben neben ihrer Bewegungsverarmung und -verlangsamung drei Hauptprobleme: Muskelstarre, Zittern und Hypokinese. Zudem finden sich überdimensional häufig Depressionen und unterdiagnostiziert Schmerzen, sowie Schlafprobleme.

Schwerpunkte:

- Kennenlernen des Krankheitsbildes (motorische, psychische Störungen)
- Verlauf und alle Phasen der Erkrankung
- Qigong bei Morbus Parkinson jeden Alters (Vorstellung einer Studie/Übungen)
- Ziele von Ergo-/ Physiotherapie (motorisches Training, Schreibtraining)
- Atemtherapie/Logopädie, Besonderheiten in der Pneumonieprävention
- Umgang mit Bradykinese und Demenz im Alltag
- Alltagsmanagement/sinnvolle Hilfsmittel von krankheitsspezifischen Problemen wie Treppensteigen und Startstörungen

In diesem eintägigen Seminar lernen Sie das Krankheitsbild, den Verlauf (Phasen der Erkrankung) und die parkinsonbedingten Störungen (motorisch, psychisch/kognitiv und sozial) kennen. Zudem werden das Handling im Alltag (Treppensteigen, Umgang mit Startstörungen), die Hilfsmittelversorgung und Möglichkeiten der Wohnraumgestaltung angesprochen. Eine Abgrenzung zu ähnlichen Erkrankungen findet statt.

Hinweis: Bringen Sie lockere Kleidung, Wollsocken, eine kleine Decke und ein kleines Kissen mit.

Referentin: Annette Köhler
Magister Philosophie, klinische Atemtherapeutin, niedergelassene Heilpraktikerin, Qigongübungsleiterin

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen der Altenpflege, Gesundheits-/Krankenpflege, Ergotherapie, Physiotherapie, Heilpädagogik und interessierte Angehörige/Laien

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Donnerstag, 14.04.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

„Wenn die Zeit zerfließt“

Demenz, Integrative Validation und der Umgang mit Langeweile, Eintönigkeit und der „Eigenzeit“

Kursus-Nr.: 2011 1 04 04

Inhalte: Die Natur kennt keine Langeweile. Zeit ist ihr schnuppe. Wir Menschen – immerhin Teil der Natur – bevorzugen eine Steigerung von Schnelligkeit oder Beschleunigung. Aber was tun, wenn durch die Demenz zunehmend die sogenannte Zeitgitterstruktur verloren geht: die Einteilung, das Orientierungs- und Ordnungssystem der Zeit?

Droht nun Langeweile, Eintönigkeit, Ereignis- und Erinnerungslosigkeit? Vergeht die Zeit schleppender, wenn das Gehirn weniger Reize verarbeitet? Ist Langeweile ein Faktor, der Menschen mit Demenz zu „Wanderern“ macht oder zu großer Unruhe führt? Oder kann gar Langsamkeit, Ruhe und Intensität zur Stabilisierung von Kontakt und Begegnung führen?

Für Pflegende und begleitende Menschen stellt sich zunächst die Frage, wie nehmen Mensch mit Demenz Zeit wahr? Ist für diese Menschen Zeit eine Unbekannte, ein Leben im Moment, ein Schweben zwischen Heute und Morgen, mit Wolkenfetzen aus dem Gestern, ein unendliches langes Vakuum?

Dabei ist der pflegende Beruf ein schneller Beruf, der oft unter den gegebenen Bedingungen schon nach wenigen Jahren zum Ausbrennen führt: schnelle Berufe, schnelle Menschen, hoher Verschleiß. Der Mensch – ob pflegerisch tätig oder pflegebedürftig – ist aber von Bedürfnissen und nicht von Berechnungen gesteuert.

Die Tagung beschäftigt sich mit der Zeitdiskussion und dem Begriff der „Eigenzeit“. Die Streitpaare Langeweile und Bedürfnis nach Bedeutung bzw. Beschäftigungsmangel und Überaktivierung bzw. Langsamkeit und Zeitkorridor kommen zu Wort. Es werden Möglichkeiten und Chancen gesucht im begleitenden und pflegerischen Handeln einerseits für Menschen mit Demenz Lebenszeit und andererseits für Pflegende befriedigende Zeitinseln zu finden.

Ich freue mich auf die Zeit mit Ihnen.

Referentin: Nicole Richard
Leiterin des Instituts für Integrative Validation, Dipl. Pädagogin, Dipl. Psychogerontologin

Zielgruppe: Mitarbeiter (teil)stationärer und ambulanter Einrichtungen aus dem Bereich der Pflege, der Betreuung und der Beschäftigung, sowie Interessierte (Anmerkung: es sind keine Vorkenntnisse nötig)

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Mittwoch, 27.04.2011, 9:30 – 15:00 Uhr

Teilnehmerbetrag: 125 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Sterbebegleitung verwirrter Menschen

Pflege

Kursus-Nr.: 2011 1 05 01

Inhalte: Immer mehr demente Menschen kommen immer später ins Heim, um dort innerhalb von ein bis zwei Jahren zu sterben. Verwirrte sterben anders als Nicht-Verwirrte.

Ergotherapie

Zunächst bearbeitet der Vortrag das Spätstadium der Demenz, dann das psychosoziale und körperliche Sterben dieser Schwerkranken. Bei zunehmendem Personalmangel und Bürokratisierung geht es in der Palliativ Care und Begleitung der sterbenden Verwirrten um Biografieorientierte Gefühlsarbeit und um vorwiegend nonverbale Kommunikation, um die Menschenwürde dieser sterbenden Personen bis zuletzt zu erhalten.

In diesem Workshop sollen alltagsbezogene therapeutische Aktivitäten, die den Pflegealltag erleichtern, vorgestellt und geübt werden.

Physiotherapie

Referent: Prof. Dr. Erich Grond
Internist, Psychotherapeut, Sozialmedizin

Zielgruppe: Personal aus der Altenpflege, Gesundheits-/Krankenpflege und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Montag, 02.05.2011, 9:00 – 15:45 Uhr

Erzieher / Pädagogen

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Helfen Sie Kindern & Jugendlichen selbstsicherer zu werden

Wie können Erzieher/Innen und Pädagogen die Selbstbehauptung von Kindern und Jugendlichen fördern?

Kursus-Nr.: 2011 6 05 01

Inhalte: Die positive Entwicklung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls entscheidet im Wesentlichen mit darüber, ob ein Mensch sich frei entfalten kann. Leistungsdruck, Perspektivlosigkeit und Bulling sind nur einige Themen, mit denen sich Kinder und Jugendliche heute vermehrt auseinander setzen müssen. Daher gilt es, ihnen effektive Bewältigungsstrategien zu vermitteln, die den Umgang mit schwierigen Alltagssituationen erleichtern. Dieser Kurs soll befähigen Selbstbehauptung vermittelbar zu machen.

Inhalte der Weiterbildung sind:

- 6 Selbstbehauptungsmittel richtig lehren
- 7 Phasen der Selbstbehauptung
- Nachgeben heißt nicht verlieren
- Äußere und innere Konflikte
- Koordinationsübungen
- Kleine Körperschule
- Übungen aus der Edu-Kinestik (nach P.E. & G. Dennison)
- Konflikt-Kommunikation
- Realistische Rollenspiele entwickeln
- Ringerspiele mit Fairness
- Gruppenspiele

Kinder und Jugendliche brauchen Möglichkeiten, äußere wie innere Konfliktsituationen erfolgreich zu bewältigen, um ihr Leben selbstbewusst zu gestalten.

Ziel der Weiterbildung ist es, Erzieher/Innen und Pädagogen Ideen mit auf dem Weg zu geben, wie sie Kindern und Jugendlichen Fähigkeiten vermitteln können, welche ihre Selbstsicherheit nachhaltig fördert.

Referent: Frank Otte
Gewaltpräventionstrainer, Fachtrainer für Selbstverteidigung mit Kindern, Fachtrainer für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung

Zielgruppe: Erzieher, Pädagogen, Heilpädagogen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Dienstag, 03.05.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

„Kann ich nicht irgendwo hingehen, wo man mich kennt?“

Schlüsselwörter in der Erinnerungs- und Beziehungspflege

Kursus-Nr.: 2011 1 05 02

Inhalte: Das Phänomen Demenz ist für die Betroffenen das Erleben ihres persönlichen Identitätsverlustes und damit ein dramatischer Prozess der Selbstentfremdung. Die Erkenntnisse der Neurowissenschaften verdeutlichen, dass das Gedächtnis das Wichtige und das Häufige erinnert. Wenn die emotionale Bedeutsamkeit selbstwertwichtiger Identitätsanteile entscheidend ist, erhält die Notwendigkeit, biografische Erfahrungen alter Menschen in die Altenhilfe und Gerontopsychiatrie einzubeziehen eine besondere Dimension. Doch wie geschieht das sinnvoll und in den Arbeitsalltag integriert? Es reicht z.B. nicht, bei der Aufnahme in eine Pflegeeinrichtung biografische Daten zu erheben, die dann in den Akten verstauben. Was im Leben der Menschen war, ist für sie immer noch wirklich wichtig! Wie bekomme ich einen emotionalen Zugang, wenn kaum Daten verfügbar sind? Um diese Fragen zu beantworten, bedarf es eines Ansatzes der Erinnerungsarbeit, der die subjektiven Bedeutungen und die Lebenserfahrungen eines Menschen würdigt. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Sicherheit schafft, was vertraut ist, und das vertraut ist, was biografisch bekannt ist, bietet das Seminar praxisnahe Ideen, um Zugänge zu den persönlichen und emotional bedeutsamen Lebensbildern von Hochbetagten und auch Menschen mit fortgeschrittener Demenz zu finden, wobei vorrangig an teilnehmerbezogenen Bewohnerbiografien gearbeitet wird!

Die Teilnehmer/Innen erhalten Einblicke in die Bedeutung der emotionalen Sprache von Menschen mit Demenz und erarbeiten Möglichkeiten, Schlüsselwörter zu finden und einzusetzen. Darüber hinaus sensibilisieren sie sich für alternative Schlüsselrituale und erhalten Impulse, ihre eigene pflegerische Praxis im Hinblick auf die Beziehungsgestaltungskompetenz kritisch zu reflektieren und positiv zu gestalten.

Referentin: Claudia Drastik-Schäfer
Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG), Gerontotherapeutin

Zielgruppe: Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, Betreuung und der Therapie

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Dienstag, 03.05.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Notfalltraining für Mitarbeiter/Innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe

Kursus-Nr.: 2011 1 05 03

Inhalte: Lebensbedrohliche Situationen erfordern immer ein schnelles und umsichtiges Handeln. Gerade im ambulanten Pflegebereich und in Pflegeheimen besteht immer die Gefahr, dass man mit einer Notfallsituation konfrontiert wird. Dieser Kurs will auf die typischen Notfallsituationen aufmerksam machen und dem Teilnehmer das nötige Fachwissen vermitteln.

- Erkennen von Notfallsituationen
- Fachgerechte Versorgung von Notfallpatienten
- Richtiges Absetzen des Notrufs und Informationen für den Rettungsdienst
- Aktuelle Neuentwicklungen im Bereich der „Ersten Hilfe“
- Praktische Reanimationsübungen an Übungsphantomen

Referent: Andreas Selbstaedt
Fachkrankenschwester Intensiv und Anästhesie, Mentor im Bereich Intensivpflege spez. Weaning und Langzeitbeatmung, Notfalltrainer, Leitung Schulungszentrum für Notfallmedizin Katharinen- Hospital Unna.

Zielgruppe: Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, Betreuung, Therapie und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Mittwoch, 04.05.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 95 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Der Schmerzpatient in der Therapie

Kursus-Nr.: 2011 1 05 04

Inhalte: Trotz Schmerz einen positiven Einfluss auf die Gesundung eines Patienten zu nehmen kann eine große Herausforderung sein. Diese wird verstärkt, weil die Anzahl der Therapieeinheiten durch den Heilmittelkatalog / Verordnungsgepflogenheiten der Ärzte oftmals sehr knapp bemessen ist.

Patientengruppen: Erwachsene, Kinder/ Säuglinge und Menschen aus fremden Kulturen stellen jeweils andere Anforderungen an den Therapeuten. Diese müssen wir erkennen und darauf reagieren, um unsere therapeutische Zielsetzung erreichen zu können.

Neben konkreten Techniken zur Schmerzreduktion, wird auch der Einfluss verbaler und nonverbaler Kommunikation im Behandlungskontext verdeutlicht. Hierbei ist auch gerade bei Kindern die Elternarbeit mit zu betrachten. Erkenntnisse aus der Schmerzforschung werden genauso berücksichtigt wie psychologische Aspekte.

Außerdem ist zu evaluieren, in wie weit die eigene Schmerzerfahrung Einfluss auf unsere Behandlung hat/haben darf.

Die Fortbildung hat als Resultat eine Erweiterung der Handlungskompetenz, welche den therapeutischen Alltag erleichtert.

Durch Methoden wie reflektierten Erfahrungsaustausch, Rollenspiele, praktische Übungen und Arbeit in Kleingruppen werden unterschiedliche Inputs gegeben, so dass der initiierte Lernprozess auf vielen Kompetenzebenen verankert wird.

Hinweis: Bitte bequeme Kleidung, Decke und kleines Kissen mitbringen

Referentin: Jutta Steins
Physiotherapeutin

Zielgruppe: Physiotherapeuten und „Co-Therapeuten“ wie Eltern, Partner und Betreuer von Menschen mit Behinderung, die bei Lagerungen / Durchbewegen/ Pflege und Transfers mit dem Schmerz konfrontiert werden

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Mittwoch, 04.05.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Expertenstandard „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“

Den Expertenstandard aktiv gestalten

Kursus-Nr.: 2011 1 05 05

Inhalte: „Kontinenz – ein Merkmal des Erwachsenseins!“ (DNQP)

Harnkontinenz bzw. Harninkontinenz: ein sensibles Thema! Die überwiegende Zahl der pflegebedürftigen Menschen ist von dieser Problematik betroffen. Den Betroffenen ist es kein Trost, dass es viele Menschen mit den gleichen Problemen gibt.

Harninkontinenz ist für die Betroffenen mit Gefühlen wie Scham und Ekel besetzt, dazu kommt häufig die Angst, dass die Mitmenschen den Geruch des Urins wahrnehmen. Immer wieder ist ein Rückzug in die Isolation die Folge für Betroffene.

Neben der menschlichen Seite gibt es darüber hinaus den wirtschaftlichen Aspekt im Zusammenhang mit bestehender Inkontinenz. Je nach Intensität einer bestehenden Harninkontinenz steigen auch die Kosten für die Versorgung, die in Einzelfällen die pauschalen Erträge um einiges überschreiten.

In vielen Fällen kann jedoch gezielt und aktiv etwas für die Erhaltung bzw. Wiedererlangung von Harnkontinenz getan werden. Ein Umstand, der vielen harninkontinenten Menschen gar nicht bewusst ist. Pflegekräfte haben die Aufgabe, das Bewusstsein zu entwickeln bzw. zu schaffen und umfassende Anleitung zur Umsetzung von harnkontinenzfördernden Maßnahmen zu geben.

Dieses Seminar zeigt im Sinne des Expertenstandards des DNQP Wege für Pflegekräfte, Inkontinenz zu vermeiden bzw. Kontinenz zu erlangen und diese pflegfachlich korrekt und prüfungssicher in der Dokumentation abzubilden.

Referent: Magnus Beck
Altenpfleger, Pflegedienstleiter, TQM Beauftragter, Qualitätsmanager und Fachauditor im Sozial- und Gesundheitswesen (KA)

Zielgruppe: Mitarbeiter aus der Pflege, der Betreuung und der Beschäftigung stationärer Einrichtungen und ambulanter Dienste

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Donnerstag, 05.05.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Kontrakturen und Spastik vermeiden und/oder händeln

Pflege

Fortbildung zum Entgegenwirken und zum Umgang mit den Pflegephänomenen Kontraktur und Spastik

Kursus-Nr.: 2011 1 05 06

Inhalte: Wenn Bewegungseinschränkungen in einen Zustand der Kontraktur mit Sehnenverkürzung, Muskelabbau und Unbeweglichkeit der Gelenke übergehen, dann entstehen folgende Fragen:

- Wie kann die Gefahr einer solchen Entwicklung erkannt werden?
- Wie könnte dieser Entwicklung entgegengewirkt werden?
- Gibt es Möglichkeiten in der Pflege und Therapie, dass der Patient diesen Zustand wieder in Richtung Bewegung verlässt?
- Was kann getan werden, dass die Situation sich nicht weiter verschlechtert?

Die Ursachen von Kontrakturen sind vielfältig und komplex. Standardisiertes und funktionales Handeln kommt dabei oft an seine Grenzen. Das Konzept Bewegtes Lagern® jedoch gibt einen Verständnisrahmen für dieses Phänomen. Kein Vorgang im Menschen ist sinnlos. Mit dieser Sicht können verschiedene Maßnahmen entwickelt werden, die dem betroffenen Menschen Perspektiven mit seiner Kontraktur bieten. So können pflegerische und therapeutische Aktivitäten den Zustand der Kontraktur auslösen oder gar fördern.

Auch das Bild von – beispielsweise nach Geburt, durch Unfall oder Krankheit – erworbener Spastik stellt eine Variante von willentlich nur begrenzt beeinflussbarer Haltung dar. Die dabei entstehenden Muster lassen sich nur bedingt mit Lagerung und Mobilisierung beeinflussen. Zu viele Möglichkeiten gibt es, dass diese Maßnahmen genau das Gegenteil bewirken. So werden zurzeit selbst die bekannten „Bobath-Lagerungen“ in Frage gestellt. Für das Phänomen Spastik ist der Umgang zu überdenken und kreative Handlungsmöglichkeiten abzuleiten.

Beide Phänomene sind Thema der zweitägigen Fortbildung. Ziel wird sein, auch auf die aktuellen Problemsituationen der Teilnehmenden einzugehen und Antworten für die Probleme des Pflege- und Therapiealltags gemeinsam zu erarbeiten.

Die Teilnehmer/Innen lernen mit dem Konzept Bewegtes Lagern® eine umfassende Sicht auf Kontrakturen und Spastik kennen. Daraus können sie pflegerische und therapeutische Maßnahmen ableiten und überprüfen. Der Sinn, die Bewegungs- und Lagerungspläne zu unterscheiden, erschließt sich den Teilnehmern/Innen. Sie lernen Ansätze aus Kinästhetik, Basaler Stimulation, Bobath, LIN, PNF und Affolter zu verknüpfen.

Ergotherapie

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Heilpädagogen

Präsenzkolleg / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

- Hinweis:** Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke, kleines Kissen, ein Handtuch
- Referent:** Frieder Lückhoff
BScN (Pflegerwissenschaft), Konzeptbegründer Bewegtes Lagern®, Lehrer für Pflegeberufe, Kursleiter Basale Stimulation
- Zielgruppe:** Pflegekräfte, Heilpädagogen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Sonderpädagogen und Erzieher
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Donnerstag, 05.05. und Freitag, 06.05.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 215 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Nachqualifizierung für Mentorinnen/Mentoren und Praxisanleiterinnen/Praxisanleiter

Kursus-Nr.: 2011 2 05 01

Inhalte: Zur Zeit gibt es eine Reihe von Mentorinnen/Mentoren und Praxisanleiterinnen/Praxisanleitern, die bereits vor dem 1. August 2003 eine berufspädagogische Weiterbildung absolviert haben. Häufig genügen ihre Qualifizierungen bezogen auf Stundenumfang und Inhalt nicht den neuen berufspädagogischen Erfordernissen, so dass eine Nachqualifizierung notwendig ist.

Themen des Nachqualifizierungslehrganges werden sein:

- Reflexion der bisherigen Anleitertätigkeit
- Rahmenbedingungen: Die veränderten Berufsgesetze und Prüfungsordnungen
- Einführung in die Lernfeldorientierung und das Lernfeldkonzept
- Der praktische Rahmenlehrplan
- Strukturierung eines Einsatzes/Erstellen eines Ausbildungsplans
- Anleitungskonzepte
- Lernzielkontrolle und Schülerbeurteilung
- Konfliktgespräche/ Umgang mit schwierigen Schülern
- Tätigkeitsbezogene Rechtskunde

Bewerbung: Wir benötigen:

- einen tabellarischen Lebenslauf
- ein Lichtbild
- die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Altenpfleger/In, Gesundheits- und Krankenpfleger/In bzw. Krankenschwester/Krankenpfleger, Kinderkrankenschwester/-Pfleger
- den Nachweis einer zweijährigen Berufserfahrung in der Pflege durch z.B. ein Zeugnis oder Zwischenzeugnis
- den Nachweis über die Teilnahme an einer Fort-/Weiterbildung zur Mentorin/zum Mentoren oder zur Praxisanleiterin/zum Praxisanleiter mit mindestens 100 Unterrichtsstunden oder vergleichbarem Umfang

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich bis zum 08.04.2001 an.

Abschluss: Zur Erlangung des Zertifikats über die erfolgreiche Teilnahme wird eine praktische Anleitungssituation mit Begleitung durch einen Fachdozenten durchgeführt und reflektiert, worüber ein schriftlicher Bericht verfasst werden muss. Zusätzlich muss am Abschlusskolloquium teilgenommen werden.

Kursleitung: Wolfgang Diedrich
Diplom-Berufspädagoge, Altenpfleger

Zielgruppe:	Mentorinnen/Mentoren und Praxisanleiterinnen/Praxisanleiter die bereits vor dem 1. August 2003 eine berufspädagogische Weiterbildung absolviert haben
Ort:	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
Termine:	<p>Block I: Montag, 09.05. – Mittwoch, 11.05.2011;</p> <p>Block II: Montag, 20.06. – Mittwoch, 22.06.2011;</p> <p>Block III: Montag, 25.07. – Dienstag, 26.07.2011;</p> <p>Block IV: Montag, 28.11. – Dienstag, 29.11.2011;</p> <p>jeweils 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr</p> <p>Unterrichtsstunden: 80 Stunden Theorie und 40 Stunden für die praktische Anleitung vor Ort incl. Vorbereitung und Evaluation mit anschließender Ausarbeitung einer schriftlichen Hausarbeit.</p> <p>Anleitungssituation und Hausarbeit stellen die inhaltliche Grundlage des Kolloquiums dar.</p>
Teilnehmerbetrag:	550 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript) 230 EUR (Prüfungsgebühr inkl. Praxisbesuch und Kolloquium)
Ansprechpartner:	Detlef Burkhardt, Telefon: 02942-595161 E-Mail: burkhardt@geseke.smmmp.de

Personenzentrierte Pflege im Ansatz Kitwoods

Kursus-Nr.: 2011 1 05 07

Inhalte: Die Betreuung demenzkranker Menschen erfordert einen besonderen Blick auf Bedürfnisse und Wünsche, aber auch auf die Möglichkeiten und Grenzen in der Beziehungs- und Kontaktgestaltung zwischen Betreuern und Betreuten.

Wer an Demenz erkrankt, verliert die Fähigkeit, sich als Person vorzustellen, sich an die eigene Geschichte zu erinnern, manchmal auch, sich in Kontakt zu bringen.

Welche zentralen Bedürfnisse hat ein Mensch, dem das widerfährt? Wie können Betreuer und Begleitende mit diesen Verlusten umgehen, was kann dem Erkrankten hilfreich sein?

Gibt es im ganz „normalen alltäglichen“ Umgang Formen des Kontaktes, die dem Erkrankten eher schaden als nützen, die aber gut gemeint sind?

Wie können wir weitgehend Sorge tragen dafür, dass auch Menschen, die es nicht mehr vermögen, sich im Kontakt mit anderen als Persönlichkeit mit einer eigenen Geschichte, eigenen Werten und Wünschen zu präsentieren, sich nicht nur als eine Persönlichkeit, die auch von anderen als solche erkannt wird?

Der englische Psychologe Tom Kitwood hat in seinem Ansatz personenzentrierter Pflege die pflegephilosophische Grundlage des Dementia Care Mapping entwickelt. Die in ihr enthaltene „positive Arbeit an der Person“ konkretisiert die Merkmale gelingender Arbeit mit Menschen mit Demenz.

An diesem Tag werden anhand alltäglicher Beispiele sowohl Merkmale, die das PersonSein schädigen als auch Merkmale gelungener Begleitung und Betreuung besprochen.

Ziel des Seminars ist es, bei den Teilnehmern ein vertieftes Bewusstsein für die Bedürfnisse Demenzkranker, aber auch für die eigene Rolle im Pflegeprozess zu vermitteln.

Referentin: Andrea Bechheim
Dementia Care Mapping Evaluator, Trainerin für Integrative Validation, Musiktherapeutin

Zielgruppe: Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Betreuung von Menschen mit Demenz, Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Montag, 09.05.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 125 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Dementia Care Mapping (DCM)

Kursus-Nr.: 2011 1 05 08

Inhalte: Das DCM – Demetia Care Mapping – ist das zur Zeit verbreitetste Qualitätssicherungs- und Entwicklungsinstrument mit dessen Hilfe die gegenwärtige Situation der Demenzpflege einer Einrichtung abgebildet, konkret sichtbar und besprechbar gemacht wird.

Dadurch wird es möglich, einen neuen Blick auf die Geschehnisse eines Alltags zu werfen und in der Folge einen Entwicklungsprozess in Gang zu setzen, der die Qualität der Begegnungen mit demennten Menschen kontinuierlich ergründet, abbildet und verbessert. In diesem Prozess können sowohl das Wohlbefinden der betreuten Menschen als auch das der Betreuer steigen.

Das Ziel ist es, dem in der Pflege dementer Menschen arbeitenden Team hilfreiche und konkrete Unterstützung zu sein. An diesem Tag wird die Verbindung Personzentrierter Pflege zum DCM sowie der ganz konkrete Ablauf eines Mappings vorgestellt.

Referentin: Andrea Bechheim
Dementia Care Mapping Evaluator, Trainerin für Integrative Validation, Musiktherapeutin

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen aus stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen, interessierte Leitungskräfte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Dienstag, 10.05.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 125 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Erfolgreich Feedback geben und nehmen

Kursus-Nr.: 2011 1 05 09

Inhalte:

Feedback ist eine offene Rückmeldung an eine Person oder an eine Gruppe, wie ihr Verhalten von anderen wahrgenommen und gedeutet wird. Die regelmäßige Anwendung der Feedback-Technik schafft mehr Offenheit und Klarheit in Beziehungen und kann damit zu einer verbesserten Kommunikation im Lern- und Arbeitsalltag verhelfen.

Zweck der Feedback-Technik ist es zum einen, die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen und zum anderen auch die Teamentwicklung zu fördern. Durch Schulung der Selbstwahrnehmung lernen die Teilnehmer ihr eigenes Verhalten besser zu steuern.

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung von Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen in zwischenmenschlichen Beziehungen, als Voraussetzung für gesunde Beziehungen und fruchtbare Zusammenarbeit. Durch offene Kommunikation werden die Beziehungen zueinander transparenter und ehrlicher. Störfaktoren werden leichter aufgedeckt und eventuell gemeinsam beseitigt. Differenzierungen können sofort geklärt werden, bevor sie zu Aggressionen oder Abwehrmaßnahmen führen. Ebenso werden dadurch der Aufbau von Misstrauen und die Verfestigung von falsch interpretierten Wahrnehmungen verhindert.

Feedback dient somit der sozialen Unterstützung, Beziehungsklärung und Psychohygiene im Alltag. Deshalb sollten z.B. Feedback-Sitzungen von allen möglichen Gruppenformen, vom Arbeitsteam über den Freizeitverein bis hin zur Wohngemeinschaft zu einer festen Einrichtung bei ihren Zusammenkünften gemacht werden (vgl. R. E. Kirsten & J. Müller-Schwarz).

Von Vorteil ist auch, dass es sich um ein relativ leicht handhabbares, vielseitig einsetzbares Instrument handelt, das das menschliche Zusammenleben sehr erleichtert.

Folgende Themen werden behandelt:

- Der „blinde Fleck“; das Selbstbild in Abhängigkeit vom Fremdbild
- Funktionen des Feedbacks
- Grundvoraussetzungen für die positive Wirkung von Feedback
- Check des eigenen Feedback-Verhaltens
- Regeln für den Feedback-Geber
- Regeln für den Feedback-Nehmer

Ziel:

- Erwerb von Kenntnissen zur wirkungsvollen Rückmeldung an Kolleginnen und Kollegen
- Leitung und Führung der Einrichtung und der Kunden

Referent: Klaus D. Otte
Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen aus verschiedenen Pflege-, Therapie- und Erziehungsberufen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Mittwoch, 11.05.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 120 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Expertenstandards in der ambulanten Pflege

Gemeinsamkeiten - Einführung - Umsetzung - Überprüfung - Sicherung

Kursus-Nr.: 2011 2 05 02

Inhalte: Seit dem 1. Juli 2008 sind die Nationalen Expertenstandards in der Pflege gesetzlich gefordert und die Prüfrichtlinien des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen sehen ihre Umsetzung vor. Das hat zur Folge, dass ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen Konzepte zur Implementierung und praktischen Anwendung der Expertenstandards vorlegen müssen.

Diese komplexe Anforderung stellt ambulante Pflegedienste vor die Frage: Wie lässt sich aus der Fülle an Informationen ein alltagspraktisches Vorgehen entwickeln, das den Pflegekräften eine stabile Basis für ihre tägliche Arbeit gibt?

- Entstehung, Intention, Aufbau und Inhalte der Expertenstandards in der Pflege (nach Absprache mit den Teilnehmer/Innen):
 - Dekubitusprophylaxe in der Pflege
 - Sturzprophylaxe in der Pflege
 - Schmerzmanagement in der Pflege
 - Entlassungsmanagement in der Pflege
 - Kontinenzförderung in der Pflege
 - Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
 - Ernährungsmanagement in der Pflege
- Anforderungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen im Hinblick auf den Transparenzbericht
- Hinweise zur Implementierung der Expertenstandards in der ambulanten Pflege

Zielsetzung der dreitägigen Fortbildung ist es, die Gemeinsamkeiten der Expertenstandards zu eruieren, Wege der Implementierung und die Konsequenzen der Umsetzung, einschließlich ihrer Dokumentation kennenzulernen.

Referent: Magnus Beck
Altenpfleger, Pflegedienstleiter, TQM Beauftragter, Qualitätsmanager und Fachauditor im Sozial- und Gesundheitswesen (KA)

Zielgruppe: Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte aus dem Bereich der ambulanten Pflege

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Donnerstag, 12.05., Mittwoch, 18.05., Donnerstag, 26.05.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 270 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Pinofit-Physiotherapie - Basiskurs 1

Kursus-Nr.: 2011 5 05 01

Inhalte: Anfang der siebziger Jahre suchte Dr. Kenzo Kase, ein japanischer Chiropraktiker, nach neuen Therapietechniken mit sanfteren Ansätzen. Sein Ziel war es dabei negative Auswirkungen durch konventionelle chiropraktische Behandlung möglichst gering zu halten. Bewegungen sollten nicht, wie bei klassischen Sporttapes, eingeschränkt werden. Stattdessen sollte die physiologische Bewegungsfähigkeit von Gelenken und Muskulatur ermöglicht werden, um somit endogene Steuerungs- und Heilungsprozesse zu aktivieren. Die Schwerpunkte bei der Entwicklung lagen daher auf der Nutzung von biomechanischen Strukturen wie der Muskulatur, den Faszien sowie der Faszilation des lymphatischen Flusses. Dr. Kenzo Kases Entwicklungsergebnisse führten in Verbindung mit den Erkenntnissen der Kinesiologie zu einem vollkommen neuen Behandlungskonzept mittels spezieller flexibler Tapes. Hierauf basiert auch die Entwicklung des **PINOFIT Physiotapes**, welches als elastisches, luftdurchlässiges und selbstklebendes Tape den Elastizitätseigenschaften der menschlichen Haut nachempfunden ist.

Als Ergebnis fördert die Behandlung mit den **PINOFIT Physiotapes** eine Verbesserung der Mikrozirkulation und die Aktivierung des lymphatischen und endogenen analgetischen Systems. Hieraus ergibt sich eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten in der Prophylaxe, der Sportphysiotherapie, bei diversen Schmerzproblematiken, der Orthopädie und der Lymphologie und vielem mehr. Ergänzende Behandlungsmöglichkeiten ergeben sich durch den Einsatz von so genannten Cross oder Meridiantapes.

Referent: Guido Riédiger
Physiotherapeut, Referent für Pinotaping

Zielgruppe: Physiotherapeuten (geeignet auch für Auszubildende)

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungsakademie für Therapieberufe Bergkloster Bestwig

Termine: Freitag, 13.05. – Samstag, 14.05.2011
Freitag, 14:00 – 19:00 Uhr,
Samstag, 09:00 – 18:00 Uhr

Teilnehmerbetrag: 270 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler

Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“

Kursus-Nr.: 2011 1 05 10

Inhalte: Die Handpuppen in der Kommunikation werden zumeist dort eingesetzt, wo das Gespräch problematisch erscheint und der direkte Kontakt erschwert ist, z.B. bei dementen Menschen.

Die Einsatzgebiete gehen aber weit darüber hinaus, gerade dort wo das Reden und sich Mitteilen stark eingeschränkt sind, z.B. bei Menschen mit geistiger Behinderung oder bei Krankheitsbildern, die die Kommunikation erschweren.

Eine Handpuppe kann trösten, sie kann schmusen und das Gespräch in einer spielerischen Leichtigkeit führen. Der Vorteil, die Handpuppe als Kommunikationspartner, als ein Gegenüber zu haben, ist der, dass man leichter mit den betroffenen Menschen in Kontakt kommen kann.

In diesem Kursus erfahren sie das Grundlagenwissen in der Arbeit mit Handpuppen. Schwerpunkte werden die Kommunikation, die verschiedenen Einsatzgebiete und die Möglichkeit der Gruppenarbeit sein. Weiterhin wird im Kurs auf verschiedene Kommunikationsstörungen eingegangen. Sie lernen im Team, was das Handpuppenspiel ausmacht.

Diese Methode verbessert das Miteinander und hilft, sich dem Menschen zu nähern. Kenntnisse im Handpuppenspiel sind nicht erforderlich.

Die Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler ist eine umfangreiche, durch Modultage aufeinander aufbauende Schulung, die die Teilnehmer/Innen befähigen soll, die Klappmaulhandpuppe als Spielmedium in der täglichen Arbeit, insbesondere bei Menschen mit erschwerter Kommunikation einzusetzen.

Schwerpunkte der Schulung sind:

- Die Grundlagen für das Spiel
- Die Findung der Spielposition
- Die richtige Haltung der Handpuppe
- Wie bewege ich die Puppe?
- Wie finde ich die passende Stimme für die Handpuppe?
- Die Entwicklung eines Puppencharakters
- Gruppenarbeit
- Wie eröffne ich ein Gespräch?
- Menschen in der Gruppe, Möglichkeiten und Wege
- Wie bekommt man die Aufmerksamkeit der Menschen?
- Findung eines emotionalen Zugangs

- Beschäftigung finden in der Kommunikation
- Wahrnehmung und Kommunikation (Was kann ich weiter geben?)
- Kommunikation und Motivation (Was will die Person?)
- Begleitung und Themenfindung
- Singen mit Menschen

Referent: Dieter Fechtel
Kommunikations-Handpuppenspieler, Lach-Yoga Übungsleiter und Lach-Yoga Therapeut

Zielgruppe: Mitarbeiter aus sozialen Einrichtungen, aus der Pflege, der Betreuung, der Beschäftigung und der Therapie sowie Erzieher, Pädagogen und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Freitag, 13.05.2011 (Teil I),
 Donnerstag, 19.05.2011 (Teil II),
 Freitag, 27.05.2011 (Teil III),
 jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 295 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Gärtnern mit Demenzzkranken - Flower Power für die Pflege

Sinnesgarten für Menschen mit Demenz

Kursus-Nr.: 2011 1 05 11

Inhalte: Ziel der Veranstaltung ist es aufzuzeigen, wie das frühere Erleben von Natur und Garten auch im Hier und Jetzt die Sinne älterer Menschen aktivieren kann. Insbesondere der Nutz- und Obstgarten war für viele heute Demenzzranke ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Lebens. Obst wurde „eingemacht“, Blumen selbst gepflückt oder Kräuter für die gute Küche verwendet. Der Naturgarten war einst Spielplatz und ist auch heute ein beliebtes Ausflugsziel. Die Gestaltung und Nutzung von Gärten, früher und heute, werden erläutert, sowie die Natur, der Wald und der Garten als die „besten Therapeuten“ vorgestellt.

Die Möglichkeiten von Außenaktivitäten mit Demenzzkranken werden aufgezeigt, aber auch der Einsatz von Naturmaterialien in einer kurzen Aktivierung bei pflegebedürftigen Demenzzkranken.

Schwerpunktt Themen dieser Tagesveranstaltung:

- Gestaltung von Gärten in Altenpflegeeinrichtungen und Zuhause für Menschen mit Demenz
- Welche Pflanzen dürfen verwendet werden, welche nicht?
- Pflanzen für alle Sinne, aber Vorsicht: „Giftpflanzen beschauen nicht kauen“
- Wie begleite ich einen Menschen mit Demenz, damit die Sinnesanregungen auch wirklich einen Nutzen haben?
- Welche Materialien können bevorzugt eingesetzt werden auch zur Einzelbetreuung und Gruppenaktivität innerhalb geschlossener Räume?
- Erfolgreiche Gartenprojekte (Beispiele) in Altenpflegeeinrichtungen werden vorgestellt und analysiert.
- Einführung in die Geschichte des Gartens (Nutzgarten, Ziergarten, Kräutergarten, Naturgarten) und seiner Jahreszeiten.
- Praktische Übungen zum Riechen, Fühlen, Schmecken.
- Kommunikationsübungen zur Begleitung von Demenzerkrankten in Sinnesgärten.

Referentin: Claudia Schulz
Gärtnerin, Krankenschwester, Qualitätsmanagementbeauftragte (TÜV), Diplom-Pflegemanagerin (FH), Sozial-/Soziotherapeutin, Familien- und Sozialberaterin

Zielgruppe: Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, Betreuung und Beschäftigung der stationären und ambulanten Altenpflege und der betreuten Wohngruppen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Samstag, 14.05.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Progressive Muskelentspannung nach Jacobson

Vertiefungs-/Auffrischungstag

- Kursus-Nr.:** 2011 1 05 12
- Inhalte:** Während der eigenständigen Übungsanleitung, durch die Kurs Teilnehmer der Progressiven Muskelentspannung nach Jacobson, treten bei der Anwendung im eigenem Arbeitsumfeld oft noch Fragen auf, die an diesem Vertiefungs-/ Auffrischungstag geklärt werden sollen.
- Neben der Klärung der Fragen aus der Praxis, soll erworbenes Wissen vertieft werden und dieser Tag auch dem eigenen Wohlbefinden zu Gute kommen.
- Erfahrungen aus dem Praxisalltag werden gemeinsam analysiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Partnerübungen, welche in Einzeltherapieeinheiten mit Senioren oder bettlägerigen Personen Anwendung finden können.
- Hinweis:** Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke, kleines Kissen
- Referentin:** Antje Vauck
Erzieherin, selbständige Ergotherapeutin
- Zielgruppe:** Ehemalige Teilnehmer/Innen einer Fortbildung zum Thema Progressive Muskelentspannung nach Jacobson
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termin:** Samstag, 14.05.2011, 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 125 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Musik liegt in der Luft

Musikalische Aktivitäten mit älteren und dementen Menschen

Kursus-Nr.: 2011 1 05 13

Inhalte: Musik kann eine Vielzahl von Bedeutungen für den älteren Menschen haben: Musik kann beruhigen oder aktivieren, Erinnerungen aufleben lassen, Angst lösen oder das Schmerzempfinden beeinflussen. Musik kann einen Beitrag zur erfolgreichen Alltagsbewältigung leisten.

Die Teilnehmer/Innen werden in diesem Kurs mit den wesentlichen musikalischen Aktivitäten vertraut gemacht: Singen, Instrumentalspiel, Musik hören, Bewegen und Musik erfinden. Dieses Seminar umfasst außerdem das Erheben einer Musikbiografie und eine theoretische Einführung. Der Schwerpunkt liegt auf dem praktischen Erleben der musikalischen Aktivitäten.

Nach Abschluss dieser Fortbildung sollten die Teilnehmer/Innen Umsetzungs(t)räume in ihrer Einrichtung beschreiben können.

Hinweis: Bitte mitbringen: wenn vorhanden eigene Instrumente und Liederbücher

Voraussetzung: Freude an Musik. Es ist nicht erforderlich, ein Instrument spielen zu können.

Referentinnen: Mechthild Hagedorn
Apothekerin, MSc, Musikgeragogin
Elisabeth Kleineheilmann
Fachlehrerin für geistig Behinderte/Sonderpädagogik, Musikgeragogin

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen aus der ambulanten und stationären Pflege, Betreuung, Therapie und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Montag, 16.05.2011 und Dienstag, 17.05.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 245 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Kollegiale Beratung – schwierige Situationen mit jungen Kindern und Eltern sicher meistern

Kursus-Nr.: 2011 6 05 02

Inhalte:

In der Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern ergeben sich häufig Situationen, Fragen und Probleme, die hilfreicher Strategien und Lösungen bedürfen. Unter fachlicher Anleitung haben Sie Gelegenheit, sich in der Gruppe gegenseitig zu ermutigen und zu unterstützen. Die kollegiale Beratung ist ein systematisches Beratungsgespräch, in dem sich die Erzieher/Innen mit Hilfe einer vorgegebenen, feststehenden Gesprächsstruktur wechselseitig zu beruflichen Fragen und Schlüsselthemen beraten und gemeinsam Lösungen entwickeln.

Zunächst stellt die pädagogische Fachkraft in einer Einführungsrunde eine schwierige Erziehungs- oder Gesprächssituation aus der praktischen Arbeit vor, an der die Methode der kollegialen Beratung geprobt wird. Anschließend haben Sie die Gelegenheit, eigene Situationen als Fall für die kollegiale Beratung vorzustellen. In einem Gesprächsklima, getragen von Wertschätzung und Verschwiegenheit, kann sich eine vertrauensvolle Kooperation auf Zeit entwickeln. Die Moderatorin „löst“ nicht den Fall, sondern die Lösung von schwierigen Situationen ergibt sich aus der kollegialen Beratung, die kompetent, professionell und in fachlicher Zusammenarbeit der Erzieher/Innen stattfindet.

Die Teilnahme an einer kollegialen Beratungsgruppe setzt keine besonderen fachlichen Kenntnisse voraus. Mitzubringen sind Vertrauen in die Gruppe, Offenheit, Vertraulichkeit über die Abläufe, Unterstützung der Teilnehmer/Innen und gegenseitige Wertschätzung.

Referentin:

Monika Evers
Erzieherin, Heilpädagogin, Moderatorin, Trainerin
Schwerpunkte: U3, Lernwerkstatt, Dokumentation

Zielgruppe:

Erzieher/Innen aus Tageseinrichtungen für Kinder

Ort:

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine:

Dienstag, 24.05.2011 von 9:00 – 16:30 Uhr und
Dienstag, 28.06.2011 von 14:00 – 17:15 Uhr
(Vertiefungs-/Reflexionstreffen)

Teilnehmerzahl:

Max. 16

Teilnehmerbetrag:

215 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Personaleinsatzplanung in der ambulanten Pflege

Pflege

Kursus-Nr.: 2011 2 05 03

Inhalte: Personalressourcen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft müssen inzwischen in jeder Hinsicht sinnvoll genutzt werden und den gesetzlichen Bestimmungen Stand halten.

Einerseits müssen die Anforderungen der Kunden erfüllt werden, andererseits sollten auch die Bedürfnisse der Mitarbeiter /innen berücksichtigt werden, um deren Motivation zu fördern.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Möglichkeiten für eine optimale Personaleinsatzplanung in der ambulanten Pflege unter Berücksichtigung der relevanten gesetzlichen Anforderungen und der Aspekte der Wirtschaftlichkeit aufgezeigt.

Folgende Themen werden behandelt:

- Rechtliches Grundlagenwissen
- Arbeitszeitmodelle auf dem Prüfstand
- Kunden- und Mitarbeiterorientierung in der Dienstplangestaltung
- Training in der Umsetzung

Ergotherapie

Physiotherapie

Referent: Christoph Rieper
Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Qualitätsmanager (FH) im Sozial- und Gesundheitswesen, Sozialbetriebswirt (FH)

Erzieher / Pädagogen

Zielgruppe: Pflegedienstleitung, Teamleitung und Qualitätsbeauftragte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Mittwoch, 25.05.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Heilpädagogen

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Klassenraumintervention

Interventionstechniken für Gruppen nach kritischen Ereignissen

Kursus-Nr.: 2011 6 05 03

Inhalte: Interventionen im Klassenraum bilden in einem dreifachen Schulischen Stresspräventionskonzept bzw. einer Krisenpolicy (Prävention, Intervention und Postvention) eine wichtige Säule. Nach kritischen Ereignissen mit traumatischer Potenz (plötzliche Todesfälle, schwere gezielte schulische Gewalt, schwere Unfälle auf dem Schulweg, oder bei Ausflügen, etc.) unterstützen Techniken der Einzel- und Gruppenintervention die normalen Verarbeitungsprozesse der Kinder und Jugendlichen. Die Hilfe zur Selbsthilfe (Psychoedukation) gibt den Betroffenen schrittweise die Kontrolle über eine erlebte Situation der Hilflosigkeit zurück.

Inhalte:

- Psychologische Krise und psychologische Krisenintervention im Kontext Klassenraum
- Resistenz, Resilienz, und Erholung
- Stressmanagement nach belastenden Erfahrungen/Ereignissen (modulares Konzept)
- Aktuelle wissenschaftliche Bezüge
- Techniken der Krisenkommunikation
- Krisenintervention (CISM, NOVA, etc.) bei Schülern und Schülergruppen
- Psychologische und verhaltensmäßige Reaktionen auf Krisen
- Interventionsplanung
- Safer-Modell 2.0

Die Teilnehmer erlernen Basistechniken wie sie Schülerinnen und Schüler nach kritischen Ereignissen durch strukturierte Einzel- und/oder Gruppengespräche stabilisieren können.

Referent: Frank C. Waldschmidt
Theologe, Fachtherapeut, systemischer Coach, Supervisor, international zertifizierter Fachtrainer für schulisches und allgemeines Krisenmanagement und systemische Krisenintervention

Zielgruppe: Pädagogen, Erzieher, Schulseelsorger, Schulsozialarbeiter und interessierte Mitarbeiter von Schulen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Donnerstag, 26.05. und Freitag, 27.05.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 270 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Pflegeberatung und Casemanagement nicht nur in der psychiatrischen Pflege

Schnittstellen im Pflegeprozess erfolgreich meistern und managen

Kursus-Nr.: 2011 2 05 04

Inhalte: Bezugspflegekräfte sind für verschiedene Aufgaben der Pflegeprozessplanung und deren Umsetzung verantwortlich. Im Rahmen der Pflegeplanung müssen sie auch andere Berufsgruppen mit einbeziehen. Hier könnte das Handlungskonzept Casemanagement genutzt werden und den Prozess der ganzheitlichen Pflege vereinfachen. Ziel ist es, eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern, neu zu gestalten und zu vereinfachen. Hierdurch soll die Pflege des Einzelnen erleichtert und das Wohlbefinden der Kunden positiv beeinflusst und gestärkt werden.

Das Handlungskonzept Casemanagement spielt in vielen Bereichen der Psychiatrie mittlerweile eine zentrale Rolle und könnte in der allgemeinen Pflege, insbesondere im Pflegeprozess, eine hilfreiche Unterstützung bieten.

Das Konzept organisiert und koordiniert komplexe Probleme zur integrierten Versorgung, insbesondere von psychisch kranken Menschen in der Kooperation der Betroffenen, der professionell Pflegenden, der pflegenden Angehörigen und der beteiligten Einrichtungen (ambulant und stationär).

In diesem Seminar werden die Grundlagen des Casemanagements und der fallbezogenen Pflegeberatung am Beispiel der Psychiatrie vorgestellt und aufgezeigt, wie dies auch in der allgemeinen Pflege angewandt werden kann.

Vortrag zu den Grundlagen des Casemanagements und der Bedeutung des Konzepts im Rahmen des Qualitäts- und Prozessmanagements.

Schwerpunkte:

- Wie stelle ich trotz der vielen Beteiligten und mit den Beteiligten den Kunden in den Mittelpunkt des Handelns?
- Wie vereinfacht Casemanagement den Pflegeprozess?
- Wie führe ich multiprofessionelle Teams zusammen?
- Wie integriere ich die Angehörigen?
- Welche Methoden werden im Casemanagement eingesetzt?

Anhand von Fallbeispielen und praktischen Kommunikationsübungen zur Pflegeberatung sollen die Teilnehmer/Innen lösungsorientierte Handlungskonzepte kennen lernen und diese anschließend in der Praxis anwenden können.

Referentin: Claudia Schulz
Krankenschwester, Qualitätsmanagementbeauftragte (TÜV), Diplom-Pflegemanagerin (FH), Sozial-/Soziotherapeutin, Familien- und Sozialberaterin, Gärtnerin

Zielgruppe: Pflegefachkräfte aus den verschiedenen Arbeitsbereichen / Abteilungen aller Einrichtungen des Gesundheitswesens

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Samstag, 28.05.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

Wund-Pflege-Management / Wundexperte ICW

Anerkannt von der ICW e.V.

Nach den Richtlinien des Basisseminars Wundexperte ICW e.V. 2008

Kursus-Nr.: 2011 1 05 14

Inhalte: Wunden können durch unterschiedlichste Ursachen entstehen. Diese Ursachen und weitere Faktoren verhindern oft ein Abheilen akuter Wunden. Daraus ergibt sich oft die Entstehung von chronischen Wunden.

Betroffene erleben durch chronische Wunden erhebliche Einschränkungen in der eigenen Lebensqualität. Durch das zeitlich lang andauernde Bestehen der Wunde kommt es zu Einschränkungen und Belastungen nicht nur für den Betroffenen, sondern auch der Angehörigen und der Bezugspersonen.

Chronische Wunden stellen aber auch für Pflegendende Probleme in fast allen pflegerischen Versorgungsbereichen dar.

Zur Versorgung und Betreuung von Menschen mit chronischen Wunden wurden in den letzten Jahren eine unüberschaubare Menge von spezialisierten Produkten und Leistungen entwickelt. Leider kommt es sehr häufig zu unkoordinierter Anwendung und daraus resultieren oft unnötig lange Heilungsprozesse, unnötige Kosten, schlechte Versorgungsqualitäten.

Diese Defizite resultieren nicht aus den einzelnen Produkten oder der Durchführung medizinisch pflegerischer Handlungen. Sie sind darin begründet, dass es häufig nur zu unzureichender, mangelnder und nicht sinnvoller Auswahl und Kombination der Versorgungsprodukte und Versorgungsmöglichkeiten kommt.

Am Beispiel der klassischen chronischen Wunden Dekubitalulcera, Ulcus cruris und Diabetisches Fußsyndrom werden folgende Inhalte in der Weiterbildung vermittelt:

- Wundentstehung und Ursachenklärung;
- Wundprävention durch z.B. Wundkompression, Bewegung, Fuß- und Hautpflege oder gezieltem Einsatz von Hilfsmitteln;
- Anleitung von Betroffenen und Angehörigen;
- Wundheilungsstörungen;
- Pflege des Menschen mit chronischen Wunden;
- Physiologie der Haut;
- Verbesserung und Einfluss der Ernährung;
- Expertenstandard Dekubitusprophylaxe;
- Hygiene;
- Schmerzmanagement;
- Rechtliche Aspekte;
- Wundanalyse und -begutachtung;
- Wundversorgungsplanung;
- Verlaufsdokumentation;
- Pflegeevaluation.

	Die Teilnehmer lernen die Komplexität der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden kennen. Den Teilnehmern wird notwendiges Fachwissen und strukturiertes Vorgehen für die konkrete Versorgung vermittelt. Sie reflektieren die eigene Rolle und wissen um die Wichtigkeit des vernetzten interprofessionellen Vorgehens.	Pflege
Abschluss:	Der Kurs endet mit erfolgreicher Teilnahme an allen drei Blöcken und einer schriftlichen Abschlussprüfung (90 Minuten). Danach folgt eine 16-stündige Hospitation mit anschließender Erstellung einer Hausarbeit (5 Seiten). Die Teilnehmer erhalten ein entsprechendes Zertifikat und können sich durch ICW e.V. zertifizieren lassen.	Ergotherapie
Hinweis	Bitte mitbringen: Kopie der Berufsurkunde am ersten Tag (bei zwischenzeitlicher Namensänderung auch Kopie des Personalausweises). Am 20.6.2011 (voraussichtlich) bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und kleines Kissen mitbringen.	Physiotherapie
Kursusleitung:	Carsten Hampel-Kalthoff <i>Krankenpfleger, Krankenpfleger für Anästhesie- und Intensivmedizin, zertifizierter Wundmanager, Geschäftsführer OrgaMed Dortmund GmbH, Mitautor 6. Expertenstandard (Pflege von Menschen mit chronischen Wunden)</i>	Erzieher/ Pädagogen
Zielgruppe:	Staatlich anerkannte Altenpfleger/Innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/Innen bzw. Krankenschwestern/Krankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen, Arzt/Ärztin, Apotheker/In, Podologen/Innen, Diabetsberater/Innen und medizinische Fachangestellte	Heilpädagogen
Ort:	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke	Präsenzkräfte / Betreuungskräfte Ehrenamtliche / Interessierte
Termine:	Block I: Montag, 30.05. – Mittwoch, 01.06.2011, Block II: Montag, 20.06. – Mittwoch, 22.06.2011, Block III: Mittwoch, 06.07. – Freitag, 08.07.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr Klausurtermin: Donnerstag, 21.07.2011, 10:45 – 12:15 Uhr Unterrichtsstunden: 72 Stunden Theorie, 16 Stunden Praxishospitation	
Kursusgebühr:	960 EUR (Lehrgangsg Gebühr incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript) 215 EUR Prüfungsgebühr, 60 EUR ICW-Zertifikatsgebühr	
Ansprechpartner:	Detlef Burkhardt, Telefon: 02942-595161 E-Mail: burkhardt@geseke.smmp.de	

„Wege aus dem Hamsterrad“

Herausforderndem Verhalten bei Demenz professionell begegnen

Kursus-Nr.: 2011 1 05 15

Inhalte: Pflegende müssen zunehmend einen als schwierig erlebten Pflegealltag bewältigen. Insbesondere werden hohe fachliche und kommunikative Kompetenzen gefordert, wenn Menschen mit Demenz ein Verhalten zeigen, welches sich im Krankheitsverlauf so stark verändert, dass es als störend und problematisch empfunden wird. Zielloses Umherwandern, Aggressivität, Schreien oder Apathie bringen Pflegende an die persönliche und fachliche Grenze mit dem Resultat, dass sich die Qualität der Pflegebeziehung verschlechtert. Oft wirkt sich der persönlich erlebte Stress in einer Kettenreaktion auf den Umgang mit den Betroffenen aus, die ihrerseits mit vermehrten Symptomen reagieren. Dieser täglichen Belastungsprobe will das Seminar begegnen. Herausforderndes Verhalten begreifen wir als Bedürfniskonflikt zwischen Pflegenden und Menschen mit Demenz, wir verlassen den Teufelskreis eskalierender Faktoren und entwickeln professionelle, praxisrelevante Handlungsstrategien.

Block 1

- Die „verrückte Welt“ - vertieftes Verständnis für das Verhalten von Menschen mit Demenz
- Kontakt- und Beziehungsgestaltung im Kontext des personenzentrierten Ansatzes
- Grundüberlegungen zum herausfordernden Verhalten (Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herausfordernden Verhalten/BMG)
- Bewegungsdrang, Unruhe, Aggressivität, Hin- und Weglaufen, Apathie (verstehende Diagnostik und therapeutische Ansätze)
- Professionelles Handeln und Verstehen; „Teufelskreismodell“: erkennen des Bedingungsgefüges von herausforderndem Verhalten

Block 2

- Reflexion der Erfahrungen und bisherigen Handlungsstrategien
- Übertragung von teilnehmerorientierten Fallbeispielen auf das Modell

Die Teilnehmer/Innen

- entwickeln eine empathische Einstellung und personenzentrierte Haltung gegenüber den besonderen Erlebens- und Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz
- begeben herausfordernden Pflegesituationen verständnisorientiert
- lernen positive, Person erhaltende Interaktionsangebote zu setzen
- entwickeln eine strukturierte, zielorientierte Vorgehensweise anhand eines Handlungsmodells

Referentin:	Claudia Drastik-Schäfer <i>Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG), Gerontotherapeutin</i>
Zielgruppe:	Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, der Betreuung und der Therapie
Ort:	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
Termine:	Montag, 30.05. - Dienstag, 31.05.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
Teilnehmerbetrag:	220 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Selbstbehauptung und Selbstschutz

Selbst- und Fremdschutz für Pflege- und Sozialberufe

- Empathische Verteidigung -

Kursus-Nr.: 2011 1 06 01

Inhalte:

Trotz sorgfältiger Information, guter Vorbereitung auf die Pflege- oder Betreuungsaufgabe und einer professionellen Absprache mit Kolleginnen und Kollegen gibt es immer wieder den Fall von „Übergriffen“. Das kann die „zufällige“ Berührung (z.B. auch im Intimbereich) sein, kann aber auch die körperliche Attacke mit Verletzungen bedeuten. Wie ist in solchen Situationen, die sich häufig akut und schnell entwickeln (z. B. in der gerontopsychiatrischen Pflege), zu handeln? Oberstes Prinzip ist die frühzeitige Deeskalation mit (selbst-) bewusst gesteuerten Handlungsmustern, um sich und andere zu schützen. Hierbei wird der individuellen und typenabhängigen Persönlichkeit des Personals Rechnung getragen. Hinzu kommt, dass das notwendige Vertrauen zwischen Personal und dem zu Betreuenden aufrechterhalten werden soll und damit auch die unabdingbare Nähe für Pflege und Betreuung weiterhin möglich ist.

Der Kurs zeigt Selbstschutzmethoden auf, die nicht nur verhältnismäßig, sondern auch klientenorientiert sind. Damit haben sie auch eine wesentliche Bedeutung für die Zufriedenheit für Angehörige und gesetzliche Betreuer.

Folgende Themen werden behandelt:

- Abfrage der Erfahrungswerte
- Risikofaktor Mensch
- Innere/äußere Haltung in Gefahrensituationen
- Natürliche Abwehrmechanismen
- Leicht erlernbare Selbstschutzstrategien
- Verhältnismäßigkeit

Oberstes Ziel ist es, den Kursteilnehmern mehr Sicherheit durch eindeutige Handlungsmuster im Arbeitsalltag zu bieten.

Durch die praxisorientierte Vermittlung wird dem zumeist eher theoretischen Thema „Umgang mit Aggression und Gewalt“ Leben eingehaucht.

Des Weiteren werden einfache und effektive Methoden gegen „ungewollte Berührung“, welche auch die Intimsphäre des Personals verletzen kann, vermittelt. Die Teilnehmer lernen „ungewollte Berührungen“ im Ansatz zu erkennen und möglichst zu verhindern, damit diese Ihren Klienten auch in Zukunft offen und herzlich begegnen können.

Dabei spielen sanfte aber bestimmte Selbstschutzstrategien, die mit verhältnismäßiger Selbstbehauptung gekoppelt sind, eine Schlüsselrolle, die den Kursteilnehmer befähigen soll, unangenehme Situationen unbeschadet zu überstehen.

- Referent:** Frank Otte
Gewaltpräventionstrainer, Fachtrainer für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung, Fachtrainer für Selbstverteidigung mit Kindern
- Zielgruppe:** Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, der Betreuung und der Therapie
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termin:** Mittwoch, 01.06.2011, 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

Sterbende Menschen pflegen

Umgang mit Sterben, Tod und Trauer

Kursus-Nr.: 2011 1 06 02

Inhalte: Im Pflegealltag werden wir häufig mit dem Thema Sterben in allen Facetten konfrontiert. Durch Personal- und Zeitmangel wird die Auseinandersetzung mit dem Thema in der Regel ein Opfer der Routine.

In dieser Veranstaltung sollen – je nach Teilnehmerwunsch – folgende Themen behandelt werden:

- Sterben
- Pflege von sterbenden Menschen
- Symptomkontrolle
- Umgang mit trauernden Angehörigen
- Versorgung von Verstorbenen
- Die eigenen Bewältigungsstrategien
- Abschiedsrituale

Referentin: Monika Goesmann
Altenpflegerin, Diplom Berufspädagogin

Zielgruppe: Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, der Betreuung, der Therapie und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Freitag, 03.06.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 100 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Fachexperte zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen

- Basale Kommunikation -

Begegnung,

Begegnung mit wahrnehmungsveränderten Menschen,
Begegnung mit pflegebedürftigen alten Menschen,
Begegnung mit dementiell veränderten Menschen,
Begegnung mit sterbenden Menschen.

Kursus-Nr.: 2011 1 06 03

Inhalte: Der Mensch ist auf die Wahrnehmung durch all seine Sinne angewiesen, um sich entwickeln zu können. Ist die Wahrnehmung durch einen angeborenen oder erworbenen Schaden eingeschränkt, bietet die Basale Kommunikation in der Pflege eine Möglichkeit, den Betroffenen zu fördern. Das Konzept gibt Pflegenden die Möglichkeit, alltägliche Pflegemaßnahmen therapeutisch zu nutzen.

Themenblock 1: Basale Stimulation

Inhalte:

- Vorstellen und Erfahrbarmachen der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche
- Möglichkeiten der Integration der Basalen Stimulation in der Pflege
- Beruhigende und belebende Ganzkörperwaschung, Nestbau
- Massagen
- Ätherische Öle

Themenblock 2: Basisseminar Aromapflege

Inhalte:

- die wichtigsten Öle in der Altenpflege
- Einsatz von ätherischen Ölen bei Ganz- und Teilwaschungen sowie bei Bädern
- Einreibungen und Massagen, Atemstimulierende Einreibung
- Hautpflege
- Schmerzerleichterung durch Duft und Berührung
- Einschlafhilfen z.B. Lavendelölläppchen
- Raumbeduftung

Themenblock 3: Rund um den Mund, Rund um die Ernährung

Inhalte:

- Mundpflege
- Munderkrankungen
- Mundpflege mit ätherischen Ölen
- Orale Stimulation
- Pflege bei Bewohnern mit Schluckstörungen

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen

- Verändertes Ess- und Trinkverhalten bei dementiell Erkrankten
- Konzepte zur Förderung des Ess- und Trinkverhaltens bei älteren Menschen
- Mahlzeitengestaltung
- Milieuthérapeutischer Mittagstisch
- Aromaküche
- Fingerfood
- Eat by Walking

Themenblock 4: Bewegung

Inhalte:

- Vestibuläre Stimulation
- Vibratorische Stimulation
- Therapeutische Lagerungen
- Mikrolagerungen
- Mobilisation
- Expertenstandard Dekubitusprophylaxe
- Spastikreduzierung
- Atemunterstützung
- Förderung der Mobilität
- Transfers und Bewegung eines Menschen

Themenblock 5: Sinnesanregung – über die Sinne wird bewusst stimuliert

• Visuelle Stimulation

Der Sinn liegt in der Wahrnehmung der Umwelt und der eigenen Person durch bewusstes Sehen.

Bewohnern mit ihren vertrauten Bildern stimulieren und visuelle Gestaltung der Zimmer und Bereiche.

• Auditive Stimulation

Sinnesreizung über Stimmen, Geräusche, Musik – um die Umwelt wieder vertraut und bewusst zu erleben.

• Taktilhaptische Stimulation

Erinnerung an die Fähigkeiten der Hände wachrufen. Gezielte Tast- und Berührungsangebote werden erarbeitet.

Themenblock 6: Konzepterstellung Basale Stimulation und Aromapflege

Biographisches Arbeiten:

- Erstellen einer Sensobiografie
- Erinnerungspflege
- Chancen, Nutzen und Grenzen biografischen Arbeitens
- Biografiebögen
- Biografie als Selbsterfahrung

	<p>Fallbesprechung im Sinne einer Konzepterstellung der Basalen Stimulation in der Alten- und Gesundheits-/Krankenpflege:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen einer Methode zur ressourcenorientierten Lösungsfindung • Wahrnehmung eigener Ressourcen und Entwicklung kreativer Lösungsansätze • Die Teilnehmer/Innen reflektieren und erweitern ihre Handlungskompetenz anhand der Bearbeitung eigener und fremder Praxisbeispiele • Die Teilnehmer/Innen lernen ihren eigenen Erfahrungsschatz als Ressource zu nutzen • Pflegeberatung
Abschluss:	Für den Erhalt des Zertifikats ist die Teilnahme am Themenblock 1 und an mindestens vier Themenblöcken erforderlich. Die Teilnehmer/Innen erstellen zum Abschlusskolloquium ein Pflegekonzept zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen und präsentieren dies.
Referentin:	Brigitte Hemmer <i>Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin</i>
Zielgruppe:	Mitarbeiter/Innen der verschiedenen Pflege- und Therapieberufe in der Altenhilfe und Gesundheits-/Krankenpflege
Ort:	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
Termine:	<p>Block 1: Basale Stimulation Dienstag, 14.06. bis Donnerstag, 16.06.2011</p> <p>Block 2: Basisseminar Aromapflege Montag, 18.07. bis Mittwoch, 20.07.2011</p> <p>Block 3: Rund um den Mund, Rund um die Ernährung Montag, 19.09. und Dienstag, 20.09.2011</p> <p>Block 4: Bewegung Mittwoch, 16.11. und Donnerstag, 17.11.2011</p> <p>Block 5: Sinnesanregung – über die Sinne wird bewusst stimuliert Montag, 16.01. und Dienstag, 17.01.2012</p> <p>Block 6: Konzepterstellung Basale Stimulation und Aromapflege Donnerstag, 23.02. und Freitag, 24.02.2012</p> <p>jeweils 9:00 – 16:30 Uhr</p> <p>Kolloquium: Freitag, 04.05.2012</p>
Teilnehmerbetrag:	1.545 EUR (Lehrgangsgebühr incl. Mittagessen, Pausengetränk) 130 EUR (Kolloquiumsgebühr) 95 EUR (Bücher und Skript)

Basale Stimulation

- Grundkurs -

Kursus-Nr.: 2011 1 06 04

Inhalte: Innerhalb der 70er Jahre entstand das Konzept der „Basalen Stimulation“ durch Prof. Andreas Fröhlich. Mit Hilfe dieses Konzeptes erhielten behinderte Kinder Möglichkeiten der Persönlichkeitsförderung.

Dieses Konzept wurde von Frau Bienstein aufgegriffen und in die Akut- und Langzeitpflege übertragen.

Inzwischen liegen umfangreiche Erfahrungen mit der Basalen Stimulation in der Pflege von Menschen mit Wahrnehmungsverlusten (z.B. Hemiplegie, Morbus Alzheimer, u.a.) und Wahrnehmungseinschränkungen (z.B. beatmete, komatöse und desorientierte Menschen) vor.

Die positiven Erfahrungen damit führten zu einem Ausbau dieses wichtigen Pflegekonzeptes auch bei älteren Menschen. Im Vordergrund steht hier, durch das Zuführen angemessener Reize die sensorische Deprivation zu verhindern. Das Seminar soll Pflegenden mit der Basalen Stimulation vertraut machen sowie Hilfen und Anregungen für die praktische Umsetzung geben.

Inhalte:

- Vorstellung und Erfahrbarmachung der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche
- Möglichkeiten der Integration der Basalen Stimulation in die Pflege durch
- Veränderung der Wahrnehmung der Pflegenden
- Belebende, beruhigende, bobathorientierte Ganzkörperwaschung
- Atemstimulierende Einreibung
- Veränderung der Mundpflege

Hinweis: Bitte bequeme Kleidung, 1-2 Decken, 2 Handtücher, 2 Waschlappen, warme Socken und ein Kopfkissen mitbringen.

Referentin: Brigitte Hemmer
Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen der verschiedenen Pflege- und Therapieberufe in der Altenhilfe und Gesundheits-/Krankenpflege

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Dienstag, 14.06. bis Donnerstag, 16.06.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 325 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Strategische Karriereplanung

Kursus-Nr.: 2011 2 06 01

Inhalte: Lernen Sie sich besser einzuschätzen und erfahren Sie mehr über Ihre Präferenzen und Begabungen. Entdecken Sie, in welchen Bereichen Ihre Stärken und Schwächen, Potenziale und Entwicklungsmöglichkeiten liegen. Nutzen Sie diese Ergebnisse für eine erfolgreiche Karriereplanung. So wird die mit der Karriereplanung verbundene Entscheidungsfindung einfacher und effizienter. Das Aufkommen von Stress, Versagensängsten, Zeitdruck, "Verschieberitis" wird verhindert - Ihre Work-Life-Balance profitiert.

Folgende Themen werden behandelt:

- Konzepte und Denkmodelle für die berufliche Laufbahn
- Feedback, insbesondere zu Fragen der Karriereentwicklung
- Erstellen eines persönlichen Karriere-Ankers (n. Edgar Schein)
- Entwickeln eines klaren Selbstverständnis in Bezug auf Identität und berufliche Rolle und Karriere
- Persönliche Motive und Bedürfnisse in Bezug auf die berufliche Laufbahn

Ziel:

Entwicklung einer individuellen Strategie für die Karriere oder berufliche Um- und Neuorientierung

Referent: Christoph Rieper
Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Qualitätsmanager (FH), Sozialbetriebswirt (FH)

Zielgruppe: Führungskräfte wie z.B.: Geschäftsführung, Heimleitung, Betriebsleitung, Pflegedienstleitung, stellvertretende Pflegedienstleitung, Qualitätsbeauftragte, Wohnbereichsleitung, Stationsleitung und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Freitag, 24.06.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Gewalt in der Pflege dementer Personen

Kursus-Nr.: 2011 1 06 05

Inhalte: Dieses Seminar versucht Antworten auf folgende Fragen zu finden:
Was ist Aggression und Gewalt?
Welche Konfliktbedingungen und Faktoren tragen zur Entstehung von Gewalt bei?
Warum werden demente Personen aggressiv oder gewalttätig?
Und wie sollen Pflegende damit umgehen?
Wie führen strukturelle und persönliche Bedingungen zu Aggressionen und Gewalt der professionell Pflegenden gegen demente Personen?
Wie können wir konstruktiv mit Aggressionen umgehen, Konfliktbedingungen verändern und Beziehungen verbessern, um eine Gewaltspirale zu verhindern?

Referent: Prof. Dr. Erich Grond
Internist, Psychotherapeut, Sozialmedizin

Zielgruppe: Personal aus der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege, Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Montag, 27.06.2011, 9:00 – 15:45 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

„... und Dokumentation nur in der Freizeit!“

Arbeitsorganisation für die Bezugspflegefachkraft

Kursus-Nr.: 2011 2 06 02

Inhalte: Die steigenden Ansprüche an die Arbeit von Pflegefachkräften in der indirekten Pflege bringen es mit sich, dass es zunehmend schwieriger wird, im Arbeitsalltag Freiräume hierfür zu finden. Hinzu kommt, dass Pflegefachkräfte in der Regel keine Erfahrungen in Büroarbeit haben und neuen Aufgaben nicht selten ratlos entgegen sehen. Folglich werden Arbeiten zu Hause oder in der Freizeit erledigt, was die Unzufriedenheit des Arbeitnehmers schürt und den Arbeitgeber in eine unbefriedigende Position drängt. Überwiegend betreffen diese Aufgaben die Bezugspflegearbeit von Pflegefachkräften. Moderne Pflege bedeutet, den Pflegeprozess von der Aufnahme über die Anamnese und Pflegeplanung bis hin zur Evaluation professionell zu gestalten. Dabei sind die Ansprüche und die eingesetzten Instrumente von Einrichtung zu Einrichtung verschieden. Gemein ist der Bezugspflegearbeit jedoch überall, dass sie ihre Würdigung bei der täglichen Arbeitsorganisation erfahren muss. Diese Fortbildung zeigt, wie Aufgaben der indirekten Pflege dargestellt, geplant und wahrgenommen werden können, ohne dass die Freizeit der Pflegefachkräfte leidet oder die knappen Zeitressourcen auf dem Wohnbereich unverhältnismäßig belastet werden. Zeitmanagement und organisatorische Kniffe sollen die Pflegefachkräfte dauerhaft befähigen, ihre Aufgaben eigenverantwortlich wahrzunehmen. In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmer die arbeitsorganisatorische und inhaltliche Gestaltung von Bezugspflegearbeit. Wirtschaftlicher Umgang mit Arbeitszeit, Zeitmanagement, Planung und Realisierung administrativer Aufgaben im Pflegeprozess stehen im Mittelpunkt.

Im Anschluss an diese Fortbildung ist jeder Teilnehmer befähigt, die für ihn individuell zutreffenden Aufgaben als Bezugspflegefachkraft in den eigenen Arbeitsalltag zu implementieren und innerhalb der Arbeitszeit wahrzunehmen.

Hinweis: Stellenbeschreibungen und/oder vorhandene Verfahrensanweisungen zur Bezugspflegearbeit können gerne mitgebracht werden.

Referent: Hendrik Stahl
Examiniertes Altenpfleger, verantwortliche Pflegefachkraft

Zielgruppe: Wohnbereichsleitungen und Pflegefachkräfte aus der stationären Altenhilfe

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseko

Termin: Dienstag, 28.06.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Sexualität im Alter / bei Behinderung (k)ein TABU

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Kursus-Nr.: 2011 1 06 06

Inhalte: Über Sexualität im Alter und bei Menschen mit Behinderung wird im Allgemeinen wenig gesprochen. So teilen meist nur verheiratete Paare das Zimmer. Liebe zwischen unverheirateten Paaren und Allein, geschieht meist heimlich, da immer die Gefahr besteht das die Mitarbeiter der Einrichtung oder Mitbewohner stören könnten. Es zählen die Bedürfnisse nach Zuwendung, Harmonie, Liebe, Streicheln, Berührung und Befriedigung zur Sexualität. Der Heimaltag lässt diese Freiräume nicht immer zu, oder diese werden unterbunden. Sie erzeugen vielleicht Unsicherheit, Ratlosigkeit und beschwören Konflikte herauf im Arbeitsfeld von Pflegekraft und Pädagogen. Die Grenzen aller Beteiligten können möglicherweise verletzt oder sogar überschritten werden. Es gibt Missverständnisse und Scham.

Folgende Fragen werden während des Fortbildungstags geklärt:

- Was muss ich als Fachkraft wissen?
- Wie und wo kann ich mich informieren?
- Wie handle ich angemessen in schwierigen Situationen?

Methoden

In angenehmer Fachrunde besteht die Möglichkeit, sich die Scheu zu nehmen „Darüber zu sprechen“ und Handlungsstrategien für den Berufsalltag zu entwickeln.

Vermittlung des Prinzips der kollegialen Beratung in vier Schritten und Erprobung in Kleingruppen.

Referentin: Manuela Wohlgethan
Heilpädagogin, Sexualpädagogin ISP, Sozialbetriebswirtin

Zielgruppe: Beschäftigte in der Alten- oder Behindertenhilfe, Sozialpädagogen/Innen, Therapeuten/Innen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Mittwoch, 29.06.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Beratungsleitfaden für stationäre Altenpflegeeinrichtungen

Erstellen eines individuellen Beratungsleitfadens für die stationäre
Altenpflege, um eine effiziente Beratung durchführen zu können.

Kursus-Nr.: 2011 2 06 03

Inhalte: Die Komplexität des Leistungsangebotes stationärer Pflegeeinrichtungen und die Ansprüche der Kunden gegenüber den öffentlichen Stellen und Pflegekassen erfordern eine fundierte und kontinuierliche Beratung. Sie soll die Interessen des Kunden zufrieden stellen.

Mit Hilfe eines Beratungsleitfadens sollen:

- die Kunden die gewünschten Informationen erhalten und werden fundiert beraten,
- Mitarbeiter auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden eingehen,
- den Kunden die Entscheidungsfindung erleichtert werden und
- bestehende Netzwerke weitestmöglich in die Beratung mit einbezogen werden.

Der Beratungsleitfaden beinhaltet folgende Kriterien:

- Wer führt die Beratungsgespräche durch?
- Ablauf der Beratung und Vorgehensweise
- Beratungsinhalte wie z.B. rechtliche, finanzielle, organisatorische und soziale Aspekte
- Dokumentation eines Beratungsgesprächs
- Praxisbeispiele

Referent: Christoph Rieper
Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Qualitätsmanager (FH), Sozialbetriebswirt (FH)

Zielgruppe: Heimleitung, Pflegedienstleitung, leitende Pflegefachkraft, Wohnbereichsleitung, Qualitätsbeauftragte und interessierte Mitarbeiter aus der stationären Altenhilfe

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Mittwoch, 29.06.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Stress raus, Atemflow rein

– Entspannen geht nicht - gibt's nicht –

Kursus-Nr.: 2011 1 06 07

Inhalte: Atemtechniken sind ein effektives Medium um Entspannung zu erzeugen, Leistung zu steigern, Erholung zu optimieren und den Schlaf zu verbessern. Durch richtiges Atmen können Sie eine tiefe Entspannungsreaktion anstoßen und prophylaktisch ein Schutzschild gegen Stress aufbauen. Atemübungen können überall ohne Aufwand durchgeführt werden. In diesem Tageskurs werden Sie Ihre Atmung neu entdecken und lernen sie zu nutzen um Stress zu verarbeiten und Ihre Bewohner zu unterstützen.

Schwerpunkte der Veranstaltung sind:

- Wissenswertes zum Atemvorgang
- Erarbeitung Ihrer Atemstärken
- Schmerzreduktion mit Atmung, wie geht das?
- Schlaflförderung der Bewohner
- Tricks zur Beruhigung von Bewohnern

Hinweis: Bringen Sie lockere Kleidung, eine Wolldecke, evtl. ein kleines Kopfkissen oder bei Bedarf ein Meditationssitzkissen mit.

Referentin: Annette Köhler
Magister Philosophie, klinische Atemtherapeutin, niedergelassene Heilpraktikerin, Qigongübungsleiterin

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen der Altenpflege, Ergo-, Physio- und Heiltherapeuten, Mitarbeiter aus allen Bereichen und Interessierte, die ihr Entspannungsmanagement verbessern möchten

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Donnerstag, 30.06.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 120 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Kinästhetik – Vertiefungs-/Auffrischungstag

Kursus-Nr.: 2011 1 06 08

Inhalte: Der Vertiefungstag verfolgt das Ziel einer Auffrischung in Theorie und Praxis. Für das kommunikative Bewegungslernen ist der Austausch und die Vertiefung unerlässlich. Das bedeutet, dass die Themen auf die Bedürfnisse der Teilnehmer abgestimmt werden.

Ziel des Vertiefungstages:

Die Teilnehmer sollen das eigene Bewegungsverhalten überprüfen und Bewegungsabläufe in Zusammenhang mit den Transfers optimieren. Weiterhin werden ausgewählte Konzepte der Kinästhetik vermittelt.

Die Themen werden vorgestellt und in Einzel- und Partneraktivitäten handlungsbezogen vermittelt. Praxisbeispiele werden mit anderen Kursteilnehmer/Innen in nachgestellten Situationen ausprobiert und diskutiert

Referentin: Andrea Hausmann
Zertifizierte Kinästhetiktrainerin für Grund- und Aufbaukurse, Diplom-Pädagogin

Zielgruppe: Pflegerische, pädagogische und therapeutische Fachpersonen aus der Altenpflege, Gesundheits-/Krankenpflege und/oder der Behindertenarbeit, interessierte Fachpersonen aus Physiotherapie und Ergotherapie, Heil- und Sonderpädagogik die einen Grundkurs absolviert haben oder über Vorkenntnisse in der Kinästhetik verfügen.

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Donnerstag, 30.06.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Heilpädagoginnen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Genustraining

- Das „Sechs-Punkte-Programm“ zur Steigerung der Lebensqualität -

Kursus-Nr.: 2011 1 07 01

Inhalte: In diesem Kurs soll der Teilnehmer die Bedingungen für Genuss- und Glücksfähigkeit in der ambulanten und stationären Versorgung bei Klienten mit unterschiedlichster pathologischer Ausrichtung erfahren.

Welche Faktoren begünstigen eigentlich das Genießen? Kann jeder das Genießen neu erlernen, auch wenn er krank oder alt ist, schwere Zeiten hinter sich hat oder gerade durch eine Lebenskrise gegangen ist? Lassen sich innere, fest gewordene Blockaden, die das Genießen meistens verhindern, wieder lockern?

Nach einem ausgearbeiteten und Patienten erprobten sechs Punkte Programm soll erlernt werden, das individuelle Genussemfinden beim Klienten zu fördern. Dieses Programm kann direkt mit fast allen Klientengruppen im jeweiligen Arbeitsfeld angewendet werden. Es steigert das positive Denken und wirkt sich steigernd auf die Lebensqualität aus.

Praktische Übungen führen zum theoretischem Überbau der Steigerung des Genussemfindens. Durch reflektiertes Nachbesprechen der Übungen steigert der Teilnehmer sein eigenes Genussemfinden.

Referent: Peter Engels
Klinischer Kunst- und Gestaltungstherapeut, Systemischer Familientherapeut, Dozent und Lehrer

Zielgruppe: Alle Berufsgruppen und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Montag, 04.07.2011 und Dienstag, 05.07.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 195 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

„Die gute alte Zeit!“

Kreative Biografiearbeit und aktive Erinnerungsarbeit

„Erinnerung ist das einzige Paradies aus dem wir nicht vertrieben werden können.“ (Jean Paul)

Kursus-Nr.: 2011 1 07 02

Inhalte: Geschichtliche Ereignisse haben das Leben der Bewohner und Klienten nachhaltig geprägt. Ihre Biografie ist deshalb eng mit den geschichtlichen Ereignissen verbunden. Gerade in der Demenz bewegen sich Bewohner und Klienten oft in der Vergangenheit, also in der „guten alten Zeit“. Diese zu verstehen und mit den heutigen Anforderungen in die Pflegeprozessplanung zu integrieren, ist die große Herausforderung an Pflege- und Betreuungskräfte. Die Fortbildung soll Wege einer spannenden Biografiearbeit aufzeigen.

In dieser Fortbildung werden verschiedenste theoretische Inhalte und ausgewählte Konzepte der Biografie- und Erinnerungsarbeit vorgestellt.

Die Teilnehmer/Innen lernen kreative Möglichkeiten der aktiven und individuellen Biografie- und Erinnerungsarbeit kennen und gestalten eigene Hilfsmittel für die tägliche Praxis. Der Besuch der Ausstellung „Zeitreise“ rundet die Inhalte ab.

Die Themen werden vorgestellt und in Einzel-, Partner- und Gruppenaktivität handlungsbezogen vermittelt. Praxisbeispiele werden erarbeitet und diskutiert.

Hinweis: Bitte mitbringen: Schere, Kleber, Geschenkpapier

Referentinnen: Elke Eberleh
Heilpädagogin und Heimleitung
Andrea Hausmann
Dozentin für Pflegeberufe, zertifizierte Kinästhetiktrainerin für Grund- und Aufbaukurse, Fachexpertin zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und dementiell erkrankten Menschen

Zielgruppe: Mitarbeiter der Pflege, der Betreuung und der Beschäftigung aus der stationären und ambulanten Altenpflege und der betreuten Wohngruppen/Hausgemeinschaften und Interessierte.

Veranstaltungsort: St. Vincentius Altenheim, Warburg-Scherfede

Termine: Mittwoch 06.07. und Donnerstag 07.07.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 190 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

Anmeldung unter: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke, Gerberstraße 13, 59590 Geseke, Tel. 02942/595141, Fax: 02942/595288, Mail: info.bildungswerk@smmp.de

Mit Kindern Theater spielen

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Kursus-Nr.: 2011 6 07 01

Inhalte: Kinder lieben es über alles zu spielen, sich zu verwandeln und in die verschiedensten Rollen zu schlüpfen, Prinzessin, König, Riese, Frosch oder Sonstiges zu sein. Märchen bieten dabei die wunderbarsten Vorlagen. Zum einen, weil Kinder Märchen lieben, sie verstehen die tiefen Lebensweisheiten mit dem Herzen. Zum anderen, weil durch sie ein Rahmen vorgegeben wird, in dem sie sich bewegen und den sie frei gestalten können. Märchen laden geradezu ein, sie zu spielen. Mit der Figur des Clowns erfahren Kinder das Prinzip des geordneten Chaos. Er ist der Freund der Kinder.

Mit Kindern Theater zu spielen ist ein ungemein kreativer Prozess, der sowohl zur Förderung einzelner als auch zur Gruppenbildung und Harmonisierung beiträgt. Steigern Sie die Kreativität, emotionale Ausgeglichenheit und Freude der Kinder. Erfahren Sie, wie Sie mit einfachen Mitteln mit Kindern Theater spielen und eine kleine Inszenierung zustande und zur Aufführung bringen. Auch zur Freude der Eltern.

Inhalte sind: Der Schatz der Märchen. Wie leite ich Märchentheater mit Kindern an. Der Clown als Freund der Kinder. Elemente des spielerischen Geschichtenerzählens.

Methoden:

- Bewegungsspiele
- Ausdrucksspiele
- Übungen zur Sensibilisierung
- Gruppenübungen

Referent: Krispin Wich
Dipl. Soz. Pädagoge (FH), Leiter des Galli-Theaters, Schauspieler, Trainer, Clown und Coach

Zielgruppe: Erzieher/Innen, Pädagogen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Mittwoch, 06.07. – Donnerstag, 07.07.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 230 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Auffrischungstage für „zusätzliche“ Betreuungskräfte

Jährliche Fortbildung gemäß § 87 b Abs. 3 SGB XI

Kursus-Nr.: 2011 8 07 01

Inhalte: Die Richtlinie des GKV-Spitzenverbands schreibt für die „zusätzlichen“ Betreuungskräfte (§ 87 b Abs. 3 SGB XI) eine jährliche Fortbildungsmaßnahme vor, in der neben neuem Wissen auch die Berufspraxis reflektiert werden soll.

Gemäß der Richtlinie sollen zu folgenden Themen, die in der Grundqualifizierung bereits vermittelten Schulungsinhalte vertieft und erweitert werden:

- Erweiterung zum Thema Demenz (neue Konzepte und Erkenntnisse)
- Erweiterung der Kenntnisse aus den Bereichen Pflege und Pflegedokumentation
- Kommunikation mit dementen und nicht dementen Menschen
- Vorstellung neuer Beschäftigungsangebote
- Auffrischung der Erste Hilfe Kenntnisse
- Reflektion der Erfahrungen aus der Praxis

Dabei wird der Schwerpunkt auf die Bedürfnisse und Fragen der Teilnehmer gelegt.

Referentin: Monika Goesmann
Altenpflegerin, Diplom Berufspädagogin (FH)

Zielgruppe: Ausgebildete „zusätzliche“ Betreuungskräfte (nach § 87 b Abs. 3 SGB XI)

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Montag, 11.07. und Dienstag, 12.07.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 150 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Kultursensible Pflege

Das Eigene und das Fremde kennen lernen und besser verstehen

Kursus-Nr.: 2011 1 07 03

Inhalte: Die Lebenswelten von Migranten und Migrantinnen unterscheiden sich häufig von uns bekannten und typischen Lebenswelten.

Ebenso unterscheidet sich das Krankheits- und Gesundheitsverständnis von Menschen mit Migrationshintergrund von den Versorgungskonzepten deutscher Gesundheitseinrichtungen und der dort Pflegenden.

Schwerpunkte:

- Migration, Kultur, kultursensible Pflege: Was ist das?
- Wie können Pflegendе auf die Bedürfnisse von Migranten und Migrantinnen angemessen und situationsgerecht eingehen?
- Wie können Sie Ihre eigenen Kompetenzen erweitern und kultursensibel pflegen?
- Welche Bedeutung hat die verbale und nonverbale Kommunikation im Umgang mit Migrant/Innen?
- Welche Bedeutung hat Familie und Individuum in anderen Gesellschaftssystemen und wie kann die Familie der Migrant/Innen sinnvoll in den Pflegeprozess integriert werden.

Zahlreiche Fallbeispiele und praktische Übungen machen „fremde Lebens- und Erlebniswelten“ erfahrbar und vermitteln den Teilnehmer/Innen dieser Fortbildung transkulturelle Kompetenzen.

Referentin: Claudia Schulz

Krankenschwester, Qualitätsmanagementbeauftragte (TÜV), Diplom-Pflegemanagerin (FH), Sozial-/Soziotherapeutin, Familien- und Sozialberaterin, Gärtnerin

Zielgruppe: Pflege- und Betreuungskräfte aus allen Einrichtungen des Gesundheitswesens

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Mittwoch, 13.07.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Lachen, die positive Kommunikation. Bringt Sonne in den Alltag! Lachen – meine Auszeit und meine Motivationsquelle

Erlernen der Methodik „Lachen ohne Grund“ und Klärung der Frage: „Wie kann ich das Lachen für mich und für andere jeden Tag nutzen?“

Kursus-Nr.: 2011 1 07 04

Inhalte: In diesem Kurs bekommen Sie die Möglichkeit, Ihr Lachen neu zu erleben. Lachen ist die Energie, die wir alle für uns nutzen können. Unser Lachen ist ein hohes Gut und unser eigenes individuelles Lebenselixier, es hilft unser soziales Auftreten zu verbessern und zu stabilisieren. Gruppen finden sich und der einzelne Mensch wird außerhalb des Leistungsschemas gesehen. Grundeinstellungen im ethischen Umgang miteinander können sich normaler gestalten. Mit Lachen ohne Grund bekommen Sie den Schlüssel für ein Lachen außerhalb jeglichen Humors und somit einen Zugang zu jedem Menschen und zu seinem ganz individuellen eigenen Lachen.

Ziele:

- Die Teilnehmer/Innen erlernen die Methodik und spüren die Kraft, die das Lachen dem Einzelnen gibt.
- Sie erleben beim Lachen die positiven Eigenschaften, die die Gemeinschaft ihnen geben kann.

Methodik:

- Theoretische Einführung
- In der Gruppe erleben Sie die Methodik des „Lachen ohne Grund“
- Großer praktischer Teil mit gruppendynamischen Übungen, Entspannungs-, Konzentrations- und Atemübungen, z.B.:
 - 10 - 15 Lachübungen
 - Atemübungen
 - Traumreisen
 - Konzentrationsübungen
 - Übungen zum Positives Denken
 - Lachen im Alltag

Hinweis: Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Referent: Dieter Fechtel
Lach-Yoga Übungsleiter und Lach-Yoga Therapeut, Kommunikations-Handpuppenspieler, Krankenpfleger

Zielgruppe: Mitarbeiter aus sozialen Einrichtungen, aus der Pflege, der Betreuung, der Beschäftigung und der Therapie sowie Erzieher, Pädagogen und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Donnerstag 14.07. und Donnerstag, 21.07.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 190 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

Basisseminar Aromapflege

Kursus-Nr.: 2011 1 07 05

Inhalte: Aromatherapie ist die therapeutische Verwendung von Duftstoffen zur Heilung, Linderung oder Verhinderung von Krankheiten, Infektionen, Beschwerden und Unwohlsein. Duftstoffe führen zu einer seelischgeistigen Harmonie, die eine wichtige Säule für Gesundheit ist. Durch ihre Einwirkungen auf das limbische System können Aromastoffe einen tief greifenden Einfluss nicht nur auf Geist und Seele, sondern auch auf das körperliche Geschehen nehmen.

Aromakunde

- Geschichte der ätherischen Öle
- Was ist Aromatherapie
- Ätherische Öle - Qualität, Anbau und Gewinnung
- Massage

Physiologie des Riechens

- Funktion des Geruchssinns
- Wirkung der Ätherischen Öle auf die Psyche (Duft & Psyche)
- Riechtraining
- Einführung in die fetten Öle und Hydrolate

Wirkung ätherischer Öle

- die wichtigsten Inhaltsstoffe ätherische Öle
- Einteilung der ätherischen Öle in Kopf-Herz-Basisnoten
- Anwendungsbereiche
- Risiken der ätherischen Öle
- Riechtraining

Referentin: Brigitte Hemmer
Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayuverda-Therapeutin

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen der verschiedenen Pflege- und Therapieberufe in der Altenhilfe und Gesundheits-/Krankenpflege

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseko

Termine: Montag, 18.07. – Mittwoch, 20.07.2011
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 325 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Hinweis: Diese Fortbildung kann für die Weiterbildung zum/zur „Aromareferet/In in der Pflege“ (mit geplanten Start in 2012) angerechnet werden!

Bewegtes Lagern

Lagerung und Bewegung gehören zusammen!

Kursus-Nr.: 2011 1 07 06

Inhalte: Wie können Pflegende Positionen gestalten, die der Patient nutzen kann, um selbst in Bewegung zu kommen? Wie kann Bewegung durch eindeutige Berührungsimpulse beim Patienten eingeleitet werden? Wie kann eine Lageveränderung vom Patienten genutzt werden, Bewegungsmuster neu zu lernen bzw. an Bewegungserfahrungen anzuknüpfen?

Mit dem Konzept Bewegtes Lagern® steht Pflegenden ein Handlungsmodell zur Verfügung, dass die Widersprüchlichkeit verschiedener Bewegungskonzepte, des Expertenstandards Dekubitusprophylaxe und der klassischen Lagerungsvielfalt aufhebt. Die neue Sichtweise ermöglicht es, entsprechend dem Gedanken der Pflegeplanung, ziel- und ressourcenorientiert mit dem Patienten bezüglich Bewegung, Lagern, Mobilisation und Transfer zu arbeiten. Damit Pflegende noch flexibler und der Situation angepasster Lagerungen und Bewegungen durchführen können, wird die Möglichkeit vorgestellt, mit Lagerungstüchern zu arbeiten. Sie machen einen Großteil der bisher verwendeten Lagerungs- und Stillkissen überflüssig. Bewegungen, Bewegungsmuster, Bewegungsförderung, Lagerungen und Methoden des Transfers werden Inhalt des Seminars sein. Gezielt werden Möglichkeiten zur Pneumonie- und Dekubitusprophylaxe erarbeitet, ebenso Maßnahmen bei neurologischen Erkrankungen, wie MS, Schlaganfall, ALS und Demenz sowie Unterstützungsangebote bei Atemnot, Ernährung oder Orientierungsverlust.

Die Teilnehmer/Innen lernen das neue Konzept Bewegtes Lagern® kennen. Sie setzen sich mit professioneller Lagerung und bewegungsfördernden Maßnahmen auseinander. Sie nutzen Lagerungstücher, um dem Patienten Sicherheit und Halt im Liegen sowie im Sitzen gezielt anzubieten und ihm ggf. Bewegungen überhaupt erst zu ermöglichen. Sie lernen Bewegungsangebote und Lagerungsangebote zu dokumentieren und zu überprüfen.

Hinweis: Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke, kleines Kissen, ein Handtuch

Referent: Frieder Lückhoff
BScN (Pflegewissenschaft), Konzeptbegründer Bewegtes Lagern®, Lehrer für Pflegeberufe, Kursleiter Basale Stimulation

Zielgruppe: Pflegekräfte, Heilpädagogen, Ergo- und Physiotherapeuten

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Dienstag, 19.07. und Mittwoch, 20.07.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 215 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Deeskalation in der Pflege

- Umgang mit Konflikten, Aggression und Gewalt -

Kursus-Nr.: 2011 1 07 07

Inhalte:

Die Entwicklung von aggressionsbeladenen Situationen mit zum Teil bedrohlichen Aktionen auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in psychosozialen und pflegerischen Bereichen wird sowohl bei den Betroffenen als auf Leitungsebene mit Sorge betrachtet.

Im Wesentlichen können folgende Ursachen dazu führen, dass gewaltpräventive Maßnahmen in Form von Seminaren durchgeführt werden sollen:

- Klientelveränderung
- erhöhtes Maß an Aggressionspotenzial in den letzten Jahren, insbesondere durch mehr junge, auffällige Patienten/Bewohner,
- Ambulantisierung
- häufig Ausbildungsdefizite (wo in Ihrer Ausbildung haben Sie sich ausgiebig mit Ursachen, Wirkungen und Strategien beschäftigt?) beim Betreuungspersonal
- häufig Angst, verbunden mit Hilflosigkeit in eskalierenden Situationen.

Im Seminar werden die Wahrnehmung für aggressionsbeladene Situationen geschärft, die Verhaltensmuster der Teilnehmer/Innen betrachtet und in gemeinsamer Arbeit Modelle erarbeitet und trainiert, die in die Lage versetzen sollen, situativ geeignete Maßnahmen zu treffen und/oder einzuleiten.

Oberstes Ziel der Seminararbeit ist das Prinzip der Deeskalation.

In einem 2tägigen Grundseminar werden die wesentlichen Ursachen und Wirkungen von Aggressionen, Konflikten und Gewalt praxisorientiert behandelt, Standardsituationen herausgearbeitet und in kleinen Sequenzen geübt. Nach ca. 3 Monaten werden die Erfahrungen aus der Praxis reflektiert.

Folgende Themen werden behandelt:

- Einstellungen und Arbeitshaltungen (persönliche Normen, Werte und Haltungen) zu Konflikten und Aggressionen und deren Wahrnehmung
- Intraindividuelle und soziale Konflikte, Entstehungsarten
- Konfliktstile, Konfliktprofile
- Eskalationsmechanismen und –stufen
- Deeskalationsprinzipien (mental, kommunikativ verbal/nonverbal und taktisch)
- Strategien zur Bewältigung von Aggressionen im ambulanten Dienst, betreuten Haus- und Wohngemeinschaften, stationären Pflegeeinrichtungen

- Reflexion eigenen Konflikt- und Aggressionsverhalten
- Eigener Konflikt- und Stresstypus
- Analysen konkreter Konflikt- und Aggressionsthemen und Situationen aus dem Alltag
- Ggf. ganzheitliche Deeskalationstrainings mit Videounterstützung
- Auswertung und Analyse des konkreten Verhaltens während der Übung

Ziele:

Die Verbesserung der Kompetenzen im Umgang mit Aggressionen und Konflikten unter Berücksichtigung von Standards für den Umgang mit Gewalt.

Die Teilnehmer/Innen sind sich zukünftig noch mehr der Bedeutung und der Auswirkung von Konflikten und Aggressionen in ihrem Tätigkeitsbereich bewusst und erkennen das Entstehen von Konflikten und Aggressionen in ihrem Berufsalltag frühzeitig.

Sie steigern den Wirkungsgrad ihrer Fähigkeiten bei der Konfliktwahrnehmung und -handhabung und erkennen Potenziale bei der Bewältigung von Konflikten und Aggressionen.

Referent:

Klaus D. Otte

Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor

Zielgruppe:

Pflegefachkräfte und Mitarbeiter in der ambulanten und stationären Altenhilfe, dem Betreuten Wohnen und in Behinderteneinrichtungen (mit gerontopsychiatrischem Schwerpunkt)

Ort:

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine:

Mittwoch, 20.07. - Donnerstag, 21.07.2011
und Freitag, den 07.10.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag:

335 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Beschäftigungs- und Aktivierungsangebote für Bettlägerige

...damit die Stunden einen Sinn haben und die Minuten wertvoll werden...

Kursus-Nr.: 2011 1 09 01

Inhalte: Die Zahl der im Bett liegenden Bewohner und Bewohnerinnen hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Ihr großes Problem lässt sich in drei Wörtern ausdrücken: Langeweile, Hilflosigkeit und Angst.

- Auch oder gerade für diese Heimbewohnergruppen haben wir durch das neue Gesetz 87 b Betreuungsassistenten in die Häuser bekommen.
- Was in dieser Situation mit dem Bewohner sinnvoll und freudebringend getan werden kann, muss erlernt werden.
- Dieser Kurs bietet anhand von mitgebrachtem, erprobtem Material, eine Fülle von Vorschlägen, die alle, ohne großen Aufwand oder gar Kosten, im eigenen Heim genutzt werden können.
- Es wird in der Gruppe erprobt und für die Anwendung im eigenen Heim getestet.

Hinweis: Unbedingt mitbringen: Schreibmaterial zum notieren, gegebenenfalls Fotoapparat

Referentin: Ute Schmidt-Hackenberg
Dozentin, Aktivierungstherapeutin, Maltherapeutin, Fachbuchautorin

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen aus der Pflege, der Betreuung, der Ergotherapie, der Beschäftigung und interessierte Laien

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Dienstag, 06.09. und Mittwoch, 07.09.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 230 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

Ein Angebot für Männer in Heimen

Pappmaché, die uralte Technik neu erfasst

Kursus-Nr.: 2011 1 09 02

Inhalte: Schon vor vielen Hunderten von Jahren waren Herren die Formgeber für Arbeiten aus einem Abfallprodukt, dem alten verbrauchten Papier. Unsere Wohlstandsgesellschaft hat uns diese Methode vergessen lassen. Allerdings in neuer Zeit werden sogar mit dieser Technik wieder Häuser für die Flüchtlingscamps gebaut. Und das mit großem Erfolg.

Unsere männlichen Heimbewohner sind an Basteleien oft nicht interessiert, für sie ist das „Frauensache“. Mit dem „Gerüstbau für die Pappmaché-Arbeiten“ können wir sie aber richtig begeistern. Das ist aber nicht alles. Wie keine andere Methode kann Pappmaché allen im Heim eine sinnvolle Arbeit bieten. Auch die „geringsten Kräfte“ werden gebraucht und sinnvoll zum großen Werk eingesetzt.

- Im Kurs soll jeder Teilnehmer lernen wie solche Gerüste gebaut werden.
- Wie sinnvoll auch ganz schwache Bewohner in der Gruppe mit-tun können.
- Bis zum fertigen Werk entsteht ein großer Zusammenhalt im „Arbeitskreis“.

Hinweis: Eine „Mitbringliste“ für die benötigten Materialien, wird den Teilnehmern vor Kursbeginn zugeschickt.

Referentin: Ute Schmidt-Hackenberg
Dozentin, Aktivierungstherapeutin, Maltherapeutin, Fachbuchautorin

Zielgruppe: Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, Betreuung, Beschäftigung, Ergotherapie, Heilpädagogik, interessierte Laien und Erzieher

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Donnerstag, 08.09. und Freitag 09.09.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 230 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

Ergotherapie bei Menschen mit demenzieller Erkrankung

Kursus-Nr.: 2011 1 09 03

Inhalte: Die Teilnehmer/Innen erhalten im Seminar eine Auffrischung der Kenntnisse über das Krankheitsbild Demenz. Es geht um das Verständnis der abnehmenden Kognition, Wahrnehmung als Grundelement des Lebens und deren Störung mit der Auswirkung bei einem an Demenz erkrankten Menschen. Sie lernen in diesem Seminar Zugangswege zum Erkrankten kennen und werden in die Wichtigkeit der Rhythmik bei Demenzerkrankungen eingeführt. Auch die Hintergründe des Spiels mit demenziell Erkrankten werden erläutert. Sie erlangen Wissen über hilfreiche Behandlungskonzepte aus der Neurologie, die in der Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen eingesetzt werden können. Anregungen für den Umgang mit besonderem herausfordernden Verhalten werden gegeben. Probleme der Nahrungsaufnahme werden bearbeitet. Außerdem werden Therapieeinheiten für Einzel- und Gruppentherapie erarbeitet. Arbeitsmaterialien werden vorgestellt.

Seminarziele:

- Grundverhalten von Demenzerkrankten besser verstehen, das durch Störung der Körperwahrnehmung sehr beeinträchtigt wird.
- Sichtweise auf die demenzielle Erkrankung, weg von der abnehmenden Kognition und mehr auf die abnehmende Körperwahrnehmung zu lenken.
- Ressourcen und Bedürfnisse der Betroffenen aufdecken.

Hinweis: Bitte einen Joghurt, 1 großen und 1 kleinen Löffel mitbringen.

Referentin: Gudrun Schaade
Ergotherapeutin im Bereich Demenzerkrankungen, Buchautorin, Mitglied in der Alzheimer Gesellschaft, Mitglied in der DED (Deutsche Expertengruppe Demenzbetreuung)

Zielgruppe: Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege und Betreuung (ambulant und stationär), Musiktherapeuten, Logopäden und Heilpädagogen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Samstag, 10.09. und Sonntag, 11.09.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 230 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Weiterbildung

Ausbildung zum Verantwortlichen für Hygienefragen

(Kompaktseminar)

Kursus-Nr.: 2011 1 09 04

- Inhalte:**
- Grundlagen der Qualitätssicherung in stationären und ambulanten Einrichtungen der Altenhilfe
 - Grundlagen der Hygiene (Desinfektion und Sterilisation)
 - Umsetzung des Medizinproduktgesetzes
 - Gesetzliche Grundlagen der Hygiene (Infektionsschutzgesetz, Unfallverhütungs-VO, Richtlinien des RKI)
 - Umsetzung der Bio- und Gefahrstoff-Verordnung
 - Grundlagen der Küchen- und Lebensmittelhygiene (HACCP-Konzept)
 - Erläuterungen und Maßnahmen bei den wichtigsten Übertragungserkrankungen

Zur Vorbereitung des Kolloquiumstages erarbeiten die Teilnehmer/Innen im Rahmen einer Hausarbeit verschiedene Aspekte eines Hygieneplanes für ihre Einrichtung. Dabei werden unter anderem einrichtungsspezifische Risiken analysiert, risikominimierende Maßnahmen bewertet und Methoden zur Überwachung dieser Maßnahmen festgelegt.

Referenten: Harald Geese
Hygieneinspektor, Fachreferent und zentrale Steuerungsstelle des Kompetenz-Netzwerk-Hygiene

Rosana Jetschmanegg
Technische Leiterin Fachrichtung Hauswirtschaft, Fachwirtin für Reinigungs- und Hygienemanagement

Prof. Dr. Manfred H. Wolff
Institut für Mikrobiologie und Virologie, Universität Witten Herdecke

Zielgruppe: Examinierte Pflegefachkräfte und Hauswirtschaftsleitungen aus der stationären und ambulanten Pflege

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Montag, 12.09. – Freitag, 16.09.2011,
jeweils 8:30 – 16:00 Uhr
Ein weiterer Tag nach Vereinbarung für das Kolloquium.

Teilnehmerbetrag: 470 EUR (inkl. Zertifikat, Skript, Mittagessen und Pausengetränke)

Ansprechpartner: Detlef Burkhardt, Telefon: 02942-595161
E-Mail: burkhardt@geseke.smmp.de

„O Schmerz, lass nach!“

Expertenstandard: „Schmerzmanagement in der Pflege“

Kursus-Nr.: 2011 1 09 05

Inhalte: Jeder weiß was Schmerzen sind und was es heißt, Schmerzen zu haben! Wenn man Schmerzen hat, möchte man sie so schnell wie möglich los werden! Nicht immer hilft es zu denken „Augen zu und durch“ und Schmerzen ertragen zu müssen, sondern es müssen Schmerzmittel eingenommen werden.

Jährlich werden in Deutschland 150 Millionen Packungen Aspirin, Paracetamol, Ibuprofen & Co verkauft, 29 Milliarden kostet die Schmerzbehandlung. Trotz dieser beachtlichen Zahlen wird die Schmerztherapie in Deutschland als mangelhaft bezeichnet.

Schmerzen beeinflussen das psychische, physische und soziale Befinden und somit die Lebensqualität der betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen bzw. Bezugspersonen.

Durch ein adäquates Schmerzmanagement lassen sich nicht nur die Kosten senken, sondern auch die Lebensqualität der Betroffenen auf allen Ebenen in erheblichem Maße steigern. Den Pflegekräften kommt im interdisziplinären Team auf Grund ihres nahen und intensiven Kontaktes zu den Betroffenen eine Schlüsselrolle im Rahmen des Schmerzmanagements zu. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist eine aktuelle wie auch systematische Schmerzeinschätzung (auch bei dementen Menschen) sowie Verlaufskontrolle, die in diesem Seminar u.a. thematisiert werden.

Das Ziel der Fortbildung ist es, den *Nationalen Expertenstandard: Schmerzmanagement in der Pflege* „Schritt für Schritt“ und praxisnah kennen zu lernen. Die Teilnehmer/Innen werden befähigt, notwendige Assessments im Anschluss an die Fortbildung in den eigenen Einrichtungen implementieren zu können.

Referent: Edis Ahmetspahic
Krankenpfleger, Dipl. Berufspädagoge (FH) – Fachrichtung Pflege

Zielgruppe: Beschäftigte aus dem Bereich der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Heilpädagogik

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Dienstag, 13.09.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 100 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Da war es auf einmal so still

Kinder begleiten in Zeiten von Abschied und Trauer

Kursus-Nr.: 2011 6 09 01

Inhalte: Abschied nehmen, Sterben, Tod und Trauer gehören unausweichlich zu unserem Leben, auch zum Leben unserer Kinder. Wenn wir beim gemeinsamen Spielen einen toten Vogel entdecken, ein geliebtes Haustier stirbt, wir in der eigenen Familie Abschied nehmen müssen oder wenn in der Nachbarschaft oder im Bekanntenkreis ein schlimmer Unfall passiert, kommen uns Fragen nach dem Sinn des Lebens und Fragen nach Gott. Der aufrichtige Umgang mit diesen Erfahrungen ist prägend für die weitere Entwicklung der Kinder.

Mit Kindern Sterben und Tod zu begegnen, sie beim Verlust eines nahestehenden Menschen auf ihrem Trauerweg zu begleiten fordert in der pädagogischen Begleitung die Fähigkeit, mit ihren Augen zu sehen, einfühlsam mit allen Sinnen ihre Lebenswirklichkeit wahrzunehmen und ehrliche kindgerechte Worte zu finden.

Themen der Fortbildung werden sein:

- Entwicklung des kindlichen Todeskonzeptes
- Trauerreaktionen bei Kindern
- Symbole, Bilder und Geschichten erzählen von Tod und Verwandlung
- In Ritualen Abschied gestalten
- Kreative Ausdrucksformen mit Kindern

Referentinnen: Walburga Schnock-Störmer
Kreativhaus Schwerte, Dipl. Religionspädagogin, systemische Trauerberaterin, systemische Coach

Dr. Anne Möser
Dipl. Theologin, Dipl. Supervisorin (DGSv)

Zielgruppe: Erzieher/Innen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Mittwoch, 14.09. - Donnerstag 15.09.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 240 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

Rund um den Mund

Rund um die Ernährung

Kursus-Nr.: 2011 1 09 06

Inhalte: Jede/r Pflegende kennt die Probleme, die sich aus der Versorgung von Patienten mit Kau- und Schluckstörungen ergeben. Auf der einen Seite muss die Ernährung und Flüssigkeitszufuhr sowie die Mundpflege sichergestellt werden, auf der anderen Seite besteht die Gefahr einer Aspirationspneumonie.

Insbesondere verfrühte Ess- und Trinkversuche und eine falsche Technik bei der Mundpflege können diese lebensbedrohlichen Folgen auslösen.

Seminarinhalte:

- Mundpflege, Munderkrankungen, Mundpflege mit ätherischen Ölen, orale Stimulation,
- Pflege bei Bewohnern mit Schluckstörungen, Schlucktraining,
- Ess- und Trinktraining.

Rund um die Ernährung

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen

- Verändertes Ess- und Trinkverhalten bei dementiell Erkrankten
- Konzepte zur Förderung des Ess- und Trinkverhaltens bei älteren Menschen
- Mahlzeitengestaltung
- Milieutherapeutischer Mittagstisch
- Aromaküche
- Fingerfood
- Eat by walking

Referentin: Brigitte Hemmer
Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayuverda-Therapeutin

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen in der Altenhilfe und Gesundheits-/Krankenflege, Heilpädagogen, Ergo- und Physiotherapeuten

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseko

Termine: Montag, 19.09. – Dienstag, 20.09.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 260 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Weiterbildung

Integrierte Ausbildung zum Praxisanleiter für die Altenpflege und Gesundheits-/Krankenpflege

- berufsbegleitende Weiterbildung gemäß Bundesalten- und Krankenpflegegesetz -

Kursus-Nr.: 2011 2 09 01

Inhalte: Die Qualität der Altenpflegeausbildung und der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung hat gravierenden Einfluss auf die Pflegequalität der Zukunft sowie auf die Berufszufriedenheit. In diesem Zusammenhang kommt der praktischen Ausbildung eine besondere Bedeutung zu. Um deren Qualität entscheidend zu verbessern, ist es erforderlich, Praxisanleiter zu qualifizieren und einzusetzen. In der Veranstaltungsreihe sollen daher die Aufgaben eines Praxisanleiters systematisch erarbeitet und mit Hilfe konkreter Beispiele eingeübt werden.
Die Teilnehmer/Innen erhalten nach Abschluss der Weiterbildung ein Zertifikat.

Inhalt:

- Rechtliche Bestimmungen (insbesondere Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen)
- Rolle des Praxisanleiters
- Gestaltung von Schülereinsätzen in den individuellen Handlungsfeldern
- Motivation, Lernziele, Beobachtung und Wahrnehmung
- Gesprächsführung: Einführungs-, Zwischen- und Abschlussgespräche, Konfliktgespräche
- Lernzielkontrollen, Schülerbeurteilung
- praktische Übungen anhand konkreter Beispiele

Bewerbung: Wir benötigen:

- einen tabellarischen Lebenslauf
- ein Lichtbild
- die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Altenpfleger/In, Gesundheits- und Krankenpfleger/In bzw. Krankenschwester/Krankenpfleger
- den Nachweis einer zweijährigen Berufserfahrung in der Pflege zum Beispiel durch ein Zeugnis oder Zwischenzeugnis.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich bis zum 05.08.2011 an.

Abschluss:	Zur Erlangung des Zertifikats über die erfolgreiche Teilnahme wird eine praktische Anleitungssituation durchgeführt, worüber ein schriftlicher Bericht verfasst werden muss. Zusätzlich muss am Abschlusskolloquium erfolgreich teilgenommen werden. Die Teilnehmer/Innen erhalten durch diese Weiterbildung das Zertifikat zum „Praxisanleiter/Praxisanleiterin“.
Kursusleitung:	Wolfgang Diedrich <i>Diplom-Berufspädagoge, Altenpfleger</i>
Zielgruppe:	Staatlich anerkannte Altenpfleger/Innen, Gesundheits-/Krankenpfleger/Innen bzw. Krankenschwester/Pfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/Innen
Ort:	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
Termine:	Blockwoche 1: Montag, 19.09. – Freitag, 23.09.2011; Blockwoche 2: Montag, 12.12. – Freitag, 16.12.2011; Blockwoche 3: Montag, 30.01. – Freitag, 03.02.2012; Blockwoche 4: Montag, 11.06. – Freitag, 15.06.2012; jeweils 8.30 –16.00 Uhr
Teilnehmerbetrag:	für Teilnehmer/Innen aus Einrichtungen <u>mit</u> Kooperationsvertrag nach dem Bundesaltenpflegegesetz: 620 EUR (Lehrgangsgebühr, incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript) 230 EUR (Prüfungsgebühr inkl. Praxisbesuch und Kolloquium) für Teilnehmer/Innen aus Einrichtungen <u>ohne</u> Kooperationsvertrag: 940 EUR (Lehrgangsgebühr incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript) 230 EUR (Prüfungsgebühr inkl. Praxisbesuch und Kolloquium)
Ansprechpartner:	Detlef Burkhardt, Telefon: 02942-595161 E-Mail: burkhardt@geseke.smmp.de

Musik in der gerontopsychiatrischen Pflege und Betreuung gilt als „Königsweg“

Pflege

Kursus-Nr.: 2011 1 09 07

Inhalte: An vielen praktischen Beispielen lernen Sie in dieser Fortbildung die musikgeragogischen Methoden kennen.

Ergotherapie

Diese bieten viele Möglichkeiten: Wahrnehmungsförderung, Alltagsorientierung, Freude, Erinnerungen und emotionale Aktivierung. Musik wirkt erhaltend und fördernd auf die Psyche, die Atmung, die Stimme, das vegetative Nervensystem und die Motorik. Sie hilft Monotonie vermeiden, Geborgenheit vermitteln und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Musik wird dadurch zu einem der wichtigsten Kommunikationsmittel, auch bei fortgeschrittener Demenz und ist manchmal die einzige noch mögliche Ausdrucksform.

Physiotherapie

Es werden Lieder vorgestellt, die die Herzenstüren der älteren Generation öffnen. Außerdem lernen Sie ressourcenorientierte Instrumente kennen und die kreative Erarbeitung von themenbezogene Musikangeboten mit folgenden Methoden:

- Singanleitung (Atem und Stimme/Liedrepertoire)
- Liedbegleitung
- Rhythmik und Percussion
- Instrumentalspiel
- Verklänglichungen / Illustrationen
- Bewegung zur Musik (Gymnastik, Sitztänze)
- Improvisation

Erzieher / Pädagogen

Eigene Praxiserfahrungen können gerne eingebracht werden, musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Referentin: Martina Hollenhorst
Musikgeragogin (Vorstandsmitglied der DGfMG e.V.), Lehrbeauftragte für Musikgeragogik im Berufskolleg und der Landvolkshochschule, Mantra-Kirtan-Kursleiterin (BYVG), Sängerin und Instrumentalistin

Heilpädagogen

Zielgruppe: Pflegekräfte, Präsenz- / Betreuungskräfte, Heilpädagogen, Ergo- und Physiotherapeuten, Heilpädagogen und Interessierte.

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Dienstag, 20.09.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Präsenzkkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Der Schmerzpatient in der Therapie

Kursus-Nr.: 2011 1 09 08

Inhalte: Trotz Schmerz einen positiven Einfluss auf die Gesundheit eines Patienten zu nehmen, kann eine große Herausforderung sein. Diese wird verstärkt, weil die Anzahl der Therapieeinheiten durch den Heilmittelkatalog / Verordnungsgepflogenheiten der Ärzte oftmals sehr knapp bemessen ist.

Patientengruppen: Erwachsene, Kinder / Säuglinge und Menschen aus fremden Kulturen stellen jeweils andere Anforderungen an den Therapeuten. Diese müssen wir erkennen und darauf reagieren, um unsere therapeutische Zielsetzung erreichen zu können.

Neben konkreten Techniken zur Schmerzreduktion, wird auch der Einfluss verbaler und nonverbaler Kommunikation im Behandlungskontext verdeutlicht. Hierbei ist auch gerade bei Kindern die Elternarbeit mit zu betrachten. Erkenntnisse aus der Schmerzforschung werden genauso berücksichtigt wie psychologische Aspekte.

Außerdem ist zu evaluieren, in wie weit die eigene Schmerzerfahrung Einfluss auf unsere Behandlung hat/haben darf.

Die Fortbildung hat als Resultat eine Erweiterung der Handlungskompetenz, welche den therapeutischen Alltag erleichtert.

Durch Methoden wie reflektierten Erfahrungsaustausch, Rollenspiele, praktische Übungen und Arbeit in Kleingruppen werden unterschiedliche Inputs gegeben, so dass der initiierte Lernprozess auf vielen Kompetenzebenen verankert wird.

Hinweis: Bitte bequeme Kleidung, Decke und kleines Kissen mitbringen

Referentin: Jutta Steins
Physiotherapeutin

Zielgruppe: Physiotherapeuten und „Co-Therapeuten“ wie Eltern, Partner und Betreuer von Menschen mit Behinderung, die bei Lagerungen / Durchbewegen / Pflege und Transfers mit dem Schmerz konfrontiert werden

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungsakademie für Therapieberufe Bestwig-Velmede

Termin: Mittwoch, 21.09.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

„Doku-OK!“

Pflegeplanung als Arbeitsstil!

Zeit sparen durch treffende Formulierungen.

Kursus-Nr.: 2011 1 09 09

Inhalte: Nicht nur Prüfungserfahrungen des MDK zeigen, dass Mitarbeiter häufig nach Formulierungs- und Orientierungshilfen für eine zeitnahe, einrichtungsindividuelle und praxisnahe Gestaltung der Pflegedokumentation suchen. Der Faktor Zeit für eine sinnvolle Dokumentationsgestaltung ist in den letzten Jahren immer mehr in den Mittelpunkt gerückt. Zeit für die Tagesdokumentation, Zeit für die Pflegeplanung, Zeit für die Evaluation usw. Weiterhin zeigen Prüfungsergebnisse auch, dass viele Einrichtungen mittlerweile zu einer Überdokumentation neigen und damit wertvolle zeitliche Ressourcen verloren gehen. Zudem bedeutet eine Überdokumentation immer Fehler! Gelingt es nicht, eine effiziente Pflegedokumentation zu gestalten, wird der eigentliche Sinn von nachweisbarer Pflegeplanung als Organisations- und Steuerungsinstrument verkannt und nicht genutzt. Frustration der Mitarbeiter ist häufig die Folge. Am ersten Seminartag werden aufbau- und ablauforganisatorische Gegebenheiten praxisnah vermittelt. Gegebenheiten wie das Einrichtungsleitbild, das Pflegemodell und das Pflegekonzept werden als Orientierungshilfe für die Pflegeplanung nutzbar gemacht und in die Planung integriert. Am zweiten Seminartag wird die Grundsatzstellungnahme des MDK zur Pflegedokumentation in Verbindung mit der Qualitätsprüfungsrichtlinie als Formulierungshilfe für eine praxisbezogene Pflegeplanung genutzt. Über zahlreiche Fallbeispiele aus den Einrichtungen der Teilnehmer wird die vermittelte Theorie in die Praxis umgesetzt. In diesem Seminar werden Mitarbeiter befähigt, eine zeitgemäße, effiziente, und praxisnahe Pflegedokumentation und -planung zu erstellen und zu führen, die eine echte Hilfestellung in der täglichen Arbeit darstellt und so zu einem idealen Instrument der Qualitätssicherung wird.

Referent: Magnus Beck
Altenpfleger, Pflegedienstleiter, TQM Beauftragter, Qualitätsmanager und Fachauditor im Sozial- und Gesundheitswesen (KA)

Zielgruppe: Pflegefachkräfte aus dem ambulanten Dienst und stationären Pflegeeinrichtungen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Mittwoch, 21.09. – Donnerstag, 22.09.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 220 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

Grundkurs „Integrative Validation“ (IVA) nach N. Richard

- Grundkurs Baustein A -

Kursus-Nr.: 2011 1 09 10

Inhalte: Die Betreuung und Begleitung von Demenzerkrankten, sog. verwirrten älteren Menschen gehört zu den schwierigsten und anspruchsvollsten Aufgaben in Kranken- und Pflegeeinrichtungen. Zunehmend gelingt es nicht mehr, mit diesen Menschen Kommunikation und Interaktion auf der uns vertrauten Inhaltsebene zu gestalten. Offensichtlich befinden sich Menschen mit Demenz in anderen Wirklichkeiten und orientieren sich an anderen Erlebnissen. Die aktuelle Realität scheint zunehmend für diese Personen eine untergeordnete Rolle zu spielen.

Menschen mit Demenz sind gefangen in ihren Gefühlen und Erinnerungen. Sie machen oftmals „Zeitensprünge“ und erleben „innere Realitäten“. Nun stellt sich für Betreuung und Pflege die zentrale Frage: Wie finden wir Zugang zu den Wirklichkeitswelten dieser Menschen, wie können wir sie verstehen? Wie gestaltet sich der Umgang mit ihnen, wie kann ein Team gemeinsam agieren?

Die „Integrative Validation“ begegnet diesen Menschen, indem deren subjektive Gefühle und Antriebe wahrgenommen und angesprochen werden, die den Erkrankten, aber auch Mitarbeitern/Innen aus Pflege und Betreuung ein wertschätzendes und geborgenes Zusammenleben ermöglicht. Angst und Stress können vermindert, eine auf die Bedürfnisse der Menschen mit Demenz bezogene Konzeption kann entwickelt werden.

Abschluss: Grundkurszertifikat: Baustein A – IVA-Praktiker/In (zzgl. 15 EUR), berechtigt an der Teilnahme des IVA-Aufbaukurses

Referentin: Andrea Brinker
Autorisierte Trainerin des Instituts für Integrative Validation Nicole Richard

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen aus Pflegeeinrichtungen, interessierte Laien

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Grundkurs:
Donnerstag, 22.09. und Freitag, 23.09.2011,
Vertiefungstag:
Dienstag, 13.12.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 325 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Stress lass nach

Umgang mit Belastungen am Arbeitsplatz unter anderem zur Reduzierung von Fehlzeiten

Kursus-Nr.: 2011 1 09 11

Inhalte: Sinkende Personalzahlen, zunehmende Anzahl von Aufgaben, höhere Erwartungshaltung von Außen, zunehmende Beobachtung und Kritik der Arbeitsleistungen von Außen und daraus häufig resultierenden Fehlzeiten.
Diese Aspekte spielen sicher beim subjektiven Stressempfinden bei uns allen eine Rolle. Einige können noch ganz gut damit umgehen, bei anderen schlägt die Warneinrichtung für Stress schon Alarm. Stress ist nicht grundsätzlich negativ, kann es aber werden und dann besteht sogar die Gefahr, dass Stress krank macht. Schützen Sie sich davor.

Folgende Themen werden im Seminar behandelt:

- Stressfaktoren in Privat- und Berufsleben (z. B. Häufung von Konflikten im Arbeitsalltag)
- Individuelle Wahrnehmung des Stressverhaltens bei sich und anderen (z. B. Mimik und Gestik, aggressive Grundhaltung)
- Die positive Wirkung von Stress
- Stresskreisläufe ("Teufelskreise") und ihre Durchbrechung
- Konkrete Anti-Stress-Strategien für den Alltag
 - Kurzfristige und leicht erlernbare Methoden
 - Langfristige und nachhaltige Methoden
 - Überprüfung der eigenen Einstellung und ggf. ihre Veränderung
 - Erarbeitung von persönlichen Handlungsmustern zur Umsetzung der Seminarinhalte in den Alltag

Zielsetzung des Seminars:

- Kennenlernen von Techniken zum Umgang mit belastenden Situationen und erfolgreiche Steuerung des eigenen Belastungsgrads
- Erkennen von Möglichkeiten der Persönlichkeitsentfaltung und der Leistungssteigerung
- Erhaltung der Gesundheit

Hinweis: Bitte bringen Sie zu dem Seminar ein Kissen und ein Paar dicke Socken mit.

Referent: Klaus D. Otte
Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor

Zielgruppe: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Freitag, 23.09. – Samstag, 24.09.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 230 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Gärtnern mit Demenzkranken - Flower Power für die Pflege

Sinnesgarten für Menschen mit Demenz

Kursus-Nr.: 2011 1 09 12

Inhalte: Ziel der Veranstaltung ist es aufzuzeigen, wie das frühere Erleben von Natur und Garten auch im Hier und Jetzt die Sinne älterer Menschen aktivieren kann. Insbesondere der Nutz- und Obstgarten war für viele heute Demenzkranke ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Lebens. Obst wurde „eingemacht“, Blumen selbst gepflückt oder Kräuter für die gute Küche verwendet. Der Naturgarten war einst Spielplatz und ist auch heute ein beliebtes Ausflugsziel. Die Gestaltung und Nutzung von Gärten, früher und heute, werden erläutert sowie die Natur, der Wald und der Garten als die „besten Therapeuten“ vorgestellt.

Die Möglichkeiten von Außenaktivitäten mit Demenzkranken werden aufgezeigt, aber auch der Einsatz von Naturmaterialien in einer kurzen Aktivierung bei pflegebedürftigen Demenzkranken.

Schwerpunkthemen dieser Tagesveranstaltung:

- Gestaltung von Gärten in Altenpflegeeinrichtungen und Zuhause für Menschen mit Demenz
- Welche Pflanzen dürfen verwendet werden, welche nicht?
- Pflanzen für alle Sinne, aber Vorsicht: „Giftpflanzen beschauen nicht kauen“
- Wie begleite ich einen Menschen mit Demenz, damit die Sinnesanregungen auch wirklich einen Nutzen haben?
- Welche Materialien können bevorzugt eingesetzt werden auch zur Einzelbetreuung und Gruppenaktivität innerhalb geschlossener Räume?
- Erfolgreiche Gartenprojekte (Beispiele) in Altenpflegeeinrichtungen werden vorgestellt und analysiert.
- Einführung in die Geschichte des Gartens (Nutzgarten, Ziergarten, Kräutergarten, Naturgarten) und seiner Jahreszeiten.
- Praktische Übungen zum Riechen, Fühlen, Schmecken.
- Kommunikationsübungen zur Begleitung von Demenzerkrankten in Sinnesgärten.

Referentin: Claudia Schulz
Gärtnerin, Krankenschwester, Qualitätsmanagementbeauftragte (TÜV), Diplom-Pflegemanagerin (FH), Sozial-/Soziotherapeutin, Familien- und Sozialberaterin

Zielgruppe: Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, Betreuung und Beschäftigung der stationären und ambulanten Altenpflege und der betreuten Wohngruppen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Samstag, 24.09.2011 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Kinästhetik

- Aufbaukurs -

Kursus-Nr.: 2011 1 09 13

Inhalte: Der Aufbaukurs ermöglicht die Vertiefung der Grundkursinhalte und eine kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Fertigkeiten und Problemen, das durch Kinästhetik Erlernte in die Berufspraxis umzusetzen. Die bisherigen Praxiserfahrungen werden analysiert und bestimmen den weiteren Lernprozess.

Ziel des Aufbaukurses ist die Vertiefung in die Konzepte der Kinästhetik, um

- die Bewegungsgrundlagen menschlicher Funktionsmöglichkeiten in pflegerische Tätigkeiten zu integrieren
- die Anwendungsmöglichkeiten von Kinästhetik durch Bewegungsanalysen und die Erarbeitung von Problemlösungen anhand eigener Praxisbeispiele zu erweitern
- die eigenen Bewegungsfertigkeiten zur Prävention von berufsbedingten Verletzungen und Überlastungen des Bewegungsapparates zu verbessern.

Hinweis: Bitte mitbringen: bequeme Bekleidung, Wollsocken, Decke, kleines Kissen.

Referentin: Andrea Hausmann
Zertifizierte Kinästhetiktrainerin für Grund- und Aufbaukurse, Diplom-Pädagogin

Zielgruppe: Pflegerische, pädagogische und therapeutische Fachpersonen aus der Altenpflege, Gesundheits-/Krankenpflege und/oder der Behindertenarbeit, interessierte Fachpersonen aus Physiotherapie und Ergotherapie, Heil- und Sonderpädagogik u.a. die einen Kinästhetik-Grundkurs absolviert haben.

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Montag, 26.09. – Dienstag, 27.09.2011,
und Mittwoch, 09.11.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 310 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

von

und



Integrierte Leitungsqualifikation für Pflegefachkräfte

Kursus-Nr.: 2011 2 09 02

Inhalte: Diese Weiterbildung befähigt zur Leitung:

- eines ambulanten Dienstes
- einer Tages- oder Kurzeitpflege
- einer stationären Einrichtung der Altenhilfe (Pflegedienstleitung) oder
- einer Station im Krankenhaus.

Die Weiterbildung wird berufsbegleitend durchgeführt und dauert 16 Monate. Sie umfasst 736 Stunden, die sich in 604 Stunden Theorie und 132 Stunden Praxis aufgliedern. Der theoretische Unterricht findet in 12 Wochenmodulen mit jeweils 40 Stunden statt. In der Zeit zwischen den Theoriemodulen finden 12 selbstorganisierte Studientage à 8 Stunden statt. Die Studientage dienen der Vorbereitung des nächsten Theoriemoduls. Dazu notwendige Unterlagen werden im CariNet, der Internetplattform des Caritasverbandes, bereitgestellt. Die praktische Weiterbildung sieht 4 Hospitationen vor. Die Hospitationen 1-3 erfolgen in verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens:

- Ambulante Pflegeeinrichtung
- Stationäre Altenhilfeeinrichtung
- Krankenhaus
- oder andere Netzwerkpartner

Jede dieser Hospitationen hat einen Umfang von 20 Stunden (2 Tage Hospitation und Berichterstellung). Die 4. Hospitation findet in der eigenen Einrichtung statt. Diese Hospitation umfasst 32 Stunden und ist mit einer Praxisaufgabe verbunden.

Ein 40 Stunden umfassendes Qualitätsmanagement- oder Organisationsentwicklungsprojekt muss zusätzlich in der eigenen Einrichtung durchgeführt werden. Hierzu ist ein Projektbericht und eine Präsentation für das Abschlusskolloquium zu erstellen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden bis zum 22.07.2011 entgegengenommen. Bitte fordern Sie die Bewerbungsunterlagen an!

Bewerbung:

Wir benötigen:

- einen tabellarischen Lebenslauf
- ein Lichtbild
- die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Altenpfleger/In, Gesundheits- und Krankenpfleger/In bzw. Krankenschwester/ Krankenpfleger
- den Nachweis einer zweijährigen Berufserfahrung in der Altenpflege oder Krankenpflege mit Leitungserfahrung
- ein Zeugnis oder Zwischenzeugnis.

Kursusleitung:

Judith Brüggemann

Leiterin Org.- und Personalentwicklung-IBF/QM St. Marien-Hospital Hamm

Detlef Burkhardt

Leitung Bildungswerk SMMP, Geseke

Zielgruppe:

Staatlich anerkannte Altenpfleger/Innen und Gesundheits- und Krankenpfleger/Innen bzw. Krankenschwestern/Krankenpfleger

Ort:

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke und Weiterbildungsstätte des St. Marien-Hospital Hamm

Termine:

Kursbeginn:

Modul 1 „Professionalisierung“:

Montag, 26.09. – Freitag, 30.09.2011 in Hamm;

Modul 2 „Grundlagen zum Pflegeverständnis“:

Montag, 28.11. – Freitag, 02.12.2011 in Geseke;

Modul 3 „Christliche Unternehmenskultur“:

Montag, 23.01. – Freitag, 27.01.2012 in Geseke;

Modul 4 „Qualitätsmanagement“:

Montag, 19.03. – Freitag, 23.03.2012 in Hamm;

Modul 5 „Führen und Leiten“ (Teil I):

Montag, 23.04. – Freitag, 27.04.2012 in Geseke;

Modul 6 „Führen und Leiten“ (Teil II):

Montag, 11.06. – Freitag, 15.06.2012 in Geseke;

Modul 7 „Öffentlicher Gesundheitsdienst“:

Montag, 27.08. – Freitag, 31.08.2012 in Hamm;

Modul 8 „Gesetzliche/vertragliche Grundlagen“:

Montag, 22.10. – Freitag, 26.10.2012 in Hamm;

Modul 9 „Kommunikation“:
Montag, 03.12. – Freitag, 07.12.2012 in Geseke;
Modul 10 „Planen und Organisieren“:
Montag, 11.02. – Freitag, 15.02.2013 in Hamm;
Modul 11 „Recht und Gesetz“:
Montag, 15.04. – Freitag, 19.04.2013 in Hamm;
Modul 12 „Kursabschluss mit Kolloquium“:
Montag, 10.06. – Freitag, 14.06.2013 in Geseke;
jeweils 8:30 – 16:00 Uhr

Teilnehmerbetrag: 3.710 EUR einschließlich der Kosten für Supervision und Skripte
zzgl. der Prüfungsgebühr von 190 EUR.

Ausbildung zum Lymphdrainagetherapeuten

Kursus-Nr.: 2011 5 09 01

Inhalte: Masseur, Krankengymnasten und Physiotherapeuten werden in vierwöchigen Kursen zum Lymphdrainagetherapeuten ausgebildet.

Im zweiwöchigen Basiskurs werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen gelehrt und die Grundtechniken eingeübt.

Im anschließenden zweiwöchigen Therapiekurs stehen die einzelnen Krankheitsbilder und ihre Behandlung unter Einbeziehung von Patienten im Vordergrund.

Die Ausbildung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Wittgensteiner Lehrinstitut für manuelle Lymphdrainage und physikalische Ödemtherapie (KPE) an der Baumrainklinik „Haus am Schlosspark“, Fachklinik für Lymphologie und Gefäßerkrankungen.

Die Ausbildung (in Verbindung mit dem Lehrinstitut) ist von den Spitzenverbänden der Krankenkassen anerkannt, d.h., der erfolgreiche Kursabschluss berechtigt Sie, mit allen Krankenkassen abzurechnen.

Referent: Frank Müller

Masseur und medizinischer Bademeister, Fachlehrer für Lymphdrainage

Dr. med. Gudrun Storm

Ärztliche Fachlehrerin, Schulleitung des Wittgensteiner Lehrinstituts

Zielgruppe: Physiotherapeuten

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungsakademie für Therapieberufe Bergkloster Bestwig und zwei Tage in der Baumrainklinik „Haus am Schlosspark“, Bad Berleburg zur Patientenvorstellung

Termine: Montag, 26.09. - Freitag, 21.10.2011,
jeweils 8:30 – 17:15 Uhr, freitags bis 15:00 Uhr

Teilnehmerbetrag: 1090 EUR (incl. Prüfungsgebühr und Kursunterlagen)

Selbstzahlende arbeitslose Schulabgänger zahlen bis zu 3 Monaten nach Schulabschluss 990 EUR.

Bei Förderung entfällt die Ermäßigung.

Personaleinsatzplanung in der stationären/teilstationären Altenpflege

Kursus-Nr.: 2011 2 09 03

Inhalte: Personalressourcen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft müssen inzwischen in jeder Hinsicht sinnvoll genutzt werden und den gesetzlichen Bestimmungen Stand halten.

Einerseits müssen die Anforderungen der Kunden erfüllt werden, andererseits sollten auch die Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen berücksichtigt werden um deren Motivation zu fördern.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Möglichkeiten für eine optimale Personaleinsatzplanung in der stationären Altenpflege unter Berücksichtigung der relevanten gesetzlichen Anforderungen und der Aspekte der Wirtschaftlichkeit aufgezeigt.

Folgende Themen werden behandelt:

- Rechtliches Grundlagenwissen
- Arbeitszeitmodelle auf dem Prüfstand
- Kunden- und Mitarbeiterorientierung in der Dienstplangestaltung
- Training in der Umsetzung

Referent: Christoph Rieper
Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Qualitätsmanager (FH) im Sozial- und Gesundheitswesen, Sozialbetriebswirt (FH)

Zielgruppe: Heimleitung, Pflegedienstleitung, Wohnbereichsleitung, Hausgemeinschaftsleitung, Qualitätsbeauftragte, Küchenleitung, Leitung Sozialer Dienst, Leitung Hauswirtschaft

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Dienstag, 27.09.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Umgang mit Fehlern und Beschwerden

Wie gehen wir damit um, wenn es nicht so läuft wie geplant?

Kursus-Nr.: 2011 1 10 01

Inhalte: Trotz aller Bemühungen darum, unseren guten Ruf durch gute Leistungen zu untermauern, kann es vorkommen, dass Fehler passieren oder das Bewohner, Patienten oder andere Kunden ihrer Unzufriedenheit Luft machen. Wie gehen wir damit um?

Wie Fehler und Beschwerden so aufgenommen und bearbeitet werden, dass unsere Kunden und wir selbst davon profitieren, ist Thema dieses Seminars.

Die Teilnehmer werden mit beispielhaften Konfliktsituationen konfrontiert, aber auch mit geregelten Abläufen, die zur zuverlässigen Korrektur von Fehlern und Beschwerden führen können.

Hierdurch lernen die Teilnehmer/Innen die Methodik eines Ablaufplanes für den Umgang mit Fehlern und Beschwerden kennen, den sie dann in ihrer täglichen Arbeit nutzen können.

Referentin: Gabriele Moderjewsky
TQM-Auditor, langjährige Erfahrung als Zertifizierungsauditor, akkreditierter Prüfer von Experten im Qualitätsmanagement, Seminarleiter und Berater für Organisationsentwicklung im Gesundheitswesen

Zielgruppe: Mitarbeiter aller Berufsgruppen und aller Funktionen bzw. in allen Positionen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Dienstag, 04.10.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 130 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

„Im Ganzen bewegt“

Motogeragogik - Psychomotorik im Alter

Kursus-Nr.: 2011 1 10 02

Inhalte:

Sturzprophylaxe und Kontrakturprophylaxe – wichtige Bausteine im Pflege- und Betreuungsalltag, die allerdings bei hochaltrigen Menschen in der stationären Altenhilfe oft an die Grenzen der Umsetzbarkeit und Sinnhaftigkeit geraten. Die enorme Bedeutung von Bewegungsaktivitäten im Alter erhält im Alten- und Pflegeheim eine besondere Dimension: der alte Mensch spürt sich oft nur noch als kranker, schmerzender, funktional behandelter Körper. Aktivierungen sollten sich aber keinesfalls nur auf den körperlichen Bereich beschränken, auf funktionales Üben von Muskeln und Gelenken. Funktionelle Zielsetzungen führen häufig zu Demotivation und Blockadehaltung der Bewohner/Innen. Wie kann ich also mehr Bewegung in den Heimalltag bringen? Wie kann ich den alten Menschen im Ganzen bewegen? Wie schaffe ich es, die Motivation zur Eigenaktivität zu erhöhen?

Hier setzt das Handlungskonzept der Motogeragogik an. Dieser wissenschaftlich begründete und praxiserprobte Ansatz bezieht sich auf Erkenntnisse der Motologie, die den engen Zusammenhang zwischen Motorik, Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation zum Thema hat. Dabei wird, im Gegensatz zur herkömmlichen Seniorengymnastik, Bewegung nicht als Ziel, sondern primär als Medium zur Erhaltung von Mobilität und persönlicher Identität im Alter gesehen. Kurz: Motogeragogik umfasst alle Inhaltsbereiche, um freudebringende Bewegungsarbeit und vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen.

In dem Seminar wird den Teilnehmer/Innen eine Vielzahl von praktischen Möglichkeiten vorgestellt, wie den Menschen im Pflegeheim oder auch in therapeutischer Praxis abwechslungsreiche, erlebnisorientierte Angebote gemacht werden können. Sie erhalten Einblick in den Ordnungsrahmen der Motogeragogik, der sie befähigt, die Anregungen übersichtlich zu gliedern, den einzelnen Erfahrungsfeldern zuzuordnen und dadurch die eigene Förderpraxis zu strukturieren. So werden aus psychomotorischen Bewegungsstunden Begegnungsstunden. Dieses Herzstück der Psychomotorik erfahren die Teilnehmer am eigenen Leib und gestalten eigenaktiv lebendige und abwechslungsreiche Angebote.

Das Seminar bietet den Teilnehmer/Innen Einblicke in die motogeragogischen Erfahrungsfelder:

- Körpererfahrung
- Wahrnehmung
- Biologisch-organische Grundlagen
- Bewegungsfähigkeit
- Gedächtnis

- Entspannung
- Gemeinsames Tun und Spiel
- Sensomotorisches Handeln und Materiale Erfahrung

Referentin: Claudia Drastik-Schäfer
Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG), Gerontotherapeutin

Zielgruppe: Mitarbeiter aus dem Bereich Pflege, Betreuung und Therapie

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Dienstag, 04.10. und Mittwoch, 05.10.2010,
 jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 220 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Basale Stimulation in der letzten Lebensphase

Für Alle, die Menschen in der letzten Lebensphase begleiten z.B. im Bereich Hospiz, Onkologie und Palliativ Care

Kursus-Nr.: 2011 1 10 03

Inhalte:

Der letzte Abschnitt im Leben eines Menschen ist eine Herausforderung. Es geht nicht nur um den menschenwürdigen Abschluss eines bewegten Lebens, sondern auch um eine wichtige Entwicklungsphase zum Menschsein. Manchmal sind die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen in dieser letzten Lebensphase überraschend, außergewöhnlich und nicht alltäglich – und gerade deshalb brauchen sie Pflegende, die offen und kreativ sind. Menschen in dieser Lebensphase sind zunehmend auf Hilfe und Angebote angewiesen. Was zunächst begleitend beginnt, rückt immer mehr in den Fokus und kann sich oft zum Zentrum menschlichen Daseins entwickeln. Je größer die Einschränkungen werden, desto mehr braucht es die Übersetzung, getragen von der Einfühlsamkeit der Pflegenden, auf einer immer mehr körperbezogenen und wahrnehmungsorientierten Ebene.

Basale Stimulation bietet im Umgang mit diesen Menschen vielerlei Möglichkeiten, im Sterbeprozess für den Betroffenen sinnvolle und bedeutungsgebende Begegnungen zu gestalten. Getragen wird die Fortbildung von den vielfältigen Praxiserfahrungen der Kursleiter. Vorerfahrungen mit dem Konzept Basale Stimulation können für die Teilnehmer/Innen hilfreich sein, sich in das Seminar einzubringen. Sie sind jedoch nicht Voraussetzung.

Neben einer Einführung in das Konzept Basale Stimulation vertiefen die Teilnehmer/Innen ihre Erfahrungen im Umgang mit Menschen in der letzten Lebensphase. Gemeinsam werden Angebote für ihren Arbeitsbereich entwickelt, die ihren Schwerpunkt auf Wahrnehmung, Bewegung und (nonverbale) Kommunikation legen. Die Teilnehmer/Innen übertragen die zentralen Ziele auf ihre Arbeitssituation und können Angebote in verschiedenen Wahrnehmungsbereichen machen.

Hinweis: Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke, kleines Kissen, Handtuch

Referent/In: Frieder Lückhoff
BScN (Pflegerwissenschaft), Konzeptbegründer Bewegtes Lagern®, Lehrerin für Pflegeberufe, Kursleiter Basale Stimulation

Sibylle Lück
Praxisbegleiterin Basale Stimulation, Pflegeexpertin einer Palliativ-Care-Einheit

Zielgruppe: Pflegekräfte aus stationären und ambulanten Einrichtungen, Heilpädagogen, Ergotherapeuten, Mitarbeiter aus den Bereichen Palliativ-Pflege, Onkologie, Geriatrie, Gerontopsychiatrie, Interessierte und Ehrenamtliche aus dem Hospiz-Dienst

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Mittwoch, 05.10. und Donnerstag, 06.10.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 240 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Crashkurs zur Einstufungs-Begutachtung

Gerechte Einstufung von Menschen mit Demenz

Kursus-Nr.: 2010 1 10 04

Inhalte: Gerade bei Personen mit Demenz kann mehr an Hilfebedarf im Rahmen der Begutachtung von Pflegebedürftigkeit angerechnet werden, als viele Leitungen und MitarbeiterInnen von (teil-)stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen wissen. Neben der genauen Kenntnis der Verrichtungen die anrechenbar sind und den Besonderheiten bei den einzelnen Hilfeformen, ist es vor allem auch das korrekte Anwenden der Zeitorientierungswerte, mit denen das Pflegepersonal den individuellen Hilfebedarf auch bei psychiatrisch erkrankten Menschen begründen kann. Hinzu kommen so genannte Erschwerungsfaktoren, welche die in der Begutachtung anrechenbare Hilfeleistung weiter verlängern können. Mit den im Seminar vermittelten Insiderinformationen, die jeweils mit praktischen Beispielen konkretisiert und vertieft werden, ist eine präzise Vorbereitung auf die Begutachtungssituation möglich. Im Seminar werden zahlreiche Tipps gegeben: z. B. zu Signalwörtern/Verschlüsselungen in der Gutachtersprache und zum Vorgehen, wenn die Versicherte während des Gutachterbesuches eine Fassade aufrechterhält oder gerade eine gute Tagesform hat. Die TeilnehmerInnen kennen darüber hinaus die genauen – für die Gutachter verbindlichen – Vorgaben in den Begutachtungs-Richtlinien (BRi) und können so „in Augenhöhe“ mit der GutachterIn kommunizieren. Dies gilt auch für die Kriterien zur Feststellung eines „erheblichen allgemeinen Betreuungsaufwandes“.

Hinweis: Die Teilnehmer/Innen sollten bitte unbedingt die Begutachtungs-Richtlinien mitbringen. Entweder im Internet herunterzuladen (www.vincentz.net oder www.mds-ev.de oder www.soppart.de) oder als gebundenes DIN-A5-Exemplar kostenlos anzufordern beim MDS (unter Zusendung eines frankierten Rückumschlages an: MDS, Lützowstraße 53, 45141 Essen). Um Textstellen kenntlich zu machen, wäre es sehr gut, wenn ein Textmarker und kleine Klebezettelchen (z. B. post-it-Streifen) ebenfalls mitgebracht würden.

Referentin: Claudia Soppart
Ehemalige Ltd. Pflegefachkraft beim MDK-Nordrhein, Mitwirkung an der Konzeption der ersten BRi auf Bundesebene

Zielgruppe: Trägervertreter, Einrichtungsleitungen, verantwortliche Pflegefachkräfte (PDL) und ihre Stellvertretung sowie Wohnbereichsleitungen (WBL) und Einsatzleitungen, Pflegefachkräfte, die die Gutachter/In informieren und begleiten, Pflegefachkräfte, die Eintragungen in der Pflegedokumentation vornehmen, Multiplikatoren und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Donnerstag, 06.10.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 175 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Der psychiatrische Notfall in der Gerontopsychiatrie

Fortbildung für Mitarbeiter im geriatrischen und/oder gerontopsychiatrischen Heimbereich

Kursus-Nr.: 2011 1 10 05

Inhalte: Ein psychiatrischer Notfall ist ein Zustand, der durch eine psychiatrische Erkrankung bedingt ist. Er zieht Handlungen nach sich, um die mögliche Lebensgefahr und andere Folgen zu minimieren.

Die Krise zeigt auch, dass individuelle und soziale Bewältigungsstrategien nicht mehr möglich sind.

Schwerpunkte dieser Fortbildung:

- Haltungen, Strategien und Konzepte zur Notfallentschärfung
- Gesprächstechniken und deeskalierendes Verhalten
- Krisenintervention und Krisenmanagement
- Selbstschutzmaßnahmen
- Rechtliche Aspekte

Referent: Joergen Mattenklotz
Fachgesundheits- und Krankenpfleger für Psychiatrie

Zielgruppe: Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, der Betreuung und der Beschäftigung in geriatrischen und/oder gerontopsychiatrischen Einrichtungen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Freitag, 07.10.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 200 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Sucht

Suchtprobleme erkennen, begreifen und mit ihnen umgehen

Kursus-Nr.: 2010 1 10 06

Inhalte: Oft wird die Sucht erst erkannt, wenn der Betroffene schon mitten in der Krankheit steckt. Angehörige oder Mitarbeiter stehen dann vor dem Problem, wie sie auf diese Situation angemessen reagieren können. Konflikte und innere Auseinandersetzungen sind dann unvermeidbar. Verschweigen der Umstände ist zunächst eine brauchbare Strategie, um die Störungen nicht weiter voranzutreiben. Erst im weiteren Verlauf wird erkannt, dass die Suchtdynamik fast nicht mehr aufzuhalten ist. Auch dann nicht, wenn geglaubt wird, möglichst viel Hilfe zu geben.

Der Teilnehmer lernt Suchtentstehung zu erkennen, wobei das Unterscheiden zwischen Gewohnheit, Zwängen und Sucht notwendig ist. Ferner wird ein fachgerechtes Reagieren auf Abhängige in ihren verschiedenen Phasen erarbeitet und adäquate Hilfsangebote zugeordnet. Der Teilnehmer lernt die Suchtformen mit ihren Begleitdiagnosen (z.B. Depression, narzisstische Störungen, Borderline u.a.) und ihren Wechselwirkungen kennen. Das Erkennen und Umgehen mit Suchtbetroffenen im Familiensystem wird im Kurs behandelt. Hierbei rückt das Thema des Co-Süchtigen in den Fokus der Betrachtung.

Kunst- und Gestaltungstherapeutische Mittel werden eingesetzt. Eigene Erfahrungen und Erlebnisse finden in Reflexionsrunden Platz. Konkrete Beispiele aus der Suchttherapie und Modelle werden aufgezeigt. Suchttheorie und Literaturbeispiele werden vermittelt.

Referent: Peter Engels
Klinischer Kunst- und Gestaltungstherapeut, Systemischer Familientherapeut, Dozent und Lehrer

Zielgruppe: Alle Berufsgruppen und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Montag, 10.10. – Mittwoch, 12.10.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 265 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Pharmakotherapie bei älteren Menschen

Arzneimittelbezogene Probleme erkennen und lösen

Kursus-Nr.: 2011 2 10 01

Inhalte: Gerade bei älteren, multimorbiden Patienten treten arzneimittelbezogene Probleme besonders häufig auf. Dazu zählen beispielsweise:

- Wechselwirkungen zwischen verschiedenen verordneten oder freiverkäuflichen Arzneimitteln
- unerwünschte Arzneimittelwirkungen, die oft als scheinbar neu auftretende Erkrankung mit weiteren Arzneimitteln behandelt werden
- Schwierigkeiten bei der Arzneimittelgabe, z.B. durch eine Sonde
- Schwierigkeiten bei der Handhabung von Applikationshilfen, z.B. bei Asthma, Diabetes

Werden diese Probleme nicht erkannt und als Herausforderung gelöst, führen sie in der Folge zu erheblicher Mehrarbeit für das Pflegepersonal, zu Krankenhauseinweisungen und zu steigenden Kosten im Gesundheitswesen. Mit vielen Beispielen aus der Praxis wird vermittelt, wie Arzneimittelwirkungen beobachtet und dokumentiert werden können.

In einem speziellen Teil wird die Wirkweise verschiedener das Nervensystem beeinflussende Arzneistoffe vorgestellt. Den Abschluss bildet eine Einheit über Möglichkeiten und Grenzen der medikamentösen Therapie dementieller Symptome.

Nach Abschluss des Seminars sollten die Teilnehmer die acht wichtigsten arzneimittelbezogenen Probleme benennen können und wichtige Beispiele und mögliche Lösungen kennen. Die Teilnehmer sollten wissen, wie sie Arzneimittelwirkungen beobachten und wie die Beobachtungen in die Pflegeplanung mit einbezogen werden.

Hinweis: Nach erfolgter Anmeldung kann auf Wunsch eine einführende Übung oder Literaturliste zur Verfügung gestellt werden.

Referentin: Mechthild Hagedorn
Apothekerin, MSc, Musikgeragogin

Zielgruppe: Pflegefachkräfte aus der stationären und ambulanten Pflege

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Donnerstag, 13.10. 2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 100 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Vorankündigung:

„Weiterbildungstage Heilpädagogik“

Prävention und Gesundheitsförderung in der Heilpädagogik

Inhalte:

Auch in diesem Jahr werden wieder verschiedene Workshops angeboten. Unter anderem werden folgende Inhalte (auszugsweise) in den Workshops angeboten:

- Marburger Konzentrationstraining zur Prävention von ADHS
- Stresspräventionsprogramm für Kinder
- und zwei weitere noch nicht festgelegte Themen

Achten Sie bitte auf unsere separate Werbung im Juni 2011 oder fordern Sie unseren Flyer im Juni 2011 an.

Zielgruppe:

Heilpädagogen, Erzieher, Interessierte

Ort:

Berufskolleg Bergkloster Bestwig

Termine:

Freitag, 14.10. – Samstag, 15.10.2011,
Freitag, 15:00 – 20:00 Uhr
Samstag, 9:00 – 16:00 Uhr

Anmeldung bei:

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
Gerberstraße 13, 59590 Geseke
Tel.: 02942-59 51 41
Fax: 02642-595288
Mail: info.bildungswerk@smmp.de

Qualitätsbeauftragte/r

Mit Prüfung zum TQM-Beauftragten durch EQ ZERT

Kursus-Nr.: 2011 1 10 07

Inhalte: Die Notwendigkeit für die Implementierung eines internen Qualitätsmanagementsystems in Einrichtungen des Gesundheitswesens ist seit Jahren unbestritten und schlägt sich in gesetzlichen und behördlichen Anforderungen z.B. der Sozialgesetzbücher nieder.

Auch Anforderungen der Kostenträger, der Kunden und der Mitarbeiter in einem sich stetig verschärfenden Wettbewerb der Leistungsanbieter führen zu vermehrten Anstrengungen im Hinblick auf interne und externe Qualitätssicherung. Qualitätsmanagementsysteme können aber nur dann zum Erfolg der Unternehmen beitragen, wenn sie von motivierten und gut geschulten Mitarbeitern unterstützt und begleitet werden.

Den Qualitätsbeauftragten kommt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle zu.

Leitende Themen dieses Kurses sind daher:

- Gesetzliche Anforderungen an QM-Systeme
- Grundlagen des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen
- Die Rolle der Beauftragten im Qualitätsmanagement
- Inhalte der DIN ISO 9001:2008 und die Bedeutung für das Gesundheitswesen
- Erstellung und Pflege der QM-Dokumentation/QM-Handbücher
- Leiten von Arbeitsgruppen/Qualitätszirkeln
- Werkzeuge im Qualitätsmanagement
- Internes Audit von QM-Systemen

Der Kurs umfasst insgesamt 10 Schulungstage á 8 Unterrichtsstunden.

Die Prüfung durch EQ ZERT dauert noch einmal 0,5 Tage (schriftliche Prüfung), NICHT im Rahmen des 10-tägigen Kurses enthalten.

Die Prüfung durch EQ ZERT ist eine akkreditierte, d.h. durch die Trägergemeinschaft für Akkreditierungen in Deutschland (TGA) zugelassene, Qualifizierung.

Der Titel „TQM-Beauftragter“ ist ein hierdurch geschützter Begriff. Ohne erfolgreich bestandene Prüfung darf dieser Titel nicht verwendet werden.

Besonderheit:	<p>Es bestehen keine berufsfachlichen Voraussetzungen, die die Zulassung zu diesem Kurs beschränken, wohl aber die Zulassung zur EQ ZERT – Prüfung.</p> <p>Hierfür muss eine abgeschlossene Berufsausbildung nachgewiesen werden, dazu muss der Prüfling mindestens 2 Jahre in Vollzeit in seinem Beruf tätig gewesen sein; zusätzlich muss nachgewiesen werden können, dass wenigstens 1 Jahr davon Aufgaben im Qualitätsmanagement wahrgenommen worden sind. Der Nachweis kann durch schriftliche Zeugnisse und/oder Bestätigungen z.B. des vor-maligen oder jetzigen Arbeitgebers erbracht werden.</p>
Referentin:	<p>Gabriele Moderjewsky <i>TQM-Auditor, langjährige Erfahrung als Zertifizierungsauditor, akkreditierter Prüfer von Experten im Qualitätsmanagement, Seminarleiter und Berater für Organisationsentwicklung im Gesundheitswesen</i></p>
Zielgruppe:	<p>Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger, Kinderkrankenpfleger, in Einrichtungen des Gesundheitswesens eingesetzte Mitarbeiter der Verwaltungen oder der Hauswirtschaft, Physiotherapeuten, Rettungsassistenten, Ärzte, Erzieher, Pädagogen</p>
Ort:	<p>Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke</p>
Termine:	<p>Montag, 17.10.2011 - Freitag, 21.10.2011 und Montag, 05.12.2011 - Freitag, 09.12.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr zzgl. Prüfungstermin</p>
Teilnehmerbetrag:	<p>1.860 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript) zzgl. der Prüfungsgebühr durch EQ-ZERT</p>

Pflegefortbildung Tracheotomie und Heimbeatmung

- Versorgung von Menschen mit Tracheostoma -

Kursus-Nr.: 2011 2 10 02

Inhalte: Patienten, die mit einem Tracheostoma aus dem Krankenhaus in ein Pflegeheim oder in die heimische Umgebung verlegt werden, müssen in langsamen Schritten erlernen, wie sie mit dieser neuen Lebenssituation zurechtkommen. Viele Fragen im Umgang mit der „Trachealkanüle“ entstehen. Pflegerische Aspekte müssen in den normalen Tagesablauf integriert werden. Der Pflegedienst oder das Personal des Pflegeheims übernimmt diese wichtige Aufgabe der Versorgung dieser speziellen Patientengruppe. Dieser Patientengruppe kann man nur durch ein hohes Maß an Fachkompetenz und Einfühlungsvermögen entgegenreten. In diesem Kurs erlernt der Teilnehmer den sicheren Umgang mit Patienten die tracheotomiert sind. Am Übungsmodell werden praktische Übungen demonstriert und von den Kursteilnehmern geübt.

- Geschichtlicher Hintergrund der Tracheotomie
- Indikationsstellung zur Tracheotomie
- Formen der Tracheotomie
- Ausstattung eines Beatmungsplatzes
- Nonverbale Kommunikationstechniken
- Versorgung des Tracheostomas
- Wechsel der Trachealkanüle
- Absaugen von tracheotomierten Patienten
- Praktische Übungen am Übungsphantom

Referent: Andreas Selbstaedt
Fachkrankenschwester Intensiv und Anästhesie, Mentor im Bereich Intensivpflege spez. Weaning und Langzeitbeatmung, Notfalltrainer, Leitung Schulungszentrum für Notfallmedizin Katharinen- Hospital Unna

Zielgruppe: Pflegekräfte in ambulanten und stationären Einrichtungen der Altenhilfe und der Gesundheits-/Krankenpflege

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Mittwoch, 19.10.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 95 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Menschen mit Demenz und psychiatrischen Erkrankungen

- verstehen und begleiten -

Kursus-Nr.: 2011 8 10 01

Inhalte: Die Demenz ist die häufigste Einzelursache von Pflegebedürftigkeit. Sie zieht den Verlust von geistiger Leistungsfähigkeit nach sich. Sie geht oft mit symptomatisch ähnlichen psychiatrischen Erkrankungen einher. Gerade im Bereich der Geriatrie bzw. des Heimes, wird der Umgang mit Menschen zu Betreuungs- und Kernaufgaben des Behandlungsteams. Eine besondere Aufgabe haben hierbei die sogenannten Präsenzkkräfte und Betreuungskräfte. Pflege-, Präsenz- und Betreuungskräfte müssen in der Lage sein, demenziell erkrankte Menschen und Menschen mit ähnlichen psychiatrischen Krankheitsbildern individuell zu begleiten.

Ein weiterer zu bearbeitender Schwerpunkt des Seminars wird die Altersdepression sein, aber auch das Thema Wahn im Alter wird bearbeitet werden.

Ziel der Fortbildung soll es sein, pflegerische Ziele und Grundsätze zu erarbeiten, eine Haltung zu entwickeln, die es möglich macht diese Themen professionell mit Betroffenen, wie aber auch Angehörigen zu bearbeiten und Hilfen für den Alltag vorschlagen und diskutieren zu können.

Eine evtl. Projektphase wird vorbereitet.

Die Fortbildung richtet sich schwerpunktmäßig an die Präsenz- und Betreuungskräfte in der Altenpflege und in geriatrischen Abteilungen.

Referent: Joergen Mattenklotz
Fachgesundheits- und Krankenpfleger für Psychiatrie

Zielgruppe: Präsenzkkräfte und Betreuungskräfte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Donnerstag, 20.10. und Freitag, 21.10.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 180 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

„Das verzeihe ich Dir nie!“

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Heilpädagogen

Präsenzkkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Kursus-Nr.: 2011 1 11 01

Inhalte: „Das verzeihe ich Dir nie!“ Kennen Sie diesen Satz? Ist dies auch eine der Formulierungen, die Sie selbst am meisten trifft und durch die Sie andere treffen oder schon getroffen haben?

Denken Sie daran: Wer anderen nicht vergeben kann, schadet damit vor allem einer Person - sich selbst!

Allerdings heißt verzeihen auch nicht „gut heißen“! Schrittweise und mit den vorgestellten Alternativen geht es darum, Situationen aus der Vergangenheit in eine akzeptable Zukunftsperspektive zu bringen und Erlittenes loslassen zu können.

Inhalt:

- Die grundsätzliche Bedeutung von Verzeihen
- Was erschwert das Verzeihen? Was erleichtert es?
- Die positiven Folgen von Verzeihen (psychisch und physisch)
- Abschied von der Vergangenheit mit Blick in die Zukunft
- Finden Sie heraus, was es in Ihrem Leben zu verzeihen gibt!
- Wie gehen andere Menschen mit Kränkungen und Verletzungen um?
- Hilfestellungen für alternative Umsetzungen der erfahrenen Inhalte (z. B. Entwicklung von Ritualen)
- Verzeihen als Wesensmerkmal und Lebensstil?
- Notwendigkeit und Formen des Verzeihens am Arbeitsplatz

Ziel:

Erwerb von Kenntnissen zum Umgang mit Enttäuschungen oder persönlichen Verletzungen.

Referent: Klaus D. Otte

Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen aus verschiedenen Pflege-, Therapie- und Erziehungsberufen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Montag, 07.11. – Dienstag, 08.11.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 220 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler

Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium „Handpuppe“

Kursus-Nr.: 2011 1 11 02

Inhalte: Die Handpuppen in der Kommunikation werden zumeist dort eingesetzt, wo das Gespräch problematisch erscheint und der direkte Kontakt erschwert ist, z.B. bei dementen Menschen.

Die Einsatzgebiete gehen aber weit darüber hinaus, gerade dort, wo das Reden und sich Mitteilen stark eingeschränkt sind, z.B. bei Menschen mit geistiger Behinderung oder bei Krankheitsbildern, die die Kommunikation erschweren.

Eine Handpuppe kann trösten, sie kann schmusen und das Gespräch in einer spielerischen Leichtigkeit führen. Der Vorteil, die Handpuppe als Kommunikationspartner, als ein Gegenüber zu haben, ist der, das man leichter mit den betroffenen Menschen in Kontakt kommen kann.

In diesem Kursus erfahren Sie das Grundlagenwissen in der Arbeit mit Handpuppen. Schwerpunkte werden die Kommunikation, die verschiedenen Einsatzgebiete und die Möglichkeit der Gruppenarbeit sein. Weiterhin wird im Kurs auf verschiedene Kommunikationsstörungen eingegangen. Sie lernen im Team, was das Handpuppenspiel ausmacht.

Diese Methode verbessert das Miteinander und hilft, sich dem Menschen zu nähern. Kenntnisse im Handpuppenspiel sind nicht erforderlich.

Die Ausbildung zum Kommunikations-Handpuppenspieler ist eine umfangreiche, durch Modultage aufeinander aufbauende Schulung, die die Teilnehmer/Innen befähigen soll, die Klappmaulhandpuppe als Spielmedium in der täglichen Arbeit, insbesondere bei Menschen mit erschwelter Kommunikation einzusetzen.

Schwerpunkte der Schulung sind:

- Die Grundlagen für das Spiel
- Die Findung der Spielposition
- Die richtige Haltung der Handpuppe
- Wie bewege ich die Puppe?
- Wie finde ich die passende Stimme für die Handpuppe?
- Die Entwicklung eines Puppencharakters
- Gruppenarbeit
- Wie eröffne ich ein Gespräch?
- Menschen in der Gruppe, Möglichkeiten und Wege
- Wie bekommt man die Aufmerksamkeit der Menschen?
- Findung eines emotionalen Zugangs

- Beschäftigung finden in der Kommunikation
- Wahrnehmung und Kommunikation (Was kann ich weiter geben?)
- Kommunikation und Motivation (Was will die Person?)
- Begleitung und Themenfindung
- Singen mit Menschen

Referent:	Dieter Fechtel <i>Kommunikations-Handpuppenspieler, Lach-Yoga Übungsleiter und Lach-Yoga Therapeut, Krankenpfleger</i>
Zielgruppe:	Mitarbeiter aus sozialen Einrichtungen, aus der Pflege, der Betreuung, der Beschäftigung und der Therapie sowie Erzieher, Pädagogen und Interessierte
Ort:	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
Termine:	Montag, 07.11.2011 (Teil I), Montag, 14.11.2011 (Teil II), Montag, 21.11.2011 (Teil III), jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
Teilnehmerbetrag:	295 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

„Das Herz wird nicht dement“

- Eine verständnisvolle Annäherung an das Phänomen Demenz -

Kursus-Nr.: 2011 1 11 03

Inhalte: Menschen mit Demenz leben in ihrer eigenen Welt. Sie erleben ihre Welt anders als wir, sie fühlen sich oft verloren und unverstanden in einer fremden Welt. Wir müssen einen Weg zu ihnen finden, um ihnen wirklich begegnen zu können. Voraussetzung dafür ist jedoch, sich zunächst grundsätzlich in diese „eigene Welt der Demenz“ hineinversetzen zu können und zu spüren, wie Menschen mit Demenz sich und ihre Welt erleben. Emotion und Kognition, Herz und Hirn gehören zusammen. Die Erkenntnisse der Neurowissenschaften ermöglichen ein erweitertes Verständnis des Demenzerlebens. Das Grundlagenseminar richtet den Blick auf die Gesamtschau der kognitiven, emotionalen, sozialen und sonstigen Aspekte des Erlebens und Verhaltens der Person mit Demenz. Möglichkeiten einer Innenansicht des dementiellen Erlebens eröffnen uns neue Wege in der Kommunikation!

Die Teilnehmer/Innen erwarten vielfältige Lernerfahrungen:

- Das Phänomen der Verwirrtheit und Verstörtheit
- Verhalten als sinnhafte Lebensäußerung verstehen
- Begegnungen gestalten
- Beispielsituationen reflektieren
- Auswertung von Videosequenzen

Referentin: Claudia Drastik-Schäfer
Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG), Gerontotherapeutin

Zielgruppe: Mitarbeiter aus dem Bereich Pflege, Betreuung und Therapie

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Dienstag, 08.11.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Betriebswirtschaftliche Grundlagen in der Pflege

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Kursus-Nr.: 2011 2 11 01

Inhalte: Immer mehr ambulante und stationäre Altenpflegeeinrichtungen verpflichten ihre Mitarbeiter/Innen, ihre Kenntnisse über betriebswirtschaftliche Grundlagen in der Pflege zu erweitern.

Besonders vom mittleren Management wird erwartet, wirtschaftlich zu Denken und zu Handeln und damit auf dem hart umkämpften Markt bestehen zu können.

Seminarinhalte:

- Betriebswirtschaftliche Prinzipien und Steuerung - das Unternehmen und sein Management
- Die Aufgaben von Finanzwirtschaft, Rechnungswesen und Controlling
- Grundlegende Marketingmaßnahmen und mögliche Marktstrategien
- Personalwirtschaft, Löhne und Gehälter - das Unternehmen und seine Mitarbeiter

Referent: Christoph Rieper
Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Qualitätsmanager (FH), Sozialbetriebswirt (FH)

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen des mittleren Managements aus ambulanten und (teil-) stationären Pflegeeinrichtungen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Mittwoch, 09.11.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

„Um 19 Uhr ins Bett!“

Abendgestaltung im Altenheim

Kursus-Nr.: 2011 1 11 04

Inhalte: Der typische Abend in vielen stationären Einrichtungen endet bereits kurz nach dem Abendessen. Während tagsüber ein breites Angebot an sozialer Betreuung besteht, findet abends nur selten etwas statt. Hinzu kommen strukturelle Zwänge und personelle Hindernisse bei der Gestaltung des Abends: Der Spätdienst soll pünktlich nach Hause gehen, die Nachtwachen haben wenig Zeit für Abendpflege. Die Folge: Viele Bewohner werden bereits vor 20 Uhr zu Bett gebracht.

Natürlich entspricht diese Vorgehensweise weder den häuslichen Gewohnheiten vieler Bewohner, noch ist eine dermaßen lange Nachtruhe vereinbar mit dem tatsächlichen Ruhe- und Schlafbedarf eines älteren Menschen.

Welche Alternativen zur Abendgestaltung es gibt und wie diese wirksam und dauerhaft in den Wohnbereichsalltag implementiert werden können, soll in dieser Fortbildung aufgezeigt werden.

- Hintergründe zum Schlafbedürfnis älterer Menschen
- Pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im Zusammenhang mit Demenz und Schlaf
- Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten abendlicher Beschäftigung (z.B. Nachtcafé, Abendrunde u.ä.)
- Implementierungsmethoden
- Arbeitsorganisatorische Ansätze (Dienstplanung, „Abendrundendienst“ etc.)
- Umgang mit Widerständen in der Belegschaft („Die wollen doch so früh ins Bett!“)

Durch diese Fortbildung werden die Teilnehmer befähigt, eine Abendbeschäftigung in ihrer Einrichtung zu implementieren und inhaltlich und organisatorisch zu gestalten. Dabei finden sowohl die individuell strukturierten Gegebenheiten der Einrichtung als auch die besonderen Ansprüche der eigenen Klienten Beachtung.

Referent: Hendrik Stahl
Examiniertes Altenpfleger, verantwortliche Pflegefachkraft

Zielgruppe: Mitarbeiter aus der Pflege, Betreuung und Therapie

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Donnerstag, 10.11.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“

- Sicherheit in der Umsetzung des Standards -

Kursus-Nr.: 2011 1 11 05

Inhalte: Mit der Entwicklung des ersten Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“ wurde selbstverständlich kein neues pflege-relevantes Thema von der Expertengruppe „erfunden“, sondern eine wichtige pflegerische Tätigkeit bei der Versorgung von z.B. im-mobilen Menschen pflegewissenschaftlich abgesichert.

In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmer die einzelnen Schritte des Expertenstandards kennen und werden befähigt ihre bisherigen pflegerischen Tätigkeiten zu reflektieren und neu zu bewerten. Durch diese Reflexion soll es den Teilnehmern ermöglicht werden pflegewissenschaftlich richtige Interventionen umzusetzen und evtl. falsche oder gar bedenkliche Interventionen abzuschaffen. Gerade auf die Frage: „Warum tust Du/tun Sie dies eigentlich so?“ sollten Pflegefachkräfte inhaltlich fachlich versierte Antworten geben um z.B. in der Diskussion mit anderen Berufsgruppen (z.B. Arzt oder Mitarbeitern des MDK's) überzeugend argumentieren zu können. Dadurch soll u.a. die Qualität der pflegerischen Versorgung erhöht werden und Betroffenen unnötiges Leid (durch die Entstehung eines Dekubitus) erspart werden.

Schwerpunkthemen der Fortbildung sind u.a.:

- Entstehungszusammenhänge
- Risikoeinschätzung
- Prophylaktische Maßnahmen (incl. Pflegeplanung und -dokumentation)
- Einsatz von Hilfsmitteln
- Lagerungstechniken
- aktuelle Behandlungsformen
- Dekubitustherapie (inkl. Wunddokumentation und rechtlicher Aspekte)

Durch diese Fortbildung werden die Teilnehmer befähigt den Standard in der eigenen Einrichtung implementieren zu können.

Referent: Detlef Burkhardt
Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Gesundheitsmanager, Leitung Bildungswerk SMMP

Zielgruppe: Beschäftigte aus dem Bereich der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Heilpädagogik und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Donnerstag, 10.11.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 100 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Cooler Songs für cooler Kids

Einführung neuer Kinderlieder zu bestimmten Themen

Kursus-Nr.: 2011 6 11 01

Inhalte: Cooler Kids die sagen stopp, wenn andere sich schlagen.
Cooler Kids die können ihre Meinung einfach sagen.
Cooler Kids die hören anderen Kindern ruhig zu.
Solche cooler Kinder das bin ich - und das bist du.

Manchmal fehlen uns Kinderlieder zu bestimmten Themen, zu Festen und Feiern im Alltag, oder sie sind schwer zu vermitteln. Dieses erste Lied zum Beispiel ist ideal als Ergänzung zum Streitschlichtungsprogramm und vertieft den Inhalt. In diesem Seminar werden wir mehrere Lieder lernen, die Kinder mit Begeisterung singen und die mit verschiedenen Materialien und Methoden schnell erlernt werden können. Eine lockere Einführung in diese neuen Lieder macht Spaß und soll zu mehr Freude am Singen führen. Durch den Einsatz von zusätzlichen Hilfen lernen auch die Kleinsten die Texte der Lieder spielend und mit Spaß.

- In diesem Seminar werden neue Lieder zu unterschiedlichen Themen vorgestellt.
- Der Einsatz von Puppen, Instrumenten und Plakaten zeigt, wie viele Liedereinführungen für Kinder anschaulicher gestaltet werden können.
- Elemente der Bewegung mit Rhythmik und Psychomotorik ergänzen die Lieder ganzheitlich.
- Die Teilnehmer/Innen werden gemeinsam Musizieren, Tanzen und Singen und können dabei eine leichte Form des Lernens in lockerer Atmosphäre genießen.
- Diese Selbsterfahrung bildet für den Alltag mit den Kindern eine wichtige Grundlage für die eigenen Liedereinführungen.

Hinweis: Bitte bequeme Kleidung mitbringen. Liederbücher mit CD können käuflich erworben werden

Referentin: Carla Ludwig
Erzieherin, Liedermacherin, Kinderkrankenschwester, Integrationsfachkraft

Zielgruppe: Erzieher, Pädagogen, Integrationsfachkräfte, Kindergesundheits- und Krankenschwestern

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Freitag, 11.11.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 100 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

Musikgeragogische Angebote für bettlägerige Bewohner/Patienten

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Kursus-Nr.: 2011 1 11 06

Inhalte: Oft wird bedauert, dass gerade den immobilen Bewohnern/Patienten so wenig Angebote gemacht werden können. Die musikalische Individualbetreuung bietet hier viele behutsame Möglichkeiten.

Die Teilnehmer versuchen ihre Sensibilität und Empathiefähigkeit so zu erspüren, das musikgeragogische Methoden behutsam eingesetzt werden können: Wahrnehmungsförderung, Alltagsorientierung, Freude, Erinnerungen und emotionale Aktivierung.

Musik wirkt erhaltend und fördernd auf die Psyche, die Atmung, die Stimme, das vegetative Nervensystem und die Motorik. Sie hilft Monotonie zu vermeiden, vermittelt Geborgenheit und kulturelle Teilhabe und Erfolgserlebnisse. Musik wird dadurch zu einem der wichtigsten Kommunikationsmittel und ist manchmal die einzige noch mögliche Ausdrucksform.

Es werden Lieder und Melodien vorgestellt, die die Herzenstüren der älteren Generation öffnen. Außerdem lernen Sie ressourcenorientierte Instrumente kennen, die auch bei immobilen Patienten anwendbar sind.

Vorgestellt wird unter anderem die kreative Erarbeitung von themenbezogene Musikangeboten mit folgenden Methoden:

- eigenes Singen (Atem und Stimme/Liedrepertoire)
- Liedbegleitung
- Rhythmik und Percussion
- Instrumentalspiel
- Verklänglichungen / Illustrationen
- Spannungsgeschichten / Phantasiereisen
- Aktivierung durch Bewegung zur Musik
- Improvisation

Referentin: Martina Hollenhorst

Musikgeragogin (Vorstandsmitglied der DGfMG e.V.), Lehrbeauftragte für Musikgeragogik im Berufskolleg und der Landvolkshochschule, Mantra-Kirtan-Kursleiterin (BYVG), Sängerin und Instrumentalistin

Zielgruppe: Pflegekräfte, Präsenz- / Betreuungskräfte, Heilpädagogen, Ergo- und Physiotherapeuten, Heilpädagogen und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Freitag, 11.11.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Der kleine Business-Knigge

Kursus-Nr.: 2011 1 11 07

Inhalte: Unser Benehmen gehorcht einer verblüffenden Logik: "You never get a second chance to make a first impression" – "Du bekommst niemals eine zweite Chance, einen ersten Eindruck zu machen." Dieser so entscheidende erste Eindruck wird geprägt von unserem gesamten Auftreten – von der Kleidung über Gestik, Mimik, Stimm- lage, Wortwahl bis zu unseren Umgangsformen.

Folgende Themen werden behandelt:

- Der richtige Umgang mit Geschäftspartnern, Vorgesetzten und Kollegen
- Gekonnte Kommunikation im Beruf
- Die klassischen Benimmregeln
- Crashkurs Geschäftsessen
- Tipps zum passenden Image, Outfit und Auftreten

Ziel: Überzeugendes Image, Outfit und Auftreten für den richtigen Um- gang mit Geschäftspartnern, Vorgesetzten und Kollegen

Referent: Christoph Rieper
Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Qualitätsmanager (FH), Sozialbe- triebswirt (FH)

Zielgruppe: Geschäftsführer, Betriebsleitungen, Einrichtungsleitungen, Heim- leitungen, Leitende Pflegefachkräfte, Pflegedienstleitungen, stellv. Pflegedienstleitungen, Qualitätsbeauftragte und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Dienstag, 15.11.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Bewegungsförderung bei schwer pflegebedürftigen älteren Menschen

Pflege

Kursus-Nr.: 2011 1 11 08

Inhalte: Was kann getan werden, um Bewegungsressourcen bei pflegebedürftigen alten Menschen zu fördern und zu erhalten?
Verschiedene Bewegungskonzepte haben unterschiedliche Antworten zum Thema Lagerung.

Dabei treten Schwerpunkte in den Mittelpunkt wie:

- Spastikreduzierung
- Atemunterstützung
- Förderung der Mobilität
- Transfers und Bewegung eines Menschen

Es werden die einzelnen Konzepte Bobath, Kinästhetik sowie Basale Stimulation dargestellt und die Grundannahmen in Eigenerfahrungen erarbeitet.

Inhalte:

- Vestibuläre Stimulation
- Vibratorische Stimulation
- Therapeutische Lagerungen
- Mikrolagerungen
- Mobilisation
- Expertenstandard Dekubitusprophylaxe

Ergotherapie

Physiotherapie

Erzieher / Pädagogen

Referentin: Brigitte Hemmer
Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen in der Altenhilfe und Gesundheits-/Krankenpflege, Heilpädagogen, Ergo- und Physiotherapeuten

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Mittwoch, 16.11. und Donnerstag, 17.11.2011, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 260 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte
Ehrenamtliche / Interessierte

Medi Akupress® Medizinische Akupressur und Qi Gong

Kursus-Nr.: 2011 1 11 09

Inhalte: Medi Akupress® medizinische Akupressur und Qi Gong vereinigt in sich Aspekte der traditionellen chinesischen Medizin (TCM), verschiedener Akupressurtechniken, Qi Gong, humanistischer Psychologie, daoistischer Philosophie und Prinzipien der Alexandertechnik.

Entstanden ist Medi Akupress® durch die Erfahrung Vieler, die in medizinischen Berufen mit Akupressur arbeiten.

Medi Akupress® medizinische Akupressur und Qi Gong, hat sich seit 1980 aus verschiedenen Akupressurtechniken entwickelt. Zu Beginn wurde mit wenigen Punkten gearbeitet, die die Behandler/Innen je nach Beschwerden in Form einer festgelegten „Rezeptur“ stimulierten. Im Laufe der Jahre wurden mehr und mehr Theorien der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) sowie Aspekte der körperorientierten Psychologie integriert und eine größer werdende Anzahl von Punkten verwendet.

Interessierte und Lernende kamen mehr und mehr aus medizinischen Berufen. Daraus ergaben sich folgende Fragen

- Wie können somatische Probleme (z.B. neurologische, orthopädische und internistische) mit Akupressur erfasst und individuell behandelt werden?
- Wie kann Akupressur in physio- und ergotherapeutische, sowie in logopädische und Massagebehandlungen integriert werden?
- Welche Übungen, die Patienten zu Hause praktizieren können, passen sowohl zur Akupressurbehandlung wie auch zu den oben genannten Therapien?
- Wie können soziale und emotionale Aspekte der Patienten im Rahmen des medizinischen Berufsbildes (Physio- und Ergotherapie, Logopädie und Massage) adäquat begleitet werden?

Als Antwort auf diese Fragen wurde in den letzten Jahren von der Akupressur-Lehrerin Dorothee Wellens-Mücher nach einem intensiven Feedback-Prozess mit den Anwender/Innen und in Zusammenarbeit mit Jürgen Mücher, Arzt für Naturheilverfahren und Sabine Birr, Focusing Trainerin, eine eigenständige lehr- und lernbare Methode ausformuliert, die mittlerweile unter dem Namen

Medi Akupress® medizinische Akupressur und Qi Gong in ganz Deutschland praktiziert und unterrichtet wird.

- unterstützt und spezifiziert im Bereich Diagnose
- ist integrierbar in verschiedene andere Therapieverfahren
- kann als eigenständige Behandlungsmethode eingesetzt werden
- begleitet Menschen ganzheitlich in ihren Prozessen ihre Krankheit zu verstehen und zu überwinden
- leitet Patienten zum eigenen Üben und zur selbstverantwortlichen Gestaltung im Umgang mit ihren Genesungsprozessen an
- leitet Therapeut/Innen an, zur Achtsamkeit für sich selber und sein/ihr in Beziehung treten
- bezieht sich in ihrem Handeln auf das Prinzip "Wu Wei" aus der daoistischen Philosophie: „Tue in dem Du nicht tust“

Referentin:	Gudrun Göhler <i>Biologin und Heilpraktikerin, Kursleiterin für Qigong, Yangsheng und Lehrerin für Medi, 德意志</i>
Zielgruppe:	Physiotherapeut/Innen, Masseur/Innen, Ergotherapeut/Innen, Logopäden
Ort:	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
Termine:	Freitag, 18.11. – Sonntag, 20.11.2011 (Teil I), Freitag, 02.12. – Sonntag, 04.12.2011 (Teil II), Freitag: 15:00 – 20:00 Uhr Samstag: 9:00 – 18:00 Uhr Sonntag: 9:00 – 14:00 Uhr
Teilnehmerbetrag:	495 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Expertenstandard: „Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“

Kursus-Nr.: 2011 1 11 10

Inhalte: Aufgrund verschiedener Studien sowie der Qualitätsprüfungen des medizinischen Dienstes muss davon ausgegangen werden, dass bei vielen pflegebedürftigen Menschen eine defizitäre Ernährungssituation vorliegt. Dies betrifft sowohl die stationäre als auch die ambulante Altenhilfe.

Die Mangelernährung führt bei den Betroffenen neben einem Verlust an Lebensqualität zu schlechteren kognitiven Leistungen, zu einem erhöhten Sturz- und Frakturrisiko sowie einer drastischen Steigerung der Mortalität.

Der Expertenstandard Ernährungsmanagement soll die Pflegekräfte in Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen befähigen, bei jedem Patienten/Bewohner Risiken einer Mangelernährung rechtzeitig zu erkennen und zu beurteilen sowie individuelle Maßnahmen entsprechend seinen Bedürfnissen und seinem Bedarf einzuleiten.

In diesem Seminar werden die Inhalte und Ziele des Expertenstandards sowie Maßnahmen zu seiner praktischen Umsetzung in den Einrichtungen erarbeitet.

Daneben werden im Seminar die ethischen Aspekte der begründbaren und begründungspflichtigen Ausnahmen, in denen z.B. infolge einer Nahrungsverweigerung eine ausreichende orale Nahrungsaufnahme nicht mehr möglich ist, thematisiert.

Referent: Wolfgang Diedrich
Dipl. Berufspädagoge, Altenpfleger

Zielgruppe: Beschäftigte aus dem Bereich der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Heilpädagogik

Ort: Bildungswerk, Gesundheitsakademie SMMP, Geseke

Termin: Montag, 21.11.2011, 9:00 - 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 100 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

„Wenn die Seele Trauer trägt“

Grundlagenseminar Depression

Kursus-Nr.: 2011 1 11 11

Inhalte: Depressionen sind neben der Demenz die häufigste psychisch Erkrankung im Alter, werden jedoch sehr spät, oder gar nicht erkannt. Das Seminar gibt einen Überblick über die vielfältigen Erscheinungsformen und Krankheitsbilder und fokussiert altersspezifische Besonderheiten als Auslöser depressiver Störungen.

Zwei Drittel der Menschen, die den zweiten Weltkrieg erlebt haben, haben eine oder mehrere traumatische Erfahrungen machen müssen. Bei vielen führt das zu schwerwiegenden, langfristigen Folgen. Viele Fachkräfte in der Altenpflege begegnen diesen kriegstraumatisierten alten Menschen. Trauma Re-Aktivierungen finden sich vor allem bei der Körperpflege oder in Form von Somatisierungen. Wie können Re-Aktivierungen traumatischer Erfahrungen vermieden werden? Wie kann praktische Hilfe aussehen? Das Seminar vermittelt Impulse – im Kontext individueller, als auch zeitgeschichtlicher Phänomene – eine verständnisorientierte Haltung und Qualitätsmerkmale des pflegerischen Umgangs zu entwickeln.

Die Teilnehmer/Innen erweitern den Blick des depressiven Erscheinungsbildes im Alter, durch die Auseinandersetzung mit dem Thema sexualisierter männlicher Gewalterfahrungen bei alten Frauen im Kontext des Posttraumatischen Belastungssyndroms. Sie sensibilisieren sich für Auslöserreize (Trigger) im Pflegealltag, entwickeln eine reflexive Grundhaltung mit Erarbeitung entsprechender unterstützender Pflegemaßnahmen für traumatisierte ältere Frauen.

Referent: Claudia Drastik-Schäfer
Sonderpädagogin, Geronto-Sozialtherapeutin

Zielgruppe: Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, der Betreuung, der Beschäftigung und der Therapie; Erzieher und Pädagogen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Dienstag, 22.11.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Lachen statt Leiden – Der Clown als „Helfer“

Kursus-Nr.: 2011 1 11 12

Inhalte:

Lachen und Humor haben im therapeutischen und helfenden Bereich oft wenig Raum. Alles ist oft so ernst, dramatisch und strukturiert. Aber muss das wirklich sein? Der Clown hat eine unbändige Sehnsucht nach Lebendigkeit. Mit seiner Kunst, alles mit wirklichem Ernst zu tun, aber nichts wirklich ernst zu nehmen, bringt er neue und oft auch überraschende Blickwinkel in festgefahrene Strukturen.

„Bekanntes“ immer wieder neu verstehen wollen, neue Fragen zu stellen und neugierig auf die Antwort zu sein, ist ihm eine Herzensangelegenheit. Ja, er kann nicht anders. Seine Ideen und Impulse kommen nicht aus dem Verstand, sondern aus seinem Körper. Kein Problem ist ihm zu schwer, kein Konflikt zu schwierig. Er schmeißt sich ins Spiel, wissend, dass dort die Antwort auf ihn wartet.

Die Veranstaltung beinhaltet folgende Themen:

- Das Clownsprinzip „Lust am Scheitern“ als heilsames Element
- Der eigene Clown in mir
- Neue Konfliktlösungen

Nutzen:

Lernen Sie den Clown als „Helfer“ kennen. Er ermöglicht es, neue Blickwinkel auf Bekanntes einzunehmen, neuen Spielraum zu gewinnen und „Liegegebliebenes“ zu verdauen. Es entsteht neue Lebensfreude. Die Atmosphäre im Team wird spielerischer und entspannter.

Methoden:

- Bewegungsspiele,
- Ausdrucksspiele,
- Tanzmeditationen,
- Spielszenen nach der Galli-Methode

Referent:

Krispin Wich

Dipl. Soz. Pädagoge (FH), Leiter des Galli-Theaters, Schauspieler, Trainer, Clown und Coach

Zielgruppe:

Menschen, die ihre humorvolle Seite entdecken und in ihren Beruf einbringen wollen. Pfleger/Innen, Sozialpädagogen/Innen, Ärzte/Innen, Therapeuten/Innen, Psychologen/Innen, Pädagogen/Innen

Ort:

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine:

Mittwoch, 23.11. – Donnerstag, 24.11.2011
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag:

230 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Notfalltraining für Mitarbeiter/Innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe

Kursus-Nr.: 2011 1 11 13

Inhalte: Lebensbedrohliche Situationen erfordern immer ein schnelles und umsichtiges Handeln. Gerade im ambulanten Pflegebereich und in Pflegeheimen besteht immer die Gefahr, dass man mit einer Notfallsituation konfrontiert wird. Dieser Kurs will auf die typischen Notfallsituationen aufmerksam machen und dem Teilnehmer das nötige Fachwissen vermitteln.

- Erkennen von Notfallsituationen
- Fachgerechte Versorgung von Notfallpatienten
- Richtiges Absetzen des Notrufs und Informationen für den Rettungsdienst
- Aktuelle Neuentwicklungen im Bereich der „Ersten Hilfe“
- Praktische Reanimationsübungen an Übungsphantomen

Referent: Andreas Selbstaedt
Fachkrankenschwester Intensiv und Anästhesie, Mentor im Bereich Intensivpflege spez. Weaning und Langzeitbeatmung, Notfalltrainer, Leitung Schulungszentrum für Notfallmedizin Katharinen- Hospital Unna.

Zielgruppe: Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, Betreuung, Therapie und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Mittwoch, 23.11.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 95 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Früherkennung „Konflikt“

Selbstbewusst in schwierige Gespräche

Kursus-Nr.: 2011 6 11 01

Inhalte: Im Alltag von Erzieherinnen und Erziehern sind viele Gespräche zu führen: Teamsitzungen stehen an, Eltern fragen nach und der Träger der Einrichtung meldet sich. Hier werden manchmal Meinungsunterschiede spürbar, ein Konflikt bahnt sich an, der angesprochen werden soll.

Folgende Themen sind Inhalt der Fortbildung:

- Hilfreiche Strategien in schwierigen Gesprächen
- Ärgersituationen angemessen bewältigen
- Konfliktgespräche moderieren

Mitgebrachte Gesprächssituationen können auf dem Weg der kollegialen Beratung bearbeitet werden.

Referentin: Dr. Anne Möser
Dipl. Theologin, Dipl. Supervisorin (DGsv)

Zielgruppe: Erzieher/Innen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Donnerstag, 24.11.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Qigong - Übungen der traditionellen Chinesischen Medizin

Starker Rücken – gut entspannt

Kursus-Nr.: 2011 1 11 14

Inhalte: Qigong ist ein ursprünglicher Bestandteil der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) und eine Methode, die die Selbstheilungskräfte aktiviert. Qigong wird als Übungsmethode geschätzt und als Weg der Entfaltung individueller Lebendigkeit und Kreativität. Die Übungen regulieren den Kräftehaushalt, fördern die Konzentration und verbessern das berufliche Selbstmanagement.

Durch spezifische Bewegungs-, Atem- und Körperhaltungsübungen wird das gesamte Muskelskelett-System gelockert und gestärkt, Rückenschmerzen können reduziert werden. In diesem Seminar werden die erforderlichen Übungen erlernt und intensiv geübt. Die Übungen können gut am Arbeitsplatz integriert werden.

Schwerpunkte

- Wie wirkt Qi zur Gesunderhaltung?
- Entspannung Hals, Wirbelsäule, Schultern
- Atemübungen zur Senkung des Stresslevels
- Rückengesunde Trainingsaspekte

Alle Übungen werden am eigenen Körper praktisch geübt, so dass die Teilnehmer/Innen schnell Selbsterfahrung sammeln und die eigenen Erkenntnisse gut an den Arbeitsplatz und zum Bewohner transferieren können.

Hinweis: Bitte mitbringen: Bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und kleines Kissen

Referentin: Annette Köhler
Magister Philosophie, klinische Atemtherapeutin, niedergelassene Heilpraktikerin, Qigong-Übungsleiterin

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen der Altenpflege, Gesundheits-/Krankenpflege, Ergotherapeuten, Pysiotherapeuten, Heilpädagogen, pflegende Angehörige und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Freitag, 25.11.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 120 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Expertenstandard „Sturzprophylaxe in der Pflege“

- Mehr Sicherheit durch verbesserte Risikoeinschätzung -

Kursus-Nr.: 2011 1 11 15

Inhalte: Was tun wenn ein Bewohner/Patient zu Stürzen neigt?
Gerade die Risikoerkennung stellt einen Schwerpunkt der Sturzprophylaxe dar. Doch wie kann man eine Risikoeinschätzung durchführen wenn es bislang keine wissenschaftlich abgesicherten Risikoskalen gibt?
Welche Informationen sind bei Neuaufnahme/-einzug bzgl. der Risikoerkennung wichtig? Durch welche Interventionen kann die Pflegekraft die Sturzgefahr des Bewohner/Patienten reduzieren?
Was sollte getan werden wenn ein Bewohner/Patient gestürzt ist?
Wie sollte ich mich als Pflegekraft verhalten wenn die Krankenkasse oder Versicherung nach dem Sturz des Bewohners/Patienten nachfragt?
Auf diese Fragen möchte die Fortbildung Antworten geben.

Um jedoch gezielte Interventionen anbieten bzw. durchführen zu können, sollten Pflegekräfte die Inhalte des Expertenstandards kennen. Deshalb werden die einzelnen Schritte des Expertenstandards erläutert und die folgenden Schwerpunktthemen in der Fortbildung bearbeitet:

- Sturzrisiko – Diagnostik (insbesondere durch die Pflegeanamnese)
- Sturzfolgen und deren Auswirkungen
- Möglichkeiten und Grenzen der Sturzprävention
- Möglichkeiten und Grenzen der Frakturprävention durch u.a. verschiedenste Hüftprotektoren
- Unfallschilderung mit dem Sturzprotokoll
- Einsatz und Handhabung von Hilfsmitteln

Durch diese Fortbildung werden die Teilnehmer befähigt den Standard in der eigenen Einrichtung implementieren zu können.

Referent: Detlef Burkhardt
Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Gesundheitsmanager, Leitung Bildungswerk SMMP

Zielgruppe: Beschäftigte aus dem Bereich der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Heilpädagogik und Interessierte

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Freitag, 25.11.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 100 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Nur Mut – Konfliktbearbeitung zahlt sich aus

Kursus-Nr.: 2011 1 11 16

Inhalte: Konflikte gehören zum Alltag. Das gilt auch – und vielleicht sogar in besonderem Maße – für das Berufsleben. Trotz dieser Tatsache ist zu beobachten, dass Konfliktthemen häufig tabuisiert werden. Konflikte im eigenen Umfeld werden nicht wahrgenommen oder werden ignoriert.

Häufig resultiert diese Verhaltensweise aus einer Unsicherheit im Umgang mit Konflikten. Konflikte bieten eine Chance, Situationen zu verbessern sowie für sich und für andere Klarheit zu schaffen.

Was kann ich selbst tun, um konstruktiv mit Konflikten umzugehen? Wie soll ich mich verhalten, wenn ich in einen Konflikt gerate?

Neben einem Blick auf die positiven Aspekte eines Konflikts werden Sie in diesem Seminar betrachten, welche Konsequenzen das Ignorieren von Konflikten mit sich bringen kann. Vor allem aber werden Sie sehen, wie hilfreich es sein kann, mit geeigneten Verhaltensalternativen ausgerüstet, Konflikte zu bearbeiten. Hilfreich in der Sache, hilfreich für Ihren Konfliktpartner, vor allem aber auch hilfreich für Sie selbst.

Folgende Themen werden behandelt:

- Was sind Konflikte, wie stellen sie sich dar?
- Konflikttypen
- Konfliktprofile
- Die Bedeutung der Wahrnehmung
- Der positive Nutzen von Konflikten
- Vorstellung von Konfliktlösungsstrategien
- Struktur des Konfliktgesprächs

Referent: Klaus D. Otte
Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor

Zielgruppe: Mitarbeiter/Innen aus verschiedenen Pflege-, Therapie- und Erziehungsberufen

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termine: Montag, 28.11. – Dienstag, 29.11.2011,
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 220 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Auffrischungstag für Wundexperten ICW

Versorgung von Tumorwunden / Versorgungsprozesse

Kursus-Nr.: 2011 1 12 01

Inhalte: Als Auffrischungsangebot für Wundexperten ICW, Pflegeherapeuten Wunde ICW und andere interessierte Pflegefachkräfte im Bereich der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden bieten wir diese Fortbildung an. Der erste Teil der Fortbildung behandelt die Besonderheiten in der Versorgung von Menschen mit Wunden onkologischer Genese. Im zweiten Teil beschäftigen sich die Teilnehmer/Innen anhand konkreter Fallbeispiele mit vernetztem Arbeiten und Versorgungsstrukturen. Es sind 8 Punkte zur Anerkennung bei der ICW beantragt.

Teil 1: Die Teilnehmer/Innen wissen um die besonderen Herausforderungen bei der (Palliativ-) Versorgung von Menschen mit Wunden onkologischer Genese. Sie vertiefen ihr Wissen um pflegerische Interventionen bei Schmerzen. Sie kennen die Belastungen der Lebensqualität bei Geruch und starker Exudation, kennen Möglichkeiten, die Wundversorgung entsprechend anzupassen und somit die Lebensqualität zu erhöhen.

Teil 2: Die Teilnehmer/Innen wissen, wie Versorgungsprozesse bei Menschen mit chronischen Wunden gestaltet werden können. Sie können vorhandene Strukturen beurteilen und wissen, welche Kompetenzen zur Planung und Evaluation benötigt werden.

Referent: Carsten Hampel-Kalthoff
Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin, Pflegerischer Fachexperte für Menschen mit chronischen Wunden. Geschäftsführer OR-GAMed Dortmund, Mitautor 6. Expertenstandard (Pflege von Menschen mit chronischen Wunden)

Zielgruppe: Heimleitungen, Pflegedienstleitungen, Wohnbereichsleitungen, Qualitätsbeauftragte aus der stationären und ambulanten Altenpflege, Absolventen der Fortbildung Wundexperte ICW/Wundpflege-Management

Ort: Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

Termin: Donnerstag, 01.12.2011, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnehmerbetrag: 145 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

WIR ÜBER UNS

Träger des Bildungswerkes sind die „Schwestern der hl. M. Magdalena Postel“. Die Ordensgemeinschaft wurde 1807 von der Lehrerin Julie Postel gegründet und hat seit 1862 einen eigenständigen deutschen Ordenszweig. Heute sind die Schwestern international in Schulen, Krankenhäusern, Einrichtungen der Seniorenhilfe und anderen sozial-caritativen Institutionen tätig.

So erreichen Sie uns

Gesundheitsakademie SMMP

Geseke **Bildungswerk und Fachseminar für Altenpflege**
Gerberstraße 13
59590 Geseke
<http://www.gesundheitsakademie-smmp.de>
<http://www.smmp.de>

Leitung: Detlef Burkhardt (Leitung Bildungswerk)
Telefon: 02942 595-161
E-Mail: burkhardt@geseke.smmp.de
Claudia Holweg (Leitung Fachseminar)
Telefon: 02942 595-160
E-Mail: holweg@geseke.smmp.de

Verwaltung: Anette Kirse / Monika Wieneke
Telefon: 02942 595-141
Telefax: 02942 595-288
E-Mail: info.bildungswerk@smmp.de

Bestwig **Bildungsakademie für Therapieberufe**
Bergkloster Bestwig
Bundesstraße 108
59909 Bestwig-Velmede

Leitung: Andreas Pfläging
Telefon: 02904 9769071
E-Mail: a.pflaeging@smmp.de

Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel

Bestwig Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel
Bergkloster Bestwig
Zum Bergkloster 1
59909 Bestwig
<http://www.smmp.de>
Telefon: 02904 808-249
E-Mail: rz-buero@smmp.de

Unter dieser Adresse können Sie auch unser Programmheft zu den Spirituellen Angeboten unserer Ordensgemeinschaft anfordern.

DAS HAUS DER BEGEGNUNG

am Bergkloster Bestwig

Das "Haus der Begegnung" am Bergkloster Bestwig ist ein Ort der Weiterbildung und Orientierung, eine Stätte der Begegnung und des Dialogs, des Innehaltens, der persönlichen Vertiefung und des spirituellen Lebens. Daher ist es auf eine vielfältige Nutzung ausgerichtet.



Das Haus bietet optimale Voraussetzungen für:

- Seminare, Tagungen, Konferenzen und Fortbildungen.
- Besinnungstage, (Einzel-)Exerzitien, Meditationen.
- Tage des persönlichen Rückzugs (auf Wunsch mit Gesprächsbegleitung).
- Urlaub.

Das Bergkloster Bestwig liegt nur 200 Meter vom Ruhrtalradweg entfernt und direkt an der neuen "Sauerland-Waldroute". Auch Radfahrer und Wanderer sind herzlich willkommen.

Mit dem Raumangebot und der Ausstattung richten wir uns besonders an:

- Kirchliche Verbände und religiöse Gruppen.
- Unternehmen der freien Wirtschaft.
- Gruppen, Verbände und Seminaranbieter.
- Schulen.
- Jugendgruppen.
- Einzelpersonen.

Eine spirituelle Begleitung ist auf Anfrage möglich. Das Haus der Begegnung und das Gästehaus des Klosters verfügen insgesamt über 90 Betten.

Träger sind die Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel.

Weitere Informationen unter Tel. 02904 808-0,

E-Mail: pforte@smmp.de oder im Internet:

www.smmp.de > Bildung und Erziehung > SMMP Bildungshaus.

Unser Zeichen

Auf der Suche

nach einem gemeinsamen Zeichen für die Gemeinschaft und die Einrichtungen in ordenseigener Trägerschaft wurde 1990 das Logo entwickelt.

Es ist erwachsen aus dem Linienkreuz der Schwestern. In einem Geflecht von Linien stand dort die 1. Leitlinie der Ordensgemeinschaft „Auf dein Wort hin“.

Heute stehen hier vier Buchstaben: **SMMP**. Sie verdeutlichen die Verbundenheit von Schwestern und Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeitern ihrer Einrichtungen.

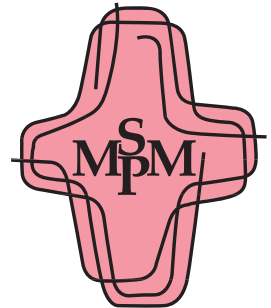
Die Linien sind unterschiedlich lang und überschneiden sich an vielen Stellen. Jede führt von außen in die Mitte oder von der Mitte nach außen. Zusammen bilden sie die Form eines offenen Kreuzes.

Diese Linien können Wege - Lebenswege - darstellen. Eine davon versinnbildlicht meinen Weg. Ist es ein kurzer oder ein langer Weg? Ich weiß es nicht, denn ich sehe immer nur ein kleines Stück davon und kann nicht um die nächste Biegung schauen.

Meine Wege kreuzen die Wege anderer Menschen. So entstehen Begegnungspunkte. Streckenweise läuft der Weg parallel zu den Wegen anderer. Die Wege meiner Mitmenschen sind mit meinem Lebensweg verbunden.

Die Buchstaben im Inneren des Kreuzes sind die Anfangsbuchstaben des Namens der Ordensgemeinschaft in lateinischer Sprache:

- S - Sorores
- M - Mariae
- M - Magdalенаe
- P - Postel



Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel.

SMMP ist die offizielle Kurzbezeichnung für die einzelne Schwester und die Gemeinschaft mit ihren Einrichtungen.

Die Ordensgemeinschaft führt seit 1969 diesen Namen der Ordensgründerin. Bekannt sind die Schwestern auch noch unter ihrem deutschen Gründungsnamen „Heiligengädter Schulschwestern“.

Inhouse-Schulungen

Pflege

- Expertenstandard Sturzprophylaxe
- Expertenstandard Dekubitusprophylaxe
- Expertenstandard Kontinenzförderung
- Expertenstandard Schmerzmanagement
- Expertenstandard „Chronische Wunden“
- Expertenstandard Ernährungsmanagement
- Pflegeplanung - Pflegedokumentation
- EDV-gestützte Pflegedokumentation
- Kompetenzentwicklung bei Pflegeassistenten
- Spezielle Pflegetechniken (z.B. Injektion, P.E.G.-Sonden, Wundversorgung)
- Kinästhetik Grundkurs mit Zertifikat
- Sterbebegleitung
- Ernährung und Flüssigkeitsversorgung nach den Richtlinien des MDS

Gerontopsychiatrie

- Umgang bei Menschen mit Demenz
- Integrative Validation
- Krankheitsbilder
- Milieugestaltung
- Basale Stimulation
- Biografiearbeit
- 10-Minuten-Aktivierung

Führen und Leiten

- Führen und Motivieren von MitarbeiterInnen (u.a. Mitarbeitergespräche)
- Gestalten und Leiten von Teamgesprächen, Konfliktgesprächen und Bewerbungsgesprächen
- Selbst- und Zeitmanagement
- Coaching von Führungskräften
- Beschwerdemanagement, Beschwerdegespräche
- Konfliktlösung durch Mediation

Qualitätssicherung

- Methoden des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung
- Begleitung von Qualität sichernden Prozessen in den Einrichtungen
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Training und Vorbereitung von MDK-Prüfungen
- Einstufungstrainings
- Konzeptentwicklung

Recht

- Betreuungsrecht
- Strafrecht / Haftungsrecht
- SGB XI

Unsere Serviceleistungen

Wir kommen in Ihre Einrichtung zur Unterstützung innerbetrieblicher Fortbildungen.

Wir beraten Sie in allen Fragen der Fort- und Weiterbildung.

Wir stellen gemeinsam mit Ihnen einen prospektiven Fort- und Weiterbildungsplan auf.

Wir planen und entwickeln für Sie bedarfsorientierte Maßnahmen.

Wir haben die nötige Erfahrung und qualifizierte Dozentinnen und Dozenten.

Wir stellen Ihnen unsere Schulungsräume in der Gesundheitsakademie SMMP in Geseke und/oder Bestwig zur Verfügung.

Wir sind mit modernen Medien- und Seminartechniken ausgestattet.

Weiterbildungsangebote unseres Kooperationspartners

Es besteht eine Kooperationsvereinbarung mit Haus Mariengrund, der anerkannten Heimvolkshochschule (HVHS) in Münster-Gievenbeck. Das Haus wird von Schönstätter Marienschwestern geleitet.

Die Schwerpunkte der Angebote sind für:

- Familien
- Senioren
- Menschen, die Spiritualität und Gemeinschaft suchen

Besonders Multiplikatoren wie z.B. Seniorenbegleiter/innen, Tanzleiter/innen, Familientrainer/innen und haupt- und ehrenamtlich Verantwortliche schulen und qualifizieren wir für die Ausübung ihrer Tätigkeiten.

Kontakt

Haus Mariengrund
Nünningweg 133
48161 Münster-Gievenbeck
Tel: 0251 - 871120
E-Mail: info@haus-mariengrund.de
www.haus-mariengrund.de

Dozenten

Ahmetspahic, Edis,

Krankenpfleger, Dipl. Berufspädagoge (FH) – Fachrichtung Pflege

Seite: 127

Bechheim, Andrea,

DCM Evaluator, Trainerin für Integrative Validation, Musiktherapeutin

Seite: 78, 79

Beck, Magnus,

Altenpfleger, Pflegedienstleiter, TQM Beauftragter, Qualitätsmanager und Fachauditor im Sozial- und Gesundheitswesen (KA)

Seite: 55, 57, 73, 82, 134

Brinker, Andrea,

Autorisierte Trainerin des Instituts für integrative Validation Nicole Richard

Seite: 135

Burkhardt, Detlef,

Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Gesundheitsmanager, Leitung Bildungswerk SMMP

Seite: 45, 59, 76, 130, 139, 164, 177

Brüggemann, Judith,

Leiterin Org.- und Personalentwicklung-IBF/QM St. Marien-Hospital Hamm

Seite: 139

Diedrich, Wolfgang,

Dipl. Berufspädagoge, Altenpfleger

Seite: 76, 130, 171

Drastik-Schäfer, Claudia,

Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG), Gerontotherapeutin

Seite: 64, 70, 96, 145, 161, 172

Eberleh, Elke,

Heilpädagogin und Heimleitung

Seite: 113

Engels, Peter,

Klinischer Kunst- und Gestaltungstherapeut, Systemischer Familientherapeut, Dozent und Lehrer

Seite: 112, 151

Evers, Monika,

Erzieherin, Heilpädagogin, Moderatorin, Trainerin Schwerpunkte: U3, Lernwerkstatt, Dokumentation

Seite: 63, 89

Fechteln, Dieter,

Kommunikations-Handpuppenspieler, Krankenpfleger, Lach-Yoga Übungsleiter und Lach-Yoga-Therapeut

Seite: 30, 50, 84, 117, 159

Geese, Harald,

Hygieneinspektor, Fachreferent und zentrale Steuerungsstelle des Kompetenz-Netzwerk-Hygiene, Kursleitung

Seite: 28, 126

Göhler, Gudrun,

Biologin und Heilpraktikerin, Kursleiterin für Qigong, Yangsheng und Lehrerin für Meditationsübungen

Seite: 52, 169

Goesmann, Monika,

Altenpflegerin, Dipl. Berufspädagogin (FH)

Seite: 45, 59, 76, 100, 115, 130, 139

Prof. Dr. Grond, Erich,

Internist, Psychotherapeut, Sozialmedizin

Seite: 68, 106

Hagedorn, Mechthild,

Apothekerin, MSc, Musikgeragogin

Seite: 88, 152

Hampel-Kalthoff, Carsten,

Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivmedizin, Pflegerischer Fachexperte für Menschen mit chronischen Wunden, Geschäftsführer OrgaMed Dortmund GmbH, Mitautor 6. Expertenstandard (Pflege von Menschen mit chronischen Wunden)

Seite: 65, 94, 179

Hausmann, Andrea,

Dozentin für Pflegeberufe, zertifizierte Kinästhetiktrainerin für Grund- und Aufbaukurse, Fachexpertin zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und dementiell erkrankten Menschen

Seite: 38, 111, 113, 138

Hemmer, Brigitte,

Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin

Seite: 33, 101, 104, 119, 129, 168

Herber-Schmieden, Sabrina

Aromaexpertin für Pflege- und Heilberufe

Seite: 36

Hollenhorst, Martina,

Musikgeragogin (Vorstandsmitglied der DGfMG e.V.), Lehrbeauftragte für Musikgeragogik im Berufskolleg und der Landvolkshochschule, Mantra-Kirtan-Kursleiterin (BYVG), Sängerin und Instrumentalistin

Seite: 132, 166

Holweg, Claudia,

Dipl. Pädagogin, Mediatorin, TQM Assessorin nach den Richtlinien des EFQM, Leiterin Fachseminar für Altenpflege Geseke

Seite: 59, 76, 130

Jetschmanegg, Rosana

Technische Leiterin Fachrichtung Hauswirtschaft, Fachwirtin für Reinigungs- und Hygienemanagement

Seite: 126

Kleineheilmann, Elisabeth,

Fachlehrerin für geistig Behinderte/Sonderpädagogik, Musikgeragogin

Seite: 88

Klement, Dorothea,

Fachkrankenschwester für Casemanagement mit dem Schwerpunkt Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden, Pflegetherapeutin Wunde ICW

Seite: 44

Köhler, Annette,

Magister Philosophie, klinische Atemtherapeutin, niedergelassene Heilpraktikerin, Qigong-Übungsleiterin

Seite: 58, 66, 110, 176

Köhne, Mechthild,

Rechtsassessorin

Seite: 45, 59, 76, 130, 139

Leppin, Peter,

Krankenpfleger, Dipl. Pädagoge, Dipl. Religionspädagoge

Seite: 45, 59

Ludwig, Carla,

Erzieherin, Integrationsfachkraft, Liedermacherin, Kinderkrankenschwester

Seite: 61, 165

Lück, Sibylle,

Praxisbegleiterin Basale Stimulation, Pflegeexpertin einer Palliativ-Care-Einheit

Seite: 147

Lückhoff, Frieder,

BScN (Pflegewissenschaft), Konzeptbegründer Bewegtes Lagern®, Lehrer für Pflegeberufe, Kursleiter Basale Stimulation

Seite: 74, 120, 147

Mattenklotz, Joergen,

Fachgesundheits- und Krankenpfleger für Psychiatrie

Seite: 47, 51, 150, 157

Dr. Möser, Anne,

Dipl. Theologin und Dipl. Supervisorin (DGSv)

Seite: 62, 128, 175

Moderjewsky, Gabriele,

TQM-Auditor, langjährige Erfahrung als Zertifizierungsauditor, akkreditierter Prüfer von Experten im Qualitätsmanagement, Seminarleiter und Berater für Organisationsentwicklung im Gesundheitswesen

Seite: 39, 53, 144, 154

Müller, Frank,

Masseur und medizinischer Bademeister, Fachlehrer für Lymphdrainage

Seite: 142

Otte, Frank,

Gewaltpräventionstrainer, Fachtrainer für Selbstverteidigung mit Kindern, Fachtrainer für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung

Seite: 69, 98

Otte, Klaus Dieter,

Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor

Seite: 32, 80, 121, 136, 158, 178

Rehwinkel, Sabine,

Krankenschwester, Pflegedienstleitung, Betriebswirtin im Gesundheitswesen, Dozentin

Seite: 48

Richard, Nicole,

Leiterin des Instituts für Integrative Validation, Dipl. Pädagogin, Dipl. Psychogerontologin

Seite: 67

Riédiger, Guido,

Physiotherapeut, Referent Pinotaping

Seite: 83

Rieper, Christoph,

Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Qualitätsmanager (FH), Sozialbetriebswirt (FH)

Seite: 40, 54, 90, 105, 109, 143, 162, 167

Schaade, Gudrun,

Ergotherapeutin im Bereich Demenzerkrankungen, Buchautorin, Mitglied in der Alzheimer Gesellschaft, Mitglied in der DED (Deutsche Expertengruppe Demenzbetreuung)

Seite: 125

Schmidt-Hackenberg, Ute,

Dozentin, Aktivierungstherapeutin, Maltherapeutin, Fachbuchautorin

Seite: 123, 124

Schnock-Störmer, Walburga,

Kreativhaus Schwerte, Dipl. Religionspädagogin, systemische Trauerberaterin, systemische Coach

Seite: 128

Schulz, Claudia,

Krankenschwester, Qualitätsmanagementbeauftragte (TÜV), Diplom-Pflegemanagerin (FH), Sozial-/Soziotherapeutin, Familien- und Sozialberaterin, Gärtnerin

Seite: 86, 92, 116, 137

Seebohm, Frederic,

Rechtsanwalt, Fachreferent; langjährig strategisches Controlling, Personalentwicklung Leitungskräfte und Trainer für einen großen diakonischen Träger der Altenhilfe

Seite: 42

Selbstaedt, Andreas,

Fachkrankenschwester für Intensiv und Anästhesie, Mentor im Bereich Intensivpflege spez. Weaning und Langzeitbeatmung, Notfalltrainer, Leitung Schulungszentrum für Notfallmedizin Katharinen-Hospital Unna

Seite: 49, 56, 71, 156, 174

Soppart, Claudia,

Ehemalige Lfd. Pflegefachkraft beim MDK-Nordrhein, Mitwirkung an der Konzeption der ersten BRi auf Bundesebene

Seite: 149

Stahl, Hendrik,

Examiniertes Altenpfleger, verantwortliche Pflegefachkraft

Seite: 107, 163

Steins, Jutta,

Physiotherapeutin

Seite: 72, 133

Sträter, Wolfgang,

Rechtsanwalt und Mediator, Schwerpunkt Medizinrecht

Seite: 94

Dr. med. Storm, Gudrun,

Ärztliche Fachlehrerin, Schulleitung des Wittgensteiner Lehrinstituts

Seite: 142

Vauck, Antje,

Erzieherin, selbständige Ergotherapeutin

Seite: 35, 87

Waldschmidt, Frank C.,

Theologe, Fachtherapeut, systemischer Coach, Supervisor, international zertifizierter Fachtrainer für schulisches und allgemeines Krisenmanagement und systemische Krisenintervention

Seite: 41, 91

Wich, Krispin,

Dipl. Soz. Pädagoge (FH), Leiter des Galli-Theaters, Schauspieler, Trainer, Clown und Coach

Seite: 114, 173

Wohlgethan, Manuela,

Heilpädagogin, Sexualpädagogin ISP, Sozialbetriebswirtin

Seite: 108

Prof. Dr. Wolff, Manfred H.,

Professor am Institut für Mikrobiologie und Virulogie der Universität Witten/Herdecke

Seite: 126

So finden Sie uns in Geseke

aus Richtung Dortmund / Kassel (A 44) kommend:

Autobahnabfahrt Geseke - Richtung Geseke ca. 4,5 km geradeaus - an dem zweiten Kreisverkehr (B1) geradeaus Richtung Zentrum - nächste Straße rechts Südmauer - nächste Straße rechts Hellweg - nächste Straße links Haholdstraße - hinter Altenheim Haus Maria links Gerberstraße - Eckhaus Gerberstraße/Haholdstr.: Gesundheitsakademie SMMP (Bildungswerk und Fachseminar für Altenpflege)

aus Richtung Paderborn / Salzkotten (B 1) kommend:

hinter dem Bahnübergang rechts der Beschilderung „Geseke“ folgen (Kreisverkehr) - nach ca. 500 m rechts Haholdstr. - hinter Altenheim Haus Maria links Gerberstraße - Eckhaus Gerberstraße/Haholdstr.: Gesundheitsakademie SMMP (Bildungswerk und Fachseminar für Altenpflege)

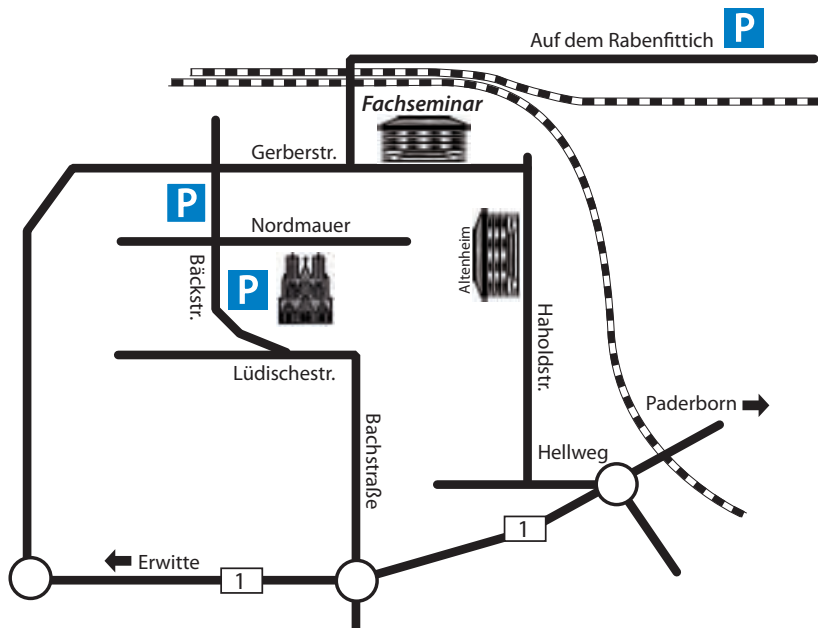
aus Richtung Soest / Erwitte (B 1) kommend:

im ersten Kreisverkehr die dritte Ausfahrt in die Alhardstraße, übergehend in Ernst von Bayern Straße, Markusstraße, Gerberstraße (immer der Straßenführung folgend), Eckgebäude am Ende der Straße links: Gesundheitsakademie SMMP (Bildungswerk und Fachseminar für Altenpflege)

Anreise mit Bahn / Bus: Geseke Bahnhof

vom Bahnhof links auf die Gerberstraße (ca. 400 Meter geradeaus), Eckgebäude am Ende der Straße links: Gesundheitsakademie SMMP (Bildungswerk und Fachseminar für Altenpflege)





Achtung:

Die Parkmöglichkeiten am Fachseminar sind begrenzt.
Bitte nutzen Sie die eingezeichneten Parkplätze!

Bei Navigationsgeräten bitte Parkplatz „Auf dem Rabenfittich“ eingeben!

Hinweise für TeilnehmerInnen

Anmeldungen

erbitten wir spätestens vier Wochen vor Kurs- bzw. Seminarbeginn telefonisch, schriftlich oder persönlich an die

Gesundheitsakademie SMMP,
Bildungswerk Geseke
Gerberstraße 13
59590 Geseke
(siehe „So erreichen Sie uns siehe auch Seite 143“).

Bei schriftlicher Anmeldung nutzen Sie bitte die dem Programmheft beigefügten Anmeldevordrucke (siehe Seite 155).

Unser Tipp: Sichern Sie sich den gewünschten Platz durch eine möglichst frühzeitige Anmeldung, die in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt wird. Danach erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung.

Bitte unbedingt

Veranstaltungsnummer,
Veranstaltungsdatum,
Veranstaltungsthema und
Essenswunsch

angeben!

Über die Teilnahme an der von Ihnen besuchten Veranstaltung erhalten Sie eine Bescheinigung.

Wir stellen Ihnen gerne eine Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt aus.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung die komplette Kursnummer und ihren Essenswunsch an.

Anmeldung

Ich melde mich für folgende Veranstaltung verbindlich an:

Kursus-Nr.:

Thema: _____

Datum: _____

Bitte angeben welches Essen gewünscht wird: Vollkost Vegetarisch

Name: _____

Vorname: _____

Beruf: _____

Adresse (privat): _____

Tel.: _____

Fax: _____

Mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Der Teilnehmerbetrag ist nach Erhalt der Anmeldebestätigung unter Angabe der Kursnummer spätestens 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung zu überweisen.

Unsere Bankverbindung Bildungswerk:

Konto 32 054 900 BLZ 400 602 65 bei der Darlehnskasse Münster

Name der Einrichtung:

Anschrift:

Telefon:

Telefax:

Kostenträger (bitte ankreuzen)

privat

Einrichtung

Gesundheitsakademie SMMP,
Bildungswerk Geseke
Gerberstraße 13

59590 Geseke

Bitte nutzen Sie
für die Anmeldung
diesen Vordruck.

Dankeschön!

Oder melden Sie sich
per Email oder Fax an:

info.bildungswerk@smmp.de

Fax: 0 29 42 / 595 - 288

Anmeldung

Ich melde mich für folgende Veranstaltung verbindlich an:

Kursus-Nr.:

Thema: _____

Datum: _____

Bitte angeben welches Essen gewünscht wird: Vollkost Vegetarisch

Name: _____

Vorname: _____

Beruf: _____

Adresse (privat): _____

Tel.: _____

Fax: _____

Mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Der Teilnehmerbetrag ist nach Erhalt der Anmeldebestätigung unter Angabe der Kursnummer spätestens 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung zu überweisen.

Unsere Bankverbindung Bildungswerk:

Konto 32 054 900 BLZ 400 602 65 bei der Darlehnskasse Münster

Name der Einrichtung:

Anschrift:

Telefon:

Telefax:

Kostenträger (bitte ankreuzen)

privat

Einrichtung

Gesundheitsakademie SMMP,
Bildungswerk Geseke
Gerberstraße 13

59590 Geseke

Bitte nutzen Sie
für die Anmeldung
diesen Vordruck.

Dankeschön!

Oder melden Sie sich
per Email oder Fax an:

info.bildungswerk@smmp.de

Fax: 0 29 42 / 595 - 288

Anmeldung

Ich melde mich für folgende Veranstaltung verbindlich an:

Kursus-Nr.:

Thema: _____

Datum: _____

Bitte angeben welches Essen gewünscht wird: Vollkost Vegetarisch

Name: _____

Vorname: _____

Beruf: _____

Adresse (privat): _____

Tel.: _____

Fax: _____

Mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Der Teilnehmerbetrag ist nach Erhalt der Anmeldebestätigung unter Angabe der Kursnummer spätestens 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung zu überweisen.

Unsere Bankverbindung Bildungswerk:

Konto 32 054 900 BLZ 400 602 65 bei der Darlehnskasse Münster

Name der Einrichtung:

Anschrift:

Telefon:

Telefax:

Kostenträger (bitte ankreuzen)

privat

Einrichtung

Gesundheitsakademie SMMP,
Bildungswerk Geseke
Gerberstraße 13

59590 Geseke

Bitte nutzen Sie
für die Anmeldung
diesen Vordruck.

Dankeschön!

Oder melden Sie sich
per Email oder Fax an:

info.bildungswerk@smmp.de

Fax: 0 29 42 / 595 - 288

Können
lernen.

Kontakt:

Gesundheitsakademie SMMP
Bildungswerk

Gerberstraße 13

59590 Geseke

Tel.: 02942 595-141

Fax: 02942 595-288

E-Mail: info.bildungswerk@smmp.de

Gesundheitsakademie SMMP

Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel

www.smmp.de